

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 24.

## Entwirrungsprogramme.

Entgegen jenen Männern, die allen Geschehnissen der letzten Wochen zum Trotz nach wie vor an jener Politik festhalten, welche die Koalition im letzten Jahre befolgt hat, und noch heute nicht zu einem Rückzuge in den militärischen Fragen geneigt, sondern der Meinung sind, daß mit Hilfe der passiven Resistenz der endgiltige Sieg gewiß sei, erheben sich jetzt schon verschiedene Stimmen, die als erste Vorbedingung für eine gedeihliche Zukunft unserer Politik die Wiederherstellung der Eintracht mit dem König anerkennen und offen erklären, daß es sich wohl der Mühe verlohne, dieser Eintracht wegen die militärischen Fragen einfach auszuschalten. Und solche Stimmen kommen jetzt nicht bloß aus dem Lager der liberalen Partei, sondern auch aus jenem der Koalition. In überaus beredter Weise gibt dieser Ansicht Baron Desider Bánffy Ausdruck in einem offenen Briefe, den er heute an seine Wähler richtete.

Der Führer der Neuen Partei erklärt ganz unumwunden, daß es derzeit nicht vernünftig sei, die militärische Frage weiter zu forcieren, und daß, wenn auch die das ungarische Kommando anstrebende nationale Bestrebung berechtigt sei, man doch mit Rücksicht auf die höheren Interessen, die hier im Spiele sind, Konzessionen machen müsse, und die Debatte über die Interpretierung der im G. M. XII v. J. 1867 umschriebenen Hoheitsrechte nicht weiter fortsetzen dürfe. Man könnte wohl fragen, warum Baron Bánffy erst jetzt der Koalition diesen Rath gibt, und warum er denn ein Jahr lang mit ihr durch Dick und Dünn ging, trotzdem sie in dieser Hinsicht eine gerademwegs entgegengesetzte Politik betrieb. Denn wenn Baron Bánffy noch vor der Auflösung des Hauses diese seine Ansicht ebenso offen und energisch vertreten hätte wie heute, dann hätte entweder die Koalition einfach die Regierung übernehmen müssen, oder das Land wäre doch früher schon über die wahren Verhältnisse aufgeklärt worden und damit wäre mancherlei bittere Prüfung erspart geblieben. Denn darin hat die liberale Partei recht, wie dies auch Herr v. Hieronymi heute in einem an seine Wähler gerichteten „Offenen Briefe“ erklärt, daß die Koalition mit ihren Forderungen, wenn sie auch verfassungsmäßig berechtigt sind, unsere Rechte auf die Armee nicht

erweitert oder bestimmter gemacht, sondern im Gegentheil schon bestehende Rechte verdunkelt hat, und daß, wenn dieselbe gleich nach den vorjährigen Wahlen die Regierung übernommen hätte, sie das Land vor den jetzigen Experimenten bewahrt hätte, und daß deshalb die Politik der vereinigten Parteien wenn auch von guten Absichten getragen, doch in ihren Resultaten unglücklich war.

Aber so berechtigt auch alle solche Reklamationen sind, heute können sie nur mehr wenig helfen. Das sieht auch Baron Bánffy ein. Er ist nicht der Mann, um über begangene Fehler lange zu spintifiren, sondern macht sich lieber rasch daran, dieselben auszubessern. Hat er es versäumt, schon früher für das Fallenlassen der militärischen Fragen mit entsprechender Energie einzutreten, so will er nun dies Versäumniß gutmachen. Er jammert nur soweit über die jetzigen Geschehnisse, als es eben die Fahnenehre des Koalitionsmitgliedes erfordert, und gibt lieber ein Programm, von dem er eine Entwirrung erhofft. Er will nicht einfach eine Wiederherstellung des Alten, ein Zurückschrauben der Geschichte um einige Jahre. Er hat eingesehen, daß solche Erschütterungen wie die, welche wir in den letzten Jahren erlebt haben, nicht einfach ungeschehen gemacht werden können, sondern gewisse Neugestaltungen nothwendigerweise fordern. Gleichzeitig hat er gesehen, daß das nur auf die sogenannten nationalen Forderungen sich stützende Programm der Koalition derselben nicht genügende Kraft verleihen habe, um auch nur den geringsten Widerstand entwickeln zu können, und deshalb nimmt er seine Zuflucht zu einem großangelegten demokratischen Regierungsprogramm, in welchem er nicht nur das seinerzeitige Programm des Cabinets Fejérváry erreicht, sondern daselbe noch überflügelt.

Baron Bánffy gibt, wie gesagt, in seinem offenen Briefe ein selbstständiges Regierungsprogramm. In erste Linie stellt er das allgemeine Wahlrecht, ohne an dem Standpunkt festzuhalten, daß nur jene das Wahlrecht bekommen sollen, die ungarisch lesen und schreiben können. Aber merkwürdigerweise bringt es Baron Bánffy zustande, das „Prinzip“ des allgemeinen Wahlrechts mit der Beibehaltung des Censur, wenn auch eines herabgeminderten Censur, vereinbar zu erklären. Mit dem gemeinsamen Zollgebiet, das durch die jüngst erlassenen Nothverordnungen der

Regierung nun einmal statuiert ist und nur mit neuerlichen Verfassungserfütterungen wieder rückgängig gemacht werden könnte, findet sich der Führer der Neuen Partei vorläufig ab, ohne daß er jedoch vom getrennten Zollgebiet endgiltig abjuziren würde. Er will daselbe nach Ablauf der Handelsverträge unbedingt durchführen und bis dahin die Vorbedingungen für diese Durchführung schaffen. Die selbstständige ungarische Bank jedoch will er schon nach Ablauf des jetzigen Bankprivilegiums, also im Jahre 1910, errichten, nachdem vorher die Valutaregulierung zu Ende geführt worden. Noch verlangt Baron Bánffy eine Hofhaltung in Budapest, eine entsprechendere Betheiligung Ungarns an den auswärtigen Vertretungen, allerlei soziale und wirtschaftliche Reformen im Interesse der kleinen und kleinsten Leute, große Investitionen und Industrieförderungen im Interesse des Handels und der Industrie, und schließlich sogar auch eine allmähliche Verstaatlichung des Volksunterrichts.

Dieses Programm ist wohl sehr weit gefaßt und nimmt eine auf Jahre hinaus sich erstreckende Arbeit in Aussicht, aber es wäre auch, wenn es zur Durchführung käme, sehr geeignet, Ungarn aus seiner heutigen Rückständigkeit herauszuretten, wieder auf den Weg des Fortschritts zu bringen. Dieses Programm wäre aber auch geeignet, den heutigen Wirren ein Ende zu bereiten, nicht nur weil daselbe kaum irgendwelche Forderungen aufstellt, zu denen der Monarch seine Zustimmung verweigern würde, sondern weil es in erster Linie, gleichsam als Grundlage für alle weitere Entwicklung, den Dualismus hinstellt und die ungetrübte Harmonie zwischen Krone und Nation, die auch leicht erreicht werden kann mit etwas Vernunft, weil, wie Baron Bánffy richtig bemerkt, Krone, Dynastie und Nation keine gegensätzlichen Interessen haben. Es wäre nur zu wünschen, daß die ganze Koalition jene Lehren beherzigen möge, die ihr Baron Bánffy heute gibt, und bald wieder die ganze Nation vereint an das große Werk der Regenerierung Ungarns gehen könnte.

## Die Lage.

Die nächsten Tage werden Veränderungen im Kabinet Fejérváry, welches sich zu einem Beamtenministerium umgestalten will, bringen.

## Romane der Romanoffs.

— Die Töchter des Czaren Nikolai I. — (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der Ehe Nikolai's I. und seiner Gemahlin Alexandra Feodorowna entstammten vier Söhne — Alexander II., Konstantin, Nikolai und Michael — und drei sehr schöne Töchter. Von den Letzteren starb die jüngste, Alexandra, schon im Jahre 1844, kurze Zeit nach ihrer Vermählung mit dem Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel.

Die zweite Tochter des Czaren, Großfürstin Olga Nikolajewna, verliebte sich als ganz junges Mädchen in den Fürsten Warjatinsky und that den strengen Grundsätzen ihres Vaters Schande an, indem sie mit dem Geliebten heimliche Zusammenkünfte arrangirte. Sie wollte um jeden Preis den klotzen Gardehufarenoffizier heirathen, aber Kaiser Nikolai machte dem zärtlichen Roman ein schnelles Ende. Er rief den kühnen Offizier, der das Herz der Kaiserstochter zu erobern gewagt hatte, zu sich und zeigte ihm durch das Fenster des kaiserlichen Arbeitszimmers die Peter-Pauls-Festung: „Dort wirst Du Muße finden, Deinen schönen Traum weiterzuträumen!“ Die junge Großfürstin warf sich dem Vater zu Füßen und versicherte, daß der Flirt keine Folgen hinterlassen hätte; ihre Bitten und Thränen erweichten das starre Herz des Kaisers; Nikolai begnadigte den Fürsten Warjatinsky zur Verbannung nach dem Kaukasus, von wo er nicht mehr nach

Petersburg zurückkehren durfte, so lange Nikolai lebte. Hier bist Du überflüssig, hatte ihm der Kaiser beim Abschied gesagt, „dort aber wirst Du Dich vielleicht nützlich machen können.“ Und Fürst Warjatinsky machte sich im Kaukasus wirklich nützlich; er wurde später mit der Niederwerfung der aufständischen Bergvölker betraut und ihm glückte auch die Gefangennahme Schamyl's.

Nikolai trachtete nun, die Tochter schnell zu verheirathen. Er bestimmte sie dem Herzog von Bordeaux. Sie war zwar nicht entzückt von diesem Heirathspiane, aber Nikolai I., der mit dieser Vermählung dem König Ludwig Philipp einen Streich spielen wollte, verstand es, seine Tochter seinen Absichten gefügig zu machen. Die Heirath war also beschlossen und der Kontrakt schon in allen seinen Punkten festgesetzt. Diese Punkte besagten vornehmlich Folgendes: „Der Herzog von Bordeaux nimmt den Titel eines Herzogs von der Moldau an und wohnt fortan in Petersburg; sollte er je auf den Thron seiner Väter gelangen, so wird zwischen Rußland und Frankreich ein Bündniß abgeschlossen werden, auf Grund dessen die russischen Unterthanen in Frankreich wie Franzosen, und die französischen Unterthanen in Rußland wie Russen behandelt werden sollen.“ Dieser Kontrakt wurde den Häuptern der legitimistischen Partei mit dem Ersuchen zugesandt, beliebige Bemerkungen hinzuzufügen, die ihnen im

\*) F. Lacroix, Les Mystères de la Russie. Paris 1845. S. 80. (Deutsche Ausgabe: Geheimnisse von Rußland. Regensburg 1844. Band I, S. 137.)

Interesse ihrer Sache nützlich erschienen. Die legitimistischen Startköpfe verlangten, daß der junge Prinz den Titel eines Herzogs von der Moldau ausschlage, und daß ferner die Herzogin von Berry, die in dem Kontrakt kaum beachtet worden war, als Königin-Witwe von Frankreich anerkannt werden sollte. Die Ausstellungen wurden berücksichtigt und es ging Alles aufs Beste, als die Gräfin Suchest Balli, die Mutter Heinrich's V., erklärte, daß ihr Sohn, wenn er König von Frankreich würde, dem Czaren gleichgestellt sein müßte; daß die Hoffnung des russischen Hofes auf einen Religionswechsel nie in Erfüllung gehen könnte, daß vielmehr die Großfürstin Olga den katholischen Glauben anzunehmen hätte. Auf diese Erklärungen hin brach der Czar die Verhandlungen ab — und gab seine Tochter jenem deutschen Prinzen, der später König von Württemberg wurde.

Die dritte Tochter Nikolai's — in der Reihenfolge der Geburt die älteste — Großfürstin Marie, heirathete im Jahre 1839 den Herzog Maximilian Eugen Joseph Napoleon von Leuchtenberg. Es war eine Liebesheirath, und die Großfürstin mußte einen harten Kampf führen, um ihren Willen bei den Eltern durchzusetzen. Der russische Hof sträubte sich lange dagegen, die Herzogin von Leuchtenberg als ebenbürtig anzuerkennen. Der erste Herzog von Leuchtenberg war Eugen von Beauharnais, der Stiefsohn Napoleon's. In seinen jüngsten Sohn Maximilian verliebte sich die Großfürstin Marie. Nachdem der Kaiser Nikolai die Verbindung endlich zugegeben hatte, hielt er noch immer streng darauf, daß seine Tochter eine höhere Stellung bei Hofe einnahm als

Zum Finanzminister wird der Richter am Verwaltungsgerichtshofe Franz Hegedüs ernannt, während an Stelle Georg Lukács' der Ministerialrath Tosi als Unterrichtsminister treten wird.

Der heutige Tag brachte zwei bemerkenswerthe Ernennungen. Baron Desider Bánffy und Karl Hierony mit richteten an ihre Wähler offene Schreiben, in welchen sie sich über die Situation äußern und hinsichtlich der Nothwendigkeit, die militärischen Forderungen auszuschalten, übereinstimmen.

Veränderungen im Kabinete.

Die schon wiederholt signalisirten Veränderungen im Kabinete Fejérváry werden in den nächsten Tagen vollzogen werden. Anlässlich der letzten Anwesenheit des Ministerpräsidenten in Wien unterbreitete Baron Fejérváry die diesbezüglichen Vorschläge, welche die Genehmigung der Krone erhalten haben.

Ueber den neuen Finanzminister sind folgende biographische Daten bekannt: Dr. Franz v. Hegedüs war stets als Beamter thätig; politisch ist er nie hervorgetreten. Er steht im Alter von etwa 50 Jahren. Seine Beamtenlaufbahn begann er als Konzipist bei der Finanzdirektion in Kolozsvár.

Der neue Unterrichtsminister gehört auch jetzt dem Verbanne dieses Ministeriums

an. Er leitete die dem Kultusfonds unterstehenden Güter, und trat als solcher namentlich bei der Uebergabe von vakant gewordenen bischöflichen Besitzungen in den Vordergrund.

In politischen Kreisen verlautet auch, daß Minister des Innern Joseph Kristóffy nach Ablauf seines heute angetretenen Urlaubs nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde.

Auch das Honvedministerium soll schon demnächst einen neuen Leiter bekommen, da FML. Bihar aus Gesundheitsrücksichten seine Demission geben will. Sein Nachfolger soll verbreiteten Nachrichten gemäß der gegenwärtige Szegeder Distrikts-Kommandant FML. Gustav Jahl werden.

Neue königliche Kommissäre.

Die bereits gestern avisirte Ernennung der neuen königlichen Kommissäre wird in der heutigen Nummer des Amtsblattes folgenderweise publizirt: Se. k. u. ap. l. Majestät hat mit seinen an die Komunitäten des Komitats Maros-Torda und der königlichen Freistadt Marosvásárhely am 22. Februar l. J. gerichteten allerhöchsten kön. Reskripten für die obengenannten zwei Municipien den kön. Gerichtshofpräsidenten Johann Vozáry zum plenipotentiarischen Kommissär allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. u. ap. l. Majestät hat mit seinen an die Komunitäten des Komitats Hajdu und der kön. Freistadt Debreczen gerichteten allerhöchsten kön. Reskripten für die obengenannten zwei Municipien den kön. Tafelrichter Joan Násády zum plenipotentiarischen Kommissär allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat zur Dienstleistung neben dem kön. Kommissär Joan Násády beordert: den Sektionsrath Ludwig Zeleny, den Hilfssekretär Dr. Franz Krájszil, den Konzipisten Stephan Násó, den Hilfskonzipisten Dr. Stephan Sárvy, den Rechnungskontrolor Joseph Táplér und den Kanzlisten Julius Petrik.

Mit Bezug auf die seitens mehrerer Koalitionsorgane gegen die Regierung gerichteten Angriffe, in welchen die Entsendung von königlichen Kommissären als absolutistische Maßnahme qualifizirt wird, veröffentlicht das „Ung. Tel.-Korr.-Bur.“ ein offizielles Communiqué, welches sich bloß auf die Reproduktion zweier Aeußerungen Franz Déák's und des Barons Béla Wenckheim beschränkt.

Eine Kreditoperation der Regierung.

Das Kabinete will demnächst eine ganze Reihe finanzpolitischer Maßregeln durchführen. Dauernd kann nämlich der ungarische Staatskass den bedeutenden Ausfall an direkten Steuern, sowie an Stempeln und Gebühren ohne außerordentliche Hilfe nicht ertragen. Wahrscheinlich wird der „N. Fr. Pr.“ zufolge die ungarische Regierung in Form einer schwebenden Operation, vermuthlich auf dem Wege einer Kontokorrentschuld, den Geldmarkt in Anspruch nehmen müssen.

ihre Gatte. Fürst Peter Dolgorukoff erzählt eine charakteristische Anekdote: Ein junger Kammerherr erregte den Zorn des Kaisers in gefährlicher Weise. Auf einem Ball im Palaste der Großfürstin Helene plauderte der Czár mit dem Botschafter Oesterreichs, als die Herzogin von Leuchtenberg den jungen Kammerherrn erjuchte, den Botschafter für sie zum Tanzen einzuladen.

Der Herzog Maximilian von Leuchtenberg hinterließ sechs Kinder. Die zwei Töchter verheiratheten sie nach dem Ausland; Maria Maximilianowna vermählte sich mit dem Prinzen Wilhelm von Baden und ist seit 1897 Witwe; Eugenia Maximilianowna ist seit 1868 die Gemahlin eines Prinzen von Oldenburg.

Czarenhaufe manchen Verdruß bereitet. Nikolai Leuchtenberg, der älteste Sohn Maximilian's, verursachte durch seine Liebesaffären solchen Skandal, daß ihn Alexander II. aus Rußland verwies, wo er es bis zum General der Kavallerie gebracht hatte. Herzog Nikolai nahm seinen Aufenthalt in Paris und starb hier 1891. Auch die übrigen Leuchtenberger begingen Vergehen, da sie sich fast alle nur mit Damen der Aristokratie vermählten und so das Kaiserhaus mit unebenbürtigen Familien in nahe Verbindung brachten.

Koloman Széll's Rechenenschaftsbericht.

Wie aus Szent-Gottárd telegraphirt wird, ist Koloman Széll heute dort eingetroffen und hat an der von sämtlichen Parteien einberufenen Konferenz theilgenommen. Széll erklärte, er wünsche mit seinen Wählern in Verbindung zu treten und lud sie für den 14. März, Vormittags 10 Uhr, in den großen Saal des „Hotels zur Krone“, wo er seinen Rechenenschaftsbericht erstatten wird.

Konferenz der rumänischen Nationalpartei.

Die Mitglieder des rumänischen nationalistischen Parteiklubs hielten heute eine Konferenz, über welche sie folgendes Communiqué verlautbarten: Jenen Insinuationen gegenüber, mit welchen die gewesenen rumänisch-nationalistischen Abgeordneten fortwährend als die „Schleppträger der ungeschicklichen Regierung“ hingestellt werden, verweisen die Mitglieder des rumänischen nationalistischen Parteiklubs mit ruhigem Gemüthe auf ihre während der Adreßdebatte beobachtete Haltung, als sie erklärten, daß es die unerlässliche Bedingung der friedlichen Lösung der Krise sei, daß die politischen, kulturellen und Volksbestrebungen der in Ungarn lebhaften Nationalitäten de facto anerkannt werden.

Die Einfrierung der Steuern.

Aus S.-A.-Ujheily wird berichtet: Der Baranóer Bezirks-Oberstufrichter Johann Dióshgyjuspendirte die Richter der Gemeinden Nagydobra und Felsőmihályi von ihren Stellen, weil sie die freiwillig eingezahlten Steuern, dem Rejistenzbeschlusse der Komitatskongregation zuwider, an die Staatskasse abliefern.

Wie aus S.-A.-Ujheily gemeldet wird, hat der Wohlfahrtsauschuß des Zemplener Komitats in seiner heute stattgefundenen Sitzung ausgesprochen, die Notäre, Gemeindevorsteher und ernannten Beamten des Municipiums von der Durchführung der Beschlüsse betreffend den nationalen Widerstand zu entheben.

Aus Békéscsaba wird gemeldet: Der Wohlfahrtsauschuß des Békéscsaber Komitats faßte einen Beschluß, worin es heißt: Nachdem sich die Gewalt nunmehr offenbart, wird, damit die Regierung die Komitatsbeamten nicht amovire, die Ablieferung der freiwilligen Steuern und die Ausstellung der Eintrittserklärungen der sich meldenden Rekruten der Einsicht der Beamten überlassen, ohne sie des Unpatriotismus zu zeihen, da sie unter dem Einflusse eines unabwehrbaren Zwanges handeln.

Aus dem Pesther Komitat.

Der königliche Kommissär Bela v. Rudnary richtete heute an den Vizegespan Ludwig V. Beniczky die Aufforderung, er soll innerhalb acht Tagen darüber Bericht erstatten, in welcher Weise er die Ver-

freiheit und der Begriff der Mesallianzen wurde abgeschwächt.

Die Skobelev war die letzte russische Unterthanin, die in das Czarenhaus aufgenommen wurde. Denn Alexander III. erneuerte auch zwei alte Geseseparagraphen der Hausordnung, die den männlichen Mitgliedern verbieten, nichtorthodoxe Prinzessinen und russische Unterthaninnen zu ehelichen.

Der jüngste Leuchtenberg, Georg Maximilianowitsch, der in erster Ehe mit der Herzogin Therese von Oldenburg verheirathet war, vermählte sich nach deren Tod mit der Prinzessin Stania von Montenegro.

Die Witwe des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg, Großfürstin Marie Nikolajewna, folgte schließlich auch dem Zuge ihrer Kinder nach Mesallianzen. Sie heirathete in zweiter Ehe ihren Hofvorstand Grafen Stroganoff, der einer der schönsten Männer am Czarenhof war.

Bernhard Stern.

ordnung des Ministers des Innern bezüglich des Straßenverkaufs der Zeitungen durchgeführt hat. Die Aufforderung des königlichen Kommissärs hat folgenden Wortlaut:

20/1906. Termin: Aht Tage. Gegenstand: Straßenverkauf der Zeitungen. An den Vizeseßpan des Komitats Pest-Pilis-Solt-Kiskun Budapest.

Ich fordere Sie auf, über ihre Verfügungen in Betreff der Durchführung der Circularverordnung des Herrn Kön. ung. Ministers des Innern sub 3. 22.2000/1906 III. mir innerhalb acht Tage Bericht zu erstatten.

Budapest, am 27. Februar 1906.

Rudnay m. p., königlicher Kommissär.

Der königliche Kommissär ließ heute Vormittags den Centralnotar Theodor Agorastó, der gleichzeitig Mitglied des Wohlfahrts-Ausschusses ist, zu sich vorladen, und verhörte ihn mehrere Stunden hindurch. Agorastó verweigerte jede Auskunft über den Gegenstand des Verhörs. Die Komitatsbeamten des Konzeptbüros erschienen überhaupt nicht im Amte, was dem Vizeseßpan große Verlegenheiten bereitet. Die Akten häufen sich an, da Niemand vorhanden ist, der sie erledigen würde. Vizeseßpan v. Beniczky erklärte, es sei für ihn eine förmliche Qual, die Amtsgeschäfte zu leiten, weil er diese entweder gar nicht, oder nicht in der Weise versehen kann, wie bisher.

Die offiziöse „Bud. Kor.“ meldet: Mehrere Blätter, welche die zügellose Agitation fortzusetzen wünschen, verkünden seit mehreren Tagen, daß der Beamtenkörper des Pester Komitats seiner vorgelegten Behörde den Gehorsam verweigere. Der königliche Kommissär läßt zur Beruhigung mittheilen, daß diese Mittheilungen tendenziöse Unwahrheiten sind. Der Beamtenkörper des Pester Komitats will, mit sehr wenigen Ausnahmen, seine eidlich gelobte Pflicht erfüllen und der königl. Kommissär protestirt gegen die bewusste Verbreitung dieser unwahren Nachrichten.

Politische Dankete.

Morgen veranstalten die Innerstädter Wähler zu Ehren ihres bisherigen Abgeordneten Grafen Stephan Tisza ein Banket im Innerstädter Klub. Bei demselben dürfte Graf Tisza sich über die in der letzten Zeit aufgetauchten politischen Fragen äußern.

Am 12. v. veranstalten politische Freunde des Grafen Julius Andrássy zu dessen Ehren ebenfalls ein Banket, bei welchem der Führer der Verfassungspartei sich ebenfalls über die Lage äußern wird.

Eine stürmische Generalversammlung.

Aus Sopron wird gemeldet: Die am Mittwoch unterbrochene städtische Generalversammlung wurde heute unter Vorsitz des Oberseßpans Joltán Vadiz fortgesetzt. Auf der Tagesordnung standen die Kurrenden mehrerer Municipipien in Angelegenheit des nationalen Widerstandes. Die Rechtskommission proponierte, diese Zuschriften mit ähnlichen Adressen zu unterstützen, sobald der Reichstag wieder einberufen sein wird; ferner wurde beantragt, die Stadt möge aussprechen, daß sie das am 19. Februar durch Militärgewalt erfolgte Ausseinanderjagen des Reichstags für eine schwere Verletzung der tausendjährigen Verfassung betrachte, daß sie ihre mahnende und protestierende Stimme gegen die gewaltsame Verletzung der Gesetze des Landes, gegen die Unterdrückung der Stimme des Volkes und gegen die Forcierung des Absoluten Herrschers willens erhebt. Gleichzeitig wird die dringende Einberufung des Reichstags gefordert und die gegenwärtige Regierung für gesetz- und verfassungswidrig erklärt. Martin Szilvássy, der gegen die Vorlage das Wort ergriff, betonte, daß er den nationalen Widerstand für eine künstlich angefaachte Bewegung betrachte. Bei diesen Worten erhob sich ein großer Sturm, worauf der Oberseßpan die Sitzung suspendierte. Nach Wiederöffnung derselben wurde die Vorlage angenommen und dieselbe mit der Forderung des allgemeinen Wahlsrechts ergänzt. Der Oberseßpan hat den auf die Ungefählichkeit der Regierung bezüglichen Theil des Beschlusses nicht enunziert, sondern erklärt, daß er derartige Angriffe in Zukunft nicht dulden werde und sollten nach dieser Richtung hin Versuche unternommen werden, dann werde es keine Sitzungen mehr geben. Die Worte des Oberseßpans entfesselten einen so großen Lärm, daß der Oberseßpan die Versammlung auflöste.

Rundgebungen.

Die centralen und die externen Beamten des Tolnaer Komitats haben gestern in Szeged eine Konferenz gehalten, um zur Frage Stellung zu nehmen, ob sie in der gegenwärtigen Situation im Amte bleiben oder abdanken sollen. Den Vorsitz in der Konferenz führte Vizeseßpan Paul Dörny. Es wurde beschlossen, vorerst abzuwarten, welche Beschlüsse die nächste Generalversammlung des Municipiums fassen werde. Doch wurde ausgesprochen, daß die Beamten, wenn von ihnen der Vollzug von ungefehligen Verordnungen gefordert

werden sollte, sofort ihre Aemter niederlegen würden. Der frühere Oberseßpan Graf Alexander Székényi verabschiedete sich gestern von den Beamten; er bat sie, ihre Aemter nicht zu verlassen.

Aus Nagykároly wird gemeldet: Der Beamtenkörper des Szatmárer Komitats vollzieht, drei Centralbeamten ausgenommen, die Verfügungen des zum Vizeseßpans Stellvertreter ernannten Ministerialsekretärs Karl Majoros. Die Agenden des suspendierten Obernotars Madár Jlosvay, der Notare Kerekés, Mangu und Madarassy und des Stuhlrichters Joseph Galóczy werden durch die Vizenotare Fillep und Máté versehen. Das Waisenamt, das Fiskalat und das Oberphysikat funktionieren regelmäßig.

Die Fiumaner Resolution.

Man telegraphirt uns aus Agram: Wegen des Angriffs eines ungarischen Blattes gegen Kroatiens vorlangten die Abgeordneten Medakovic und Zagorac namens der Fiumaner Resolutionisten Aufklärung von Kossuth. Die heute eingetroffene Antwort Kossuth's beruhigte die Opposition.

Baron Bánffy über die Lage.

Offenes Schreiben an seine Wähler.

Der Führer der Neuen Partei Baron Desider Bánffy richtet an die Wähler der Stadt Szeged, die er im Reichstag vertreten hat, ein offenes Schreiben, in welchem er die gegenwärtige politische Situation eingehend erörtert. Das Schreiben Bánffy's enthält folgende Ausführungen:

Nach der gewaltthätigen Hausordnungsverletzung vom 18. November sagte ich — so beginnt Bánffy's Schreiben —, man dürfe von nichts Anderem als von der Vertheidigung der Verfassung sprechen. Und nun, ein Jahr später, ist die Situation des Landes eine noch traurigere. Die ungarische Freiheit, Verfassung und Staatlichkeit schweben in Gefahr und wir können heute keine andere Pflicht haben als die Wiederherstellung unserer verfassungsmäßigen Verfassung. Wir müssen daher den Weg suchen, welcher zur Entwirrung aus der heutigen Verfassungskrise führt, damit das Vertrauen zwischen König und Nation, die Harmonie auf Grund gegenseitiger Verständigung wieder hergestellt werden könne. Es ist bekannt, daß die isolirte Opposition des nunmehr aufgelösten Reichstags die Wege der Entwirrung in der Adresse gekennzeichnet habe, welche Bafis auch Kossuth und mit ihm die ganze Unabhängigkeitspartei sich zu eigen machte und hiemit ihre Zustimmung dazu gab, daß die Entwirrung auf dualistischer Basis ermöglicht werde. Baron Bánffy ist davon überzeugt, daß auf Grund der Adresse der Friede hergestellt werden hätte können, würde der Monarch nicht auf schlechte Rathgeber gehört haben, welche einzelne Ausdrücke der Adresse anders deuteten, als es in den Intentionen der patriotischen Majorität lag. An der Abfassung der Adresse hat Baron Bánffy, wie er versichert, lebhaften Antheil genommen und ihr Inhalt deckt sich vollkommen mit dem Programm der Neuen Partei.

Baron Bánffy erörtert sodann eingehend jenes politische Programm, welches er und seine Partei sich als Ziel ausgesucht haben, und dessen Grundton darin besteht, daß die Basis der weiteren glücklichen Entwicklung des Landes nur im Rahmen des Dualismus, auf Grund der großen Schöpfungen des Jahres 1867, möglich erscheine. In diesen traurigen Stunden unserer Verfassungskrise ist es unsere heiligste Pflicht, dahin zu streben, daß unsere verlebte avitische Verfassung in ihrem vollen Umfange wieder hergestellt werden möge. Dies können wir jedoch nur dann erhoffen, wenn wir ohne Parteunterschied damit ins Reine kommen, daß wir derzeit bei Umgehung der staatsrechtlichen Kämpfe beschließen, in das Arbeitsprogramm der nächsten Zukunft diejenigen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen einzubeziehen, welche die stärksten Garantien unserer nationalen Größe bieten. Wenn jeder Ungar von diesem edlen Bestreben erfüllt sein wird, dann vertraue ich in die Wiederherstellung des Friedens zwischen König und Nation, welcher jetzt von schlechten Rathgebern gestört wurde. Sobald wir diese schwere Krise überwunden haben werden und unsere Verfassung wieder in ihrem alten Glanze erstrahlen wird, beginnt die Arbeit, die wirkliche, ehrliche ungarische Arbeit auf jedem Gebiete des staatlichen Lebens. Baron Bánffy ist davon überzeugt, daß die Neue Partei, deren parlamentarische Vertretung bislang eine numerisch schwache war, allmählich wachsen wird, so daß die Majorität des Landes sich um das Banner der Neuen Partei schaaren werde.

Ich bin davon überzeugt — schreibt Bánffy weiter —, daß der jetzt aufgelöste Reichstag der entscheidenden Verfügungen des G.-A. IV vom Jahre 1848 entsprechend innerhalb der gesetzlichen dreimonatlichen Frist einberufen werden wird. Eben deshalb wird es notwendig sein, daß jede politische Partei ihr Programm dem Urtheile der Wahlbürger unterwerfe. Denn jede Partei muß davon überzeugt sein, daß, wenn sie die Entwirrung aus der gegenwärtigen schweren Verfassungskrise ernstlich wünscht, die Situation nicht durch das Bestreben, die bestehenden Grundlagen zu vernichten, erschwert werden darf, ja es ist sogar Pflicht jeder Partei, im Interesse der Wiederherstellung der Konstitution ein Wahlergebnis anzustreben, welches zum Zustandekommen irgend einer regierungsfähigen Majorität geeignet erscheint. Es ist auch heute meine unerschütterliche Ueberzeugung, daß die Entwirrung auf Grund des Programms der Neuen Partei erfolgen wird. Es ist unmöglich, daß all Jene, die auf den Wegen der friedlichen und sicheren Entwicklung schreiten

wollen, die die Zukunft des ungarischen Staates auf liberaler demokratischer Basis gesichert sehen und die zur Ueberzeugung gelangt sind, daß der Bestand der Großmacht auf dualistischer Basis bei vollkommener Parität eine europäische Nothwendigkeit ist, womit wir rechnen müssen, nicht mit dem Programm der Neuen Partei übereinstimmen.

Ich will bei Geltendmachung des Prinzips des allgemeinen Wahlrechts in die Erledigung und Kontrolle der Angelegenheit des staatlichen Lebens die ganze Nation einbeziehen. Eine zweckmäßige und den nationalen Interessen entsprechende Neueintheilung der Wahlbezirke, mit besonderer Berücksichtigung der Städte, doch auch des Umstandes, daß, wenn der Censur auf herabgesetzter Basis proportionirt wird, der Intelligenzensus ausgebreitet werden möge, doch stets derart, daß das Stimmrecht der über keinen Censur Verfügenden auch separat geregelt werden möge. Hinsichtlich der militärischen Fragen stehe ich auf Grund der Verfügungen des G.-A. XII: 1867. Ich habe das Aufrollen dieser Frage als nicht zeitgemäß erachtet — wie ich dies auch in meiner Rede während der Adreßdebatte im Abgeordnetenhause offen erklärte — weil das Aufnehmen vorzeitiger Statuproben der Nation nur schaden könne. Die Nation hat hinsichtlich der ungarischen Armee als den ergänzenden Theil der ganzen Armee ihr konstitutionelles Recht, das von Niemandem in Zweifel gezogen wird, und deshalb erkläre ich als guter Ungar, daß die sogenannte militärische Frage, ohne daß wir in dieser Hinsicht selbst unser geringes Recht preisgeben mögen, zur Zeit rationell nicht forciert werden darf. Insbesondere heute, da die Interpretationen der Nation und des Königs hinsichtlich des §. 11 des G.-A. XII vom Jahre 1867 nicht ausgeglichen werden können, rath uns die Politik, diese Frage beiseite zu stellen, welche die Gefahr der Verfassungskrise in sich birgt, die Weiterführung der Interpretation einzustellen, sowie die Lösung der nationalen Frage und der Embleme bloß in dem Maße, wie dies in der Adresse im Allgemeinen dargelegt wurde, anzustreben.

Wiel wichtiger als die militärische ist die wirtschaftliche Frage, welche nach den klaren Dispositionen des Ausgleichsgesetzes keine geminderte Angelegenheit bildet und welche zu regeln wir derart berechtigt sind, als es unsere wirtschaftliche Situation erheischt. Nachdem die wirtschaftlichen Interessen Ungarns und Oesterreichs im Gegensatz stehen, und ich das von Zeit zu Zeit abgeschlossene Zoll- und Handelsbündniß für das Land als schädlich und unerträglich erachte, müssen wir demzufolge unser wirtschaftliches Leben von Oesterreich unabhängig, auf Grund des selbstständigen wirtschaftlichen Gebiets einrichten. Nachdem jedoch die Handelsverträge entgegen dem Gesetze bereits abgeschlossen und im Verordnungswege ins Leben getreten sind, ist es leider unsere Aufgabe und bleibt uns nichts Anderes übrig, als unser wirtschaftliches Leben durch eine intensive Bethätigung derart zu entwickeln und solche Schöpfungen zu bilden, daß wir bei Ablauf der Verträge, materiell stark, das selbstständige Zollgebiet ohne jede wirtschaftliche Erschütterung sofort ins Leben rufen können. Es muß unbedingt dafür gesorgt werden, daß die Nation schon jetzt Garantien erhalte, daß sie entgegen ihrem Willen nach Ablauf der Verträge nicht zur wirtschaftlichen Gemeinsamkeit mit Oesterreich gezwungen werde.

Eine Grundbedingung unserer wirtschaftlichen Selbstständigkeit besteht in unserer finanziellen Selbstständigkeit. Diesbezüglich wäre entsprechend den Bestimmungen des G.-A. XXXVII v. J. 1899 mit dem Aufhören des Bankprivilegiums Ende 1910 die selbstständige ungarische Bank zu errichten. Vorhergehend müßte man aber dafür sorgen, daß in Folge der ohnedies bereits durchgeführten Valuta-Regelung die Aufnahme der Barzahlungen je eher erfolgen und dadurch unser Handel von dem von Oesterreich abhängigen Verhältnisse befreit werden möge.

Das ungarische nationale Gefühl muß auf jedem Gebiete unseres öffentlichen Lebens zur Geltung kommen und das Erziehungsweesen muß auf der ganzen Linie ein nationales sein. Wir wünschen eine starke ungarische Kulturpolitik, die Entwicklung des Kunstsinnes und des nationalen Selbstgefühls, vor Allem aber die Gewährleistung der ersten Aneignung der Staatsprache im Volksschulunterricht und die stufenweise Verstaatlichung desselben. Wir wünschen ferner die vollständige Parität und Rechtsgleichheit der verschiedenen Konfessionen auf Grund der im G.-A. XX: 1848 niedergelegten Prinzipien und mit Rücksicht hierauf die endgiltige Organisation der Autonomie der katholischen Kirche. Wir wünschen weiter eine Kolonisationspolitik auf einer anderen als der bisherigen erfolglosen Basis, mit besonderer Berücksichtigung dessen, daß hiedurch die Auswanderung eingeschränkt werden könne. Des Weiteren wünschen wir die Einschränkung der Arbeitslosigkeit durch staatliche Investitionen, ferner die Progressiv-Steuerreform, den Schutz des Christenministeriums, die staatliche Arbeitsvermittlung, die Sicherung des Versammlungsrechts und der Redefreiheit, sowie die Gehaltsregelung der Staatsbeamten und die Schaffung einer Dienstespragmatik.

Ich wünsche ferner die Pflege des Vertrauens der Liebe und der Anhänglichkeit zu unserem Monarchen und dessen Familie, und um dies zu fördern, wäre der Parität entsprechend die Frage der Hofhaltung in Budapest zu regeln. Die Harmonie zwischen Krone und Nation wäre durch eine Politik aufrichtiger Aufklärung zu erreichen, ich wünsche die Harmonie zwischen Krone und Nation auf

Grund der in Kraft bestehenden Gesetze bei Achtung der Rechte der Krone, doch bei Sicherung und Geltendmachung der gesetzlichen und berechtigten Bestrebungen der Nation. Ich wünsche aber auch die Geltendmachung der Parität auf Grundlage des Dualismus, welche auch in der entsprechenden Ausgestaltung der ungarischen Staatlichkeit in der auswärtigen diplomatischen Vertretung zur Geltung gelangen muß.

Dies ist in großen Zügen mein Programm. Ich hoffe und glaube, daß auf Grund dieses Programms die Entwirrung möglich sein und der Friede zwischen König und Nation hergestellt werden können wird.

Unter den heutigen traurigen Verhältnissen können wir nur unserem Recht vertrauen, das wir auf Grund unserer konstitutionellen Gesetze zur Geltung bringen müssen. Unser König, die Dynastie und die Nation haben keinerlei gegensätzliche Interessen, und wir hoffen, auch der König werde sich davon überzeugen, daß die sicherste Basis dieser Interessen in der Konstitution niedergelegt ist. Der ungarische Staat, die ungarische Nation können keine Interessen haben, welche mit denen der Dynastie in Gegensatz stehen, und für die Zukunft des ungarischen Staates bietet die Widerstandskraft des Szepters der Habsburger gegen alle Angriffe von außen hin die sicherste Gewähr. Die Wege der Verständigung werden gefunden werden, weil sie gefunden werden müssen, und das Vertrauen zwischen König und Nation wird wieder hergestellt werden.

Die Wiederherstellung des Vertrauens bedürfen König und Nation in gleichem Maße. In schwerer Zeiten ist nicht hartnäckiges Festhalten an das Recht, sondern kluge Mäßigung dasjenige, was die Lösung ermöglicht. Vertrauen in das konstitutionelle Gefühl unseres Königs und kluge Mäßigung der Nation sind dazu notwendig, daß die heutige schwere Krise ein Ende finde.

Karl Hieronymi über die Lage.

Offenes Schreiben an seine Wähler.

Der gewesene Handelsminister Karl Hieronymi hat an seine Stabsbesitzer Wähler ein offenes Schreiben gerichtet, in welchem er über die Thätigkeit des jüngst aufgelösten Reichstages und über die Lage Rechenschaft gibt. Wir geben den wesentlichen Inhalt dieses offenen Schreibens in Folgendem wieder:

Hieronymi gedenkt zunächst der Umstände, unter welchen das Kabinett Tisza, dem auch er angehörte, seine Demission gab. Nach dem Rücktritt des Kabinetts habe die liberale Partei sich jeder politischen Aeußerung enthalten, damit eine Majoritätsregierung zustande kommen könne. Ueber die Thätigkeit des verflorenen Reichstages lasse sich leider nur sehr wenig und nichts Erfreuliches sagen. Die gegenwärtigen Zustände: daß die Angelegenheiten des Landes ohne parlamentarische Kontrolle erledigt werden, daß die Gebahrung der öffentlichen Gelder ohne Budget erfolgt, daß der Zollvertrag mit Oesterreich und die Handelsverträge mit dem Auslande im Verordnungswege ins Leben treten — sind die Früchte einer unglücklichen Politik, welche auf die Lösung des staatsrechtlichen Verhältnisses zu Oesterreich losstrebte. Die Minorität, die das Zustandekommen des Budgets verhinderte, wollte ihre Ansichten nicht durch verfassungsmäßige Mittel, sondern durch Gewalt zur Geltung bringen. Diese Politik, welche die Nation im Wege der Januar-Wahlen sich zu eigen gemacht, hat in breiten Schichten des Volkes den Glauben und das Vertrauen in die Volksvertretung und die parlamentarische Regierungsform erschüttert; ja, der Ex-lex-Zustand ist vielen in wirtschaftlicher Hinsicht bequemer als die gesetzliche Ordnung, da sie keine Steuer zu zahlen haben.

Die größte Gefahr des gegenwärtigen geschehenen Regimes ist die Regelung unserer kommerziellen Beziehungen zu Oesterreich und zum Auslande im Verordnungswege; einzig und allein, um dies zu vermeiden, hätte die Majorität die Bildung einer parlamentarischen Regierung übernehmen müssen. Eine Politik, welche darauf ausgeht, der Nation neue Rechte zu schaffen, und zu dem Resultat führt, daß andere, vorhandene Rechte umgangen werden, kann hinsichtlich der Absichten gut und edel sein, aber in ihren Resultaten ist sie unglücklich.

Die schädlichen Folgen der seit den Wahlen befolgten Politik offenbarten sich jedoch nicht nur hierin. Die Politik der Resistenz hat in vielen Theilen des Landes wahrhaft anarchische Zustände geschaffen, und der hiedurch verursachte Schaden kann erst im Laufe vieler Jahre gutgemacht werden. Unsere Gesetze verbieten der Regierung, über die öffentlichen Gelder ohne gesetzliche Ermächtigung zu disponiren; aber andere Gesetze machen es den Bürgern zu einer von gar keiner Bedingung abhängigen Pflicht, die direkten Steuern bis zu einem gewissen Termin zu bezahlen; denn nicht der Regierung, sondern dem Staate sind sie diese Beträge schuldig. Die Verweigerung der direkten Steuern hat dem Staat schwere Schäden verursacht, aber der Zweck, die Regierung unmöglich zu machen, ist auf diesem Wege nicht zu erreichen. Die Gesamteinnahmen betragen im Jahre 1904 2.141.000 Kronen; hievon machen die direkten Steuern bloß 187 Millionen aus und überdies ist ein Theil der direkten Steuern im Wege freiwilliger Einzahlungen dennoch eingeflossen.

Wir Alle müssen dahinstreben, daß die Verfassung unseres Vaterlandes in ihrer Vollständigkeit wieder hergestellt werde; dies ist aber nur möglich, wenn das Kabinett aus solchen Männern gebildet wird, die das

Vertrauen der Nation besitzen und die Regierung auf Grund eines solchen Programms übernehmen, welches verwirklicht werden kann, welches die Zustimmung des Abgeordnetenhauses und des Königs findet. Das Programm der Koalitionsführer würde die Nation auf die Dauer kaum zu beschäftigen im Stande sein. Die Personalunion ist ein schönes und großes nationales Ideal, aber es kann unter den obwaltenden Umständen nicht verwirklicht werden; es steht zu befürchten, daß die Nation erst nach großer Schädigung zur Erkenntniß dessen gelangen werde, welche ein weiter Weg von der Wirklichkeit zum Ideal ist, und welche Abgründe auf diesem Wege gähnen. Die Forderung der ungarischen Kommandosprache ist heutzutage unzeitgemäß; erst müssen wir ungarische Offiziere haben und dem steht nichts hindernd im Wege. Wir sind auf das Bündniß mit Oesterreich angewiesen; wir sind eingekesselt zwischen die zwei größten europäischen Militärmächte, und der selbstständige, unabhängige ungarische Staat wäre ebenso eine Beute des Einflusses der einen oder anderen Macht, wie das unabhängige siebenbürgische Großfürstenthum es unter türkischem Einflusse war. Nur die Rückkehr zu Deak's weiser Politik könne zu einer sicheren und raschen Lösung der Krise führen; sowohl die materiellen als die moralischen Interessen der Nation erheischen die rasche Wiederherstellung der gesetzlichen Zustände.

Die Marokko-Frage.

Aus Wien wird dem „M. Nemzet“ von kompetentester Quelle Folgendes gemeldet: Die französischen Blättermeldungen, welche sich auf die von unserer äußeren Regierung in Berlin in der Marokko-Frage unternommenen Schritte beziehen, bedürfen einer Richtigstellung gerade in ihren wichtigsten Punkten, obwohl man ihnen in einigen Theilen den Schein der Gründlichkeit nicht absprechen darf. Als Oesterreich-Ungarn jene tiefergehenden Differenzen sah, welche zwischen Deutschland und Frankreich bezüglich der wirtschaftlichen und politischen Reformen Marokkos auftraten, hat es getreu der friedlichen Tendenz seiner äußeren Politik der deutschen Regierung zur Erledigung der Formulierung der gegenseitigen Annäherung und Vermittlung Vorschläge zur Verfügung gestellt. Aber was die „Aurore“ von dieser Aktion wissen will, entspricht nur in seinem ersten Theil der Wahrheit. Unwahr ist indes, daß Oesterreich-Ungarn sich in dieser Angelegenheit auf den Standpunkt Frankreichs gestellt hätte, und ebenso unwahr ist, daß ihm von Berlin ein so entschiedener Refus zu theil geworden wäre, wie dies die „Aurore“ behauptet. Im Gegentheil: Deutschland erkennt bei jeder Gelegenheit mit Freuden jene Unterstützung an, welche ihm Oesterreich-Ungarn auf der Konferenz gewährt, und es erscheint überhaupt nicht unwahrscheinlich, daß man jene Vorschläge, welche Oesterreich-Ungarn im Einverständnis mit einer dritten Macht in Algiciras formuliren würde, deutscherseits zum Gegenstand einer ersten Erwägung machen würde, vorausgesetzt, daß die Vorschläge davon ferne stehen, entgegen dem Prinzip der von allen Seiten festgestellten Gleichberechtigung und der Politik der offenen Thür Frankreich eine monopolistische Lage zu sichern.

Telegramme.

Berlin, 2. März. Aus Algiciras berichtet der Korrespondent des „Lokal-Anzeiger“: In den Kreisen der Neutralen wird jetzt im Wege vertraulicher Besprechung eine Verständigung angebahnt, wonach Frankreich in der Bankfrage im Wesentlichen nachgeben soll, Deutschland dagegen in der Frage der Polizeiorganisation. Bei diesem Kompromißgedanken wird jedoch die Tragweite der Polizeifrage zu stark unterschätzt, als daß er auf deutscher Seite auch nur auf ernstliche Erwägung zu rechnen hätte.

Paris, 2. März. Aus Tanger wird gemeldet: Eine Abordnung der dortigen Europäer wird sich heute nach Algiciras begeben, um der Konferenz ein rein wirtschaftliches Programm zu unterbreiten, das durchwegs Fragen von gemeinsamen Interessen betrifft.

Petersburg, 2. März. (Privat-Telegramm.) Das hiesige Kabinett beauftragte den Berliner Geschäftsträger, dem dortigen Kabinett zu eröffnen, daß, falls sich durch den Gang der Verhandlungen in Algiciras Schwierigkeiten ergeben sollten, der im russisch-französischen Bündniß vorgesehene Vertragsfall eintreten würde. (Die Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen. Ann. d. Red.)

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. März begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Anwendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. März.

\* Die Bürgermeisterwahl. Wir berichteten dieser Tage, daß sich in Repräsentantenkreisen die Tendenz kundgibt, die vakanten Posten des Bürgermeisters, respektive der Vizebürgermeister und Magistratsräthe ehestens definitiv zu besetzen. Die Bürgermeisterstelle wollen zahlreiche Mitglieder des Municipalausschusses dem pensionirten Bürgermeister Johann Halmos neuerdings anbieten, respektive ihn veranlassen, sich für diesen Posten zu melden. Der Konkurs auf die erledigte Bürgermeisterstelle und die übrigen provisorisch besetzten Stellen kann erst nach der regierungsbehördlichen Genehmigung des Generalversammlungsbeschlusses betreffend die Pensionirung Johann Halmos' ausgeschrieben werden.

\* Vom königlichen Kommissär Bela Rudnay. Königlicher Kommissär Bela Rudnay empfing heute in seinen im neuen Stadthause befindlichen Amtslokalitäten den Besuch des Bürgermeister-Stellvertreters Julius Rózsavölgyi, mit dem er einige Zeit konferirte. Im Laufe des heutigen Vormittags erließ der kön. Kommissär eine Verordnung, worin er erklärt, daß er die Angelegenheiten des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses selbst besorgen und hinsichtlich des Präsidiums dieses Ausschusses von Fall zu Fall verfügen werde.

\* Die heutigen Kommunalwahlen. Im November dieses Jahres erfolgt die Neuwahl der einen Hälfte des hauptstädtischen Municipalausschusses. Die Vorbereitungen für diese Wahlen werden demnächst in Angriff genommen.

\* „Fliegende“ Straßenhändler. Das Handelsministerium ertheilte in jüngster Zeit mehrere Lizenzen zum Betreiben des „ambulanten“ Handels auf den Straßen. Hiegegen wendet sich eine Repräsentation der Hauptstadt, in welcher angeführt wird, daß die Straßenhändler die öffentliche Ordnung stören und die Gassen der an einen fixen Ort gebundenen Kaufleute und Industriellen gefährden. Die Ausfolgung derartiger Lizenzen sei übrigens unangenehm, da das Gewerbegesetz keine mobilen Industrie-Etablissements kenne. Die Hauptstadt ersucht den Handelsminister, die Ausfolgung der in Rede stehenden Lizenzen einzustellen.

\* Studium der Straßenbeleuchtung. Vor etwa zwei Jahren richtete die Oberstadthauptmannschaft an die Stadtbehörde die Bitte, die von den Bahnhöfen nach der Königsburg führenden Hauptstraßenzüge im Winter auch in den frühen Morgenstunden zu beleuchten. Das seinerzeit zur Berichterstattung aufgeforderte Ingenieuramt hat vorigen Sommer, den betreffenden Bericht nicht im Oktober vorigen Jahres, sondern erst im März laufenden Jahres erstattet zu dürfen, da das Ingenieuramt vor Allem die Beleuchtungsverhältnisse während des Winters studiren wollte. Der Magistrat bewilligte den Aufschub. Nun ersucht das Ingenieuramt für den Bericht eine Fristverlängerung bis Juni, da es zuvor die Beleuchtungsverhältnisse während des Frühjahres zu lernen beabsichtige.

\* Unterstützung armer Kaufleute und Gewerbetreibender. Aus dem Albrecht-Hilfsfonds erhielten heute sieben arme Gewerbetreibende und Kaufleute zinsfreie Darlehen zu 80 Kronen, drei Petenten zu 120 Kronen und 22 zu 200 Kronen. Der Fonds verfügt gegenwärtig über 128.832 K. 93 S.

\* Gegen den Straßenverkauf von Blumen. Eine Deputation der Blumengärtner und Blumenhändler erschien heute Vormittags beim Bürgermeister-Stellvertreter Julius Rózsavölgyi und unterbreitete ihm die Bitte, den Gassen- und Straßenverkauf von Blumen zu verbieten. Die Mitglieder der Deputation führten aus, daß die fliegenden Händlerinnen zu meist ausgemerkte Waare kaufen, welche sie dann nicht wesentlich billiger verkaufen, als dies in den Geschäften geschehe. Der Bürgermeister-Stellvertreter erklärte, er werde zunächst über die Sache sich authentisch informieren lassen.

\* Kindertheater im Ungarischen Theater. Der Direktor des Ungarischen Theaters Andreas Deákay unterbreitete der Stadtbehörde die Bitte, zu gestatten, daß die Kindertheater-Gesellschaft, welche derzeit im „Hotel Royal“ Vorstellungen gibt, fortan im Ungarischen Theater an Wochentagen Nachmittagsvorstellungen und an Sonntagen Matineen veranstalte. Auf Antrag der ständigen Theaterunteruchungs-Kommission beschloß der Magistrat, die Nachmittagsvorstellungen des Kindertheaters zu gestatten. Die Sonntags-Matineen wurden nicht erlaubt, da am Sonntag ohnehin eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung stattfindet.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. März. Infektionskrankheiten kamen vor 46, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 2, Scharlach 2, Masern 23, Diphtheritis und Group 7, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Infuenza —, Reuerpial-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 5, Ohren-Drüsenentzündung 4, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Rudakospital 2271, im Johannesspital 1138. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 6, Lungentzündung —, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 11, Magen- und Darmfatale —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Blat-

tern, Variolois, Schafblattern, Scharlach, Masern, Milzbrand, Ohrenröhrenentzündung, Keuchhusten, Influenza, Buerperal-Fieber, Rothlauf, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie, sonstige Krankheiten 10.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Seuilleton-Zeitung“ (Gras und Gräfin Castellane, „Alexander“ und die Fortsetzung des Romans „Blaublau“), ferner den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier vorerst allgemeine Bewölkung, später stellte sich sporadisch Ausbitterung und Sonnenschein ein, zu wiederholtenmalen begann ein äußerst schwacher Sprühregen, der nicht lange anhält. Die Luftströmung war lebhaft und südwestlicher Richtung. Morgens verzeichneten wir hier 5.1 Gr. C., Mittags stieg die Temperatur bis 12 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter mild, in Nord- und Osteuropa aber regnerisch, im Süden kamen Niederschläge nur sporadisch vor. Aus der Herzegovina wird ein Erdbeben gemeldet, das gestern Vormittags in mehreren Stößen verspürt wurde. In Ungarn fiel — den Südoften und das benachbarte Alsbö ausgenommen — auch gestern fast überall härterer Regen, der in Körösmező 22 Mm. betrug; aus Versecz und Bajadahnyad werden Gewitter gemeldet. Stellenweise hielt sich die Temperatur in Folge der lebhaften Winde, im Westen jedoch ist das Thermometer erheblich gesunken. Heute Morgens 8 Uhr registrierten die Instrumente in D-Gyalla ein Erdbeben. Das Maximum war in Versecz mit 15 Gr. C., das Minimum in Bavanille mit — 2 Gr. C. Tiume hatte ein Maximum von 10 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Orvencia von 10 Gr. C., respektive 3 Gr. C., Látzfűred von 3 Gr. C., respektive — 2 Gr. C., Késhely von 6 Gr. C., respektive 3 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 6 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Prag von 6 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Klagenfurt von 8 Gr. C., respektive — 6 Gr. C., Paris von 9 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Biarritz 11 Gr. C., respektive 9 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 2 Gr. C., in Vorrum 3 Gr. C., in Schwemünde 0 Gr. C., in Zürich 5 Gr. C., in Berlin 1 Gr. C., in Petersburg — 3 Gr. C., in Serajewo 4 Gr. C., in Belgrad 6 Gr. C., in Bukarest 5 Gr. C., in Sophia 10 Gr. C., in Konstantinopel 12 Gr. C., in Athen 14 Gr. C., in Rom 8 Gr. C., in Neapel 9 Gr. C. Es ist veränderliches, bewölktetes Wetter, unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise Regen zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Kurialrichter Koloman Egry anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung vielfähriger treuer und eifriger Dienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, und dem mit Titel und Charakter eines kön. Tafelrichters bekleideten Richter am Torbaer Gerichtshof Nikolaus Székely aus demselben Anlasse in Anerkennung vielfähriger treuer Dienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

Minister des Innern Joseph Kristóffy ist heute Früh mit seiner Gemahlin in Abbazia eingetroffen, wo er acht bis zehn Tage zu verbleiben gedenkt. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Staatssekretär Alexander Sella, mit dem der Minister in direkter Telefonverbindung steht.

Michael Zichy. Anlässlich des Ablebens des Malers Michael Zichy hat Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Georg Lukács an die Witwe des Künstlers folgende Depesche gesendet:

Dies erschüttert mich die Nachricht von dem Ableben des großen Künstlers, Ihres Herrn Gemahls. Einer der Allerersten, ein ewig unsterblicher Meister der heute lebenden Künstlergeneration ist mit ihm aus der Reihe der Lebenden geschieden. In seiner Kunst bewunderten wir die ewig unsterbliche Verkörperung des Genies. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für alle Kulturvölker, dabei aber der größte Schlag für das ungarische Vaterland, dessen Sohn er war und dessen größte Dichter ihn zu seinen weltberühmten Werken inspirierten. An Gueer Hochwohlgeborenen tiefer Trauer nimmt nebst den allerhöchsten Fürstenthränen mit aufrichtigem Schmerz auch das ganze Vaterland Anteil, welches der Verbliebene so sehr geliebt hat. Georg Lukács.

Der Minister ersuchte ferner das gemeinsame Ministerium des Außen, dafür zu sorgen, daß auf die Bahre ein Kranz mit roth-weiß-grüner Schleife und folgender Inschrift: „Dem Andenken Michael Zichy's — die königlich ungarische Regierung“ niedergelegt und die ungarische Regierung auch bei dem Leichenbegängniß würdig vertreten werde.

Adelsverleihungen in Deutschland. Aus Berlin wird telegraphirt: Der Kaiser verlieh den erblichen Adel den geheimen Kommerzienrathen Fritz Friedländer und Georg Caro in Berlin, dem Bankier Weinberg in Frankfurt und jetzt auch dem Generalkonsul geheimen Kommerzienrath Schwaabach in Berlin, dem Mitinhaber der Firma Bleichröder. Diese Verleihungen erregen begeistertes Aufsehen, besonders in konservativen Kreisen, deren Blätter allerlei spitzige Kommentare an die Meldung knüpfen. Auch wird es bemerkt, daß der Kaiser kürzlich zu einem kleinen Abendessen im königlichen Schlosse außer einigen Mitgliedern seines militärischen Hofstaates

nur noch die Herren Schwaabach, James Simon und Sidor Löme befohlen hatte.

Frühlingswehen. Es ist, als ob seit einigen Tagen ein Frühlingswehen durch die Straßen der Hauptstadt zöge. Ein eigentümlich milder, frischer Duft umschmeichelt den freudig erstaunten Passanten und senkt sich ihm ins Herz hinein, das Nahen des lieblichen Lenzes ahnungsfroh kündend. Die grauen Schleier des Winternebels weichen willig dem warmen Hauch der kristallklaren Luft, und durch das zerrissene Wolkengellüste lachen große Flecken von wunderbarer Frühlingsbläue auf uns herab. Die Sonne steht goldig am Firmament und um die Mittagszeit entstrahlt ihr eine wohlthuende Wärme. Dem armen Großstädter bleibt freilich jenes heimliche Werden und Weben, jenes Strecken und Recken der Frühlingsnatur, das den freien Landmann zur stillen Bewunderung zwingt, vorenthalten. Er muß sich mit dem schwachen Abglanz des Frühlingswehens bescheiden. Der erste schüchterne Knospenanflug der Bäume am Straßenrand, das erste junge Grün auf den öffentlichen Promenaden und Parkanlagen erwecken in ihm dasselbe Hoffnungsgefühl, denselben freudigen Schauer, welchen der freie Sohn der Natur beim Anblick der werdenden Gestaltung der Schöpfung in ihrer ungezügelter Großartigkeit empfindet. Der Frühlingscorso auf den beliebten Promenaden muß den Großstädter schadlos halten. In den letzten Tagen herrschte denn auch in unseren Straßen bereits der lebhafteste Frühlingscorso. Mittags in der Kossuth-Lajos- und Waijnnergasse, Abends auf der vom Dogenlampenlicht durchflutheten Andrássystraße. Die Damen haben weiche, farbenfrohe Roben angelegt, die sich williger an den Körper schmiegen, die Herren erscheinen im leichteren Frühlingsdreh. Es gab ein buntes Bild des frohesten Frühlingscorso's. Freilich, allzu sehr darf man der schönen Bitterung nicht vertrauen. Leicht tritt ein grünlicher Umsturz ein, der die frühen Frühlingshoffnungen unbarmherzig zunichte macht. Aus manchen Gegenden Ungarns dringen schon jetzt Nachrichten über die bösen Launen des Wettergottes. So wird aus Felsővisz gemeldet, daß dort nach einigen sonnenklaren, lindern Tagen ein starker Schneefall folgte. Man befürchtet den Eintritt einer Ueberfluthung. Auch aus Barcs wird starker Schneefall gemeldet, der nach einer zweitägigen milden Temperatur und einem heute, gegen 1 Uhr Nachts eingetretenen heftigen Gewitter den Boden mit einer hohen Schneefichte bedeckte. Dagegen gab es in der Gemarkung von Baradia gestern Nachts ein sommerliches Gewitter. Ein Lohnknecht wurde, als er vier Dösen in den Stall treiben wollte, sammt diesen vom Blitze erschlagen.

„Rikkancs!“ Dieses treffliche Wort, welches vollständig den Begriff deckt, den es ausdrückt, hat die ungarische Sprache an demselben Tage gefunden, als der Begriff erstand, der mundvolle, überlaute Zeitungsvorkäufer der Straße. Sie wurden in kurzer Zeit die unerlässlichsten Gestalten des öffentlichen Lebens, nicht immer angenehm, manchmal lästig, jedoch ab und zu dem Neugierbedürfniß willkommen, dann und wann auch unentbehrlich. Sie gehörten zur Straße, zu dessen Lärm und Geräusche, zu deren Hasten und Jagen sie die komplementären Töne und Bewegungen lieferten. Sie erschienen in mancherlei Gestalt vom halbwichrigen Knaben angefangen bis zu dem baumstarken Bengel, vom reifen Mann bis zum schlottterigen Greis, von dem zartesten Mägdlein bis zum verrunzelten Mütterlein, und daneben hatten sie noch Genossen in den Krüppeln und in den abgeklärten Frauen, die in einem Arm den frohblauen Säugling, in der anderen die Zeitung hielten, der Beiden den kümmerlichsten Heller der Welt brachte. Es war ein bitteres, jedoch vorerzitetes Geschäft, dieser Handel mit Neugierkeiten, und wie keine von Menschenverstand ausgeachtete Sache, war auch dieses Geschäft nicht vollkommen und einwandlos. Daß die Zeitungshändler zudringlich, lästig, unsolid und verlogen waren, ist an dieser Stelle wiederholt gerügt worden, und kein Wort war uns zu scharf, wenn es galt, das Treiben dieser Dienstbesessenen eines beispiellos verwilderten Wettbewerbes zu stigmatisieren. Und heute ist es mit ihrer Herrlichkeit aus. Der Name „Rikkancs“ deckt heute mehr keinen Verus, er ist die Bezeichnung für eine Armee von Bettlern geworden. Durch die Verordnung, welche den Zeitungsvorkauf auf den Straßen abstellt, hat die Regierung dem Massenelend neue Angehörige zugeführt, es ist ein wahrer Ansturm der Existenzberaubten und Elendgestalten, was die Regierung mit ihrer rücksichtslosen Maßregel ins Werk gesetzt hat. Und in dem Augenblicke, da diese armen Opfer eines politischen Clementarereignisses zu uns kommen und um Milderung des über sie gebrachten Elends flehen, ist es unmöglich, in ihnen Anderes zu sehen als erbarmungswürdige, bemitleidenswerthe Stiefkinder des Schicksals, deren Nothruf wir nicht ungehört lassen dürfen. Um sechsstaufend Bettler ist Budapest allein heute reicher geworden, darunter gibt es unbetreute Säuglinge, kleine Kinder, denen das Hungern doppelt weh thut, kranke Frauen, zitternde Greise und hilflose Krüppel. Sie Alle strecken die Hand flehend aus zu den

Tausenden der Begünstigten und bitten, ihnen den Kreuzer, den sie gerne verdienen wollten, jedoch nicht verdienen dürfen, als Almosen zu geben. Ihre Bitte geht ans große Publikum, mit der Vermittlung haben sie uns, sämtliche Zeitungen Budapests betraut, und wir unternehmen es, das große und edle, im Wohlthun vielfach erprobte Budapest Herz den Armen und Elenden der Straße zuzuwenden. Die Spenden nehmen wir entgegen und stellen uns mit einer Gabe von hundert Kronen an die Spitze der Sammlung des „Neuen Pesther Journals“.

Ein Graf als Giftmischer. Aus Turóczentmárton wird dem „Ang. Tel.-Korr.-Bur.“ telegraphirt: Wie bereits berichtet, ist die Witwe Martin Beniczky in der Gemeinde Pribóc des Turóczer Komitats mit Hinterlassung eines Vermögens von zwei Millionen Kronen unter verdächtigen Umständen gestorben. In Folge verschiedener Gerüchte beantragte der Neffe der Verstorbenen, der Bizegepan des Turóczer Komitats Koloman Beniczky, die Einleitung der Untersuchung, derzufolge die Leiche exhumirt wurde. Als Resultat der Obduktion konstatarnten die Aerzte den Verdacht der Vergiftung; zur Feststellung der Richtigkeit des Verdachtes wurden die Eingeweide der Leiche zur chemischen Prüfung nach Budapest gesandt. Diese Untersuchung bestätigte den Verdacht, denn es wurde in den Eingeweiden Arsenik gefunden. Die Fäden der vom Bezirksrichter des Turóczer Komitats Dr. Ernst Lán geleiteten Untersuchung lenkten den Verdacht von Anfang an auf den Grafen Otto Nayhaus, der denn auch gleich nach der Obduktion unter Polizeiaufsicht gestellt wurde. Graf Otto Nayhaus machte als preussischer Offizier die Bekanntschaft einer nahen Verwandten der Witwe Beniczky, der Ida Söfi, ließ sich von seiner Frau scheiden und heirathete die Söfi, mit der er sich in Pribóc niederließ. Später ging er nach China, wo er als Militärinstruktor und Kriegsberichterstatter drei Jahre hindurch lebte. Von dort kehrte er wieder nach Pribóc zurück. Da er keine Beschäftigung fand, nahm ihn die Witwe Beniczky sammt seiner Frau zu sich, richtete ihnen eine Wohnung ein und betraute Nayhaus damit, sie in der Landwirtschaft zu unterstützen. Heute Nachts wurde Graf Otto Nayhaus unter dem Verdachte, die Witwe Beniczky vergiftet zu haben, auf Anordnung des Untersuchungsrichters des Bektercz-bányaer Gerichtshofes Stephan Lehoczky unter Gendarmenbedeckung nach Bektercz-bánya gebracht und in Untersuchungshaft gesetzt. An der Hand der Untersuchung wurde bereits soviel festgestellt, daß die Vergiftung durch Arsenik erfolgte, die in die Suppe gemischt wurde und von dem die sonst gesunde alte Dame sofort unwohl wurde und nach einigen Tagen starb. Bei der beim Grafen vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden Strychnin und Arsenik gefunden. Die That des Grafen erscheint umso räthselhafter, als er gar kein Interesse daran hatte, seine Wohlthäterin zu tödten, die seiner Gattin 40,000 K. hinterlassen hat.

Symen. Der Mitarbeiter des „Magyar Nemzet“, Johann Lányi, hat sich am 28. Februar mit Fräulein Jozsa Madele in Budapest vermählt. — Der Kaufmann Herr Karl Glab wird sich am 7. d. in der Braßöer ev. Kirche mit Fräulein Lotte Thut vermählen.

Tumulte an der Lemberger Universität. Aus Lemberg telegraphirt man: An der hiesigen Universität kam es heute zu lebhaften Tumulten. Die ruthenischen Studenten hatten vorgestern beim Rektor angeführt, eine Versammlung in den Lokaltäten der Universität abhalten zu dürfen, was jedoch verweigert wurde. Gestern hielten nun die Studenten trotzdem in der Universität die Versammlung ab, wobei es zu kleinen Zusammenstößen mit den polnischen Studenten kam. Heute begann der Kampf neuerdings. Die ruthenischen Studenten wurden von den Polen in den ersten Stock gedrängt. Dort hatten sich die Ruthenen verbarrikadirt, während die Polen das Parterre und den zweiten Stock besetzten und die Ruthenen nicht passieren ließen. Schließlich kam es zwischen beiden Parteien zu einer Rauferei, bei der mit Stöcken aufeinander losgeschlagen wurde. Der Rektor und mehrere Professoren, die interveniren wollten, waren genöthigt, in die Portiersloge zu flüchten, wo sie vier Stunden verweilen mußten. Das Verlangen, durch einen Seitenausgang die Universität zu verlassen, wiesen die Ruthenen anfangs zurück. Schließlich fügten sie sich, wobei ihnen die Legitimationen abgenommen wurden. Bei den Zusammenstößen wurden fünfzehn Studenten erheblich verletzt, eine Anzahl erlitt leichte Verletzungen. Zahlreiche Fenster scheiben im Universitätsgebäude sind zerschlagen, auch mehrere Thüren eingebrochen.

Justizärztlicher Senat. Der Justizminister hat die Herren Dr. Johann Barsony, Dr. Arpad Bólay, Dr. Julius Gröf, Dr. Géza Krepuska, Dr. Gustav Oláh, Dr. Sigmund Ritó, Dr. Béla Székács, Dr. Wilhelm Lauffer und Dr. Ludwig Dóth für die Dauer weiterer drei Jahre

neuerlich zu Mitgliedern des justizärztlichen Senats ernannt.

\* Verhafteter Kaufmann. Heute Mittags verhaftete die Polizei den Kaufmann Adolf Graf, der im vorigen Jahre in der Königsgasse Nr. 22 ein Modewaarengeschäft eröffnet hatte. Er verfügte über kein Kapital, und um die Einrichtung des Geschäftes bezahlte zu können, ließ er sich von seiner Schwägerin 8000 K.; die Waaren nahm er von mehreren ungarischen und ausländischen Großkaufleuten auf Kredit. In letzterer Zeit gründete er in der Universitätsstraße eine Filiale, was seinen Kredit nur noch befestigte. Nachdem er diesen gehörig ausgenutzt hatte, erklärte er sich insolvent. Im Laufe des Konkursverfahrens stellte es sich heraus, daß Graf die Waaren weit unter dem Einkaufspreis verkaufte, was einige seiner Gläubiger veranlaßte, gegen ihn die Strafanzeige wegen fahrlässiger Krüden zu machen, in Folge deren er in Haft genommen wurde. Graf verteidigte sich damit, daß das Geschäft schlecht ging und er sich mit dem Verkauf der Waaren zu niedrigen Preisen einen Kundenkreis sichern wollte. Die Passiven betragen nach den bisherigen Feststellungen 36,200 K.; es ist aber wahrscheinlich, daß sie noch höher sind.

\* Der naturwissenschaftliche Verband der Budapester Universität hielt heute seine erste öffentliche Vortragssitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Jolán Szabó.

Alexander Magócsy hielt einen Vortrag unter dem Titel: „Ludwig Jurányi und die botanischen Bestrebungen am Ende des vorigen Jahrhunderts“. Nach diesem beifällig aufgenommenen Vortrage unterbreitete Sekretär Karl Rogutovicz das Resultat der zum Andenken Jurányis ausgeschriebenen botanischen Preisbewerbung. Den Preis gewann die Hörerin der Philosophie Erzsi Aranyossy. Zum Schluß sprach Dr. Eugen Bematekny über die hervorragenden neueren Produkte der Botanik, welche unter dem Einflusse Jurányis entstanden.

\* Mordattentat in einem Kaffeehause. Aus Rom wird uns telegraphirt: In einem der größten Kaffeehäuser Roms, Magno, wurde heute Abends eine furchtbare Mordthat verübt. Ein wegen schlechter Aufführung entlassener Kellner eilte von der Straße durch die dichtbesetzten Tischreihen nach der Kaffe und versetzte dem dort befindlichen Besitzer des Cafés einen Dolchstoich ins Herz. Der Unglückliche starb nach wenigen Minuten.

\* Großer Postraub. Aus Sundsvall (Schweden) telegraphirt man: Zwischen Haparanda und Nederkeli wurde in der vergangenen Nacht ein Postwagen geplündert. Der Postkondukteur getödtet und der Postillon verlegt. Der Betrag des geraubten Geldes soll sich auf 70 Millionen Kronen belaufen.

\* Jubiläum eines Journalisten. Der Hilfsredakteur des „Egypétes“ Johann Benes feierte heute sein 25jähriges Journalistenjubiläum. Die Redaktion des „Egypétes“, in welcher er seine Journalistenlaufbahn begann und wo er seitdem ununterbrochen thätig ist, veranstaltete dem Jubilar zu Ehren ein Banket. Dem Jubilar sind aus Kollegentreuen zahlreiche Gratulationen zugekommen.

\* Landesverein für Leichenverbrennung. Die Bewegung, welche die Freunde der Leichenverbrennung ins Leben gerufen haben, gewinnt immer mehr an Ausdehnung. In dem Organisationskomité des Landesvereins für Leichenverbrennung waren die Architekten Ludwig Hül und Moritz Pogány, ferner Ladislaus Kézdi-Rovács, Generalsekretär Samuel Papp und Arthur Szirmai thätig, für den Präsidentenstuhl konnte Professor Dr. Karl Kéty gewonnen werden. Die Vorbesprechungen für die im März stattfindende Generalversammlung finden am 7. d. in der Sándor-gasse 36 statt.

\* Todesfälle. Die Präsidentin des Pester Ausschusses des Landesvereins vom Rothen Kreuz, Frau Karl Rehrer geb. Amalie Butyka, Inhaberin des Elisabethordens II. Klasse, ist am 1. d. nach langem Leiden im 73. Lebensjahre gestorben. — Der Gutsbesitzer Alexander Schwark ist heute im 73. Lebensjahre gestorben, tiefbetrauert von seiner Witwe geb. Charlotte Brauchfeld, Schweiger, Jakob, Küppler, Stein de Zombor und Welisch in Trauer versetzt worden.

\* Die erste weibliche Kammerkandidatin in Italien. Aus Bologna wird gemeldet: Die Sozialisten beabsichtigen in Budrio an Stelle des Deputierten Chiesa, der sich vom politischen Leben zurückgezogen, die erste Kandidatin für die Kammer aufzustellen, und zwar die sozialistische Lehrerin Beatrice Sacchi aus Mantua.

\* In Karnevalskarne gemordet. Die in Hannover erscheinende „Centraldeutsche Korrespondenz“ meldet aus Düsseldorf: In Zolde bei Rheine (Westphalen) verübten mehrere Karnevalstheilnehmer ein grauenvolles Verbrechen. Sie überfielen vier des Weges kommende Arbeiter, knielten und extrahierten sie im Fluss. Die Leichen sind bereits ans Land gebracht. Die maskierten Thäter entflohen.

\* Evangelische Gottesdienste. Am Sonntag, den 4. d., wird in der evangelischen Kirche am Deut-

platz um halb 10 Uhr Vormittags, und in der Kirche in der Stadtwaldgasse um 11 Uhr Vormittags deutscher Gottesdienst stattfinden.

\* Das Feuer von Neu-Verbás. Ein wohl-gemutheter Bürger aus Neu-Verbás forschelte am Aschermittwoch um 7 Uhr in der Früh aus dem Stammbesitz nachhause. Frau Kantippe empfing ihren selbstvergessenen Ehegatten nicht mit einem einfachen Regen, sondern mit einer ganzen Hochfluth von Schimpfworten, die indeß auf ihn in seiner gegenwärtigen Verfassung nicht den geringsten Eindruck ausübten. Diese offenbar ungewollte Leihgatte ihres Mannes erboste die gute Frau derart, daß sie ans Fenster lief und laut „Feuer! Feuer!“ schrie. Ein vorübergehender Polizeimann erschrak über diesen Feuerlärm derart, daß er einen Revolver-schuss in die Luft abgab und mittels eines Signalarms in der Stadt Feuer signalisirte. In wenigen Minuten war die ganze Stadt auf den Beinen. Sämmtliche freiwilligen und ungewollten Feuerwehrlente waren mit Feuerlöschern und Leiterwagen ausgerückt, die Bewohner eilten Hilfsbereit herbei, und um die Aufregung voll zu machen, ertönten zu gleicher Zeit von vier Kirchen die mächtigen Sturmglocken. Einige Zeit später kamen im Sturmschritt sogar die Bewohner der Gemeinde Neu-Verbás herangerückt, um das Feuer zu löschen. Nach einstündigem Suchen mußten sich die hilfsbereiten Männer überzeugen, daß es ein blinder Feuerlärm gewesen sei. Die Aufregung legte sich, die Glocken verstummten und die guten Leute begaben sich zur Ruhe. Sie sind ganz einfach ausgesessen, denn sie wußten nicht, daß es bei Frau Kantippe, so oft der Mann spät nachhause kommt, immer Feuer im Dach gebe. Dieses Feuer aber wird gewöhnlich von den Chaleuten selber gelöscht.

\* Brand im Todtengemach. Im Hause Pfabellagasse 72, von wo aus heute Nachmittags die Beerdigung der 83jährigen Privatn Friederike Bischof stattfinden sollte, verursachte ein Brand große Panik. Es waren zur Beerdigung bereits alle Vorbereitungen getroffen, als ein Dienstmädchen eine nächt der Jahre stehende Kerze umwarf, die die Schleifen der den Saug bedeckenden Kränze entzündete. In einigen Sekunden stand das ganze Zimmer in Flammen. Der Bewohner des Hauses und der Trauergäste bemühten sich ein fürchterlicher Schreck und Alles schrie um Hilfe. Als bald erschien die Feuerwehr, der es nach kurzer, anstrengender Arbeit gelang, das Feuer zu löschen, ohne daß Jemand Schaden erlitten hätte. Das Zimmer ist bis auf den metallenen Saug ganz ausgebrannt. Als die Feuerwehr abzog, erschien der Geistliche, der die Leiche einsegnete, worauf sich der Trauergang in Bewegung setzte.

\* Aus kirchlichen Kreisen. Se. Majestät hat den Professor am erzbischöflichen Obergymnasium in Nagykomat Johann Helez, den Professor am Seminar in Egergom Titularhofkaplan Dr. Victor Kereky und den Kärntner Baron Gabriel Fehentz zu Domherren des Posonyer Kapitels in Posony ernannt.

\* Kinderschut. Das Komité für Kinderschutz des Budapester Advokatenklubs hielt gestern unter Vorsitz Dr. Ludwig Szohne's eine Sitzung, in welcher das Verteidigerkomité gewählt wurde. Dieses Komité hat die Aufgabe, die Verteidigung der jugendlichen Verbrecher zu versehen, ferner moderne legislatorische und administrative Reformen vorzubereiten. Nach Annahme der Geschäftsordnung wurde das Komité folgendermaßen konstituiert: Präsident Dr. Desider Nagy, Präsidenten-Stellvertreter Koloman Bakonyi und Dr. Mar Somogyi, Generalsekretär Dr. Eugen Csukáffy, Sekretär-Stellvertreter Dr. Eugen Sipöcz, Dr. Georg Perczel und Dr. Sigmond Zerkovik, Kassier Alexander Kovács. Schließlich wurde ein von Dr. Géza Rakovszky vorgelegtes Elaborat betreffend den Rechtsschutz der Minderjährigen gegen die Prostitution angenommen und mit der Vorbereitung der praktischen Durchführung der Vorschläge das Präsidium betraut.

\* Mysteriöser Leichenfund. Vor einigen Tagen wurde, wie berichtet, in Dunavecse die Leiche einer Frauenperson aus der Donau gezogen, welche Nonnenkleider trug. Die Recherchen ergaben, daß die Leiche mit der vor einigen Wochen aus dem Steyerer Nonnenkloster unter mysteriösen Umständen verschwundenen Schwester Barbara Lehoczki identisch sei. Sie war die Tochter eines höheren Beamten und die Braut eines Arztes, der einige Tage vor der Trauung plötzlich starb. In ihrer Verzweiflung um den Verlust ihres Bräutigams nahm sie den Schleier, und wie es scheint, beging sie auch deshalb den Selbstmord.

\* Großer Einbruchsdiebstahl. Aus Ugram wird telegraphirt: Heute Nacht wurde in der hiesigen Haupttrafik ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben, von denen vorläufig jede Spur fehlt, fiel eine Baute von 50,000 Kronen in die Hände.

\* Der eitle Fürst Gortschakoff. Fürst Mejtshersky theilt im „Graschdanin“ in den Erinnerungen an den Fürsten Gortschakoff eine Schwäche des verstorbenen russischen Kanzlers mit. Gortschakoff war Schmeicheleien sehr zugänglich. „Fürst Gortschakoff ging einmal im Schlafrock mit einem Kappchen auf dem Kopfe durch die Zimmer der Kanzlei“, erzählt Meschtschersky, „und sah einen Beamten am Fenster stehen,

Er blieb vor ihm stehen und sagte: „Jeune homme, vous ne faites rien, vous vous perdez.“ (Jünger Mann, Sie thun nichts, Sie richten sich zugrunde.“) — „Je me perds, oui“, erwiderte der Beamte, „mais dans la foule, mon prince, de vos admirateurs.“ (Ja, ich richte mich zugrunde, Fürst, aber im Haufen Ihrer Bewunderer.“) Das Gesicht des Fürsten strahlte, und der glückliche Schmeichler erhielt bald einen Posten und machte darauf schnell Karriere. Niemand nützte diese Schwäche des Fürsten Gortschakoff für Schmeicheleien so aus wie Bismarck. Der den Fürsten umgebende Kreis seiner vertrauten Untergebenen, vom ältesten bis zum jüngsten, stellte eine Versammlung von Priestern dar, die im Fürsten ihre Sonne verehrten, und der Dienst im Ministerium des Auswärtigen war in der glanzvollsten Zeit des Fürsten Gortschakoff weit mehr ein Kult seiner Durchlaucht des Kanzlers als ein Ausübung gewöhnlicher Dienste.“

\* Selbstmordversuch im Brautkleide. Ein 18- bis 20jähriges Dienstmädchen, dessen Name unbekannt ist, legte heute Mittags in einer kleinen Arbeiterwohnung in der Tölgogasse 6 ihr Brautkleid an, dann entzündete sie zwei Kerzen und trank eine Laugenlösung. Auf das Stöhnen der Lebensmüden eilten die Nachbarn herbei und verständigten die Rettungsgesellschaft, die das Mädchen dann ins Rochuspital brachte. Soviel ist bekannt, daß das Mädchen die Braut eines Handwerkers war. Die Hochzeit stand kurz bevor, als der Brautigam ihr untreu wurde. Dies nahm sich das Mädchen so zu Herzen, daß es einen Selbstmordversuch beging. Bisher konnte sie nicht verhört werden.

\* Verhaftung eines Mörders. Aus Wien telegraphirt man: In einem hiesigen Auswanderungsbureau verhaftete die Polizei kürzlich einen angeblichen Jan Kulichet, der verdächtig erschien, mit dem vom Bezirksgericht Rivava (Komitat Nitra) festgefesselt wegen Mordes verfolgten und auf der Flucht nach Amerika befindlichen Johann Kluch identisch zu sein. Der Verhaftete leugnete. Da wurde seine Photographie nach Mava geschickt, von wo heute die telegraphische Antwort einlangte, daß der Verhaftete mit dem gesuchten Mörder identisch sei.

\* Sozialer Lehrkurs. Der vom ungar. Landwirtschaftsverband veranstaltete Lehrkurs wurde heute beendet. Frau Ludwig Kolozsvari hielt einen Vortrag über Lord Shaftesbury, in welchem sie in interessanter Weise die sozialen Verhältnisse Englands im XIX. Jahrhunderte schilderte. Sodann sprachen Franz Perczel, Elemér Balogh, Koloman Brozovay und Stephan Bernát über die Resultate der sozialen Thätigkeit, welche im Geiste des Landwirtschaftsverbandes entwickelt wurde.

\* Die Baptistenkirche, VII., Wesselenyigasse Nr. 53, gedenkt am Sonntag, den 4. d., ihr Jahresfest zu feiern, zu welchem Jedermann eingeladen wird. Die Festgottesdienste finden Vormittags 9 1/2 Uhr, Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr statt. Am Nachmittags findet auch Taufe statt.

\* Polizeinachrichten. Die Viechweideinrichterin des Hauses Losonczergasse 17, Frau Vinzenz Greger, sprang heute Nachts in trunkenem Zustande vom ersten Stock auf den Hof und brach sich ein Bein. — Der Schriftsetzer Verhold Freud ist heute Nachts plötzlich irrsinnig geworden. Er bedrohte die Bewohner des Hauses Hefeleitgasse 64 mit einem Messer und konnte nur nach hartnäckigem Kampfe unschädlich gemacht werden. Die Rettungsgesellschaft überführte den Unglücklichen in die Irrenanstalt. — Die Frau des Schlossers Anton Polonyi geb. Mona Maré lauerte heute dem von ihr getrennt lebenden Gatten auf und begoh ihn vor dem Hause Hefeleitgasse 27 mit Vitriol. Der schwerverletzte Mann wurde ins Rochuspital gebracht; die Frau ist flüchtig. — Der Diener der Rabatenschule Anton Dobay schoß sich heute in der Gendarmen-kaserne auf der Böhmernerstraße mit dem Dienstgewehr eines Gendarmen eine Kugel in die Brust, die ihn aber nur leicht verletzte. Dobay wurde von der Rettungsgesellschaft ins Rochuspital gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt. — Der Gärtnergehilfe Franz Jendrovics fenerte heute Abends nächst der Verbindungsbrücke zwei Revolvergeschosse gegen sich selbst ab und sprang sodann in die Donau. Er wurde von Matrosen gerettet und in schwerverletztem Zustande ins Rochuspital überführt.

Familien-Nachricht.

Herr Arthur Gyulai verlobte sich mit Fräulein Hermine Menczer aus Szempca. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Mokka-Kaffee in orig. Bohn-Säcken 4 1/2 Kilo für K. 16.20 verwendet franko die Finmaner Firma Fratelli Desinger. Filialen in Budapest.

Den Kindern kann als bestes Kräftigungs- und Nährmittel der Jolán'sche Lebertran empfohlen werden. Die Flasche 2 K. bei Jolán, Budapest, Szabadságter.

Jede Dame ist schön, wenn sie Balassa's Gurkenmilch ständig benützt, da sie den Teint nach 2-3maligem Gebrauche verjüngert, die Falten und Runzeln glättet. Per Flasche 2 Kronen in den Apotheken.

Auf der Bühne des „Hauptstädtlichen Orpheum“ rust die vollkommene Sprechmaschine der Welt, welche von The Gramophone and Typewriter Ltd in England erzeugt wurde, täglich neueres Aufsehen hervor. Die ungarländische Vertretung befindet sich in Budapest, IV., Kofuth Sajósgasse 8. Nur die mit der Engel-Schutzmarke versehenen Sprechmaschinen sind echt und besitzen sämtliche Vortheile, denen die Sprechmaschinen der obigen Gesellschaft ihre allgemeine Beliebtheit verdanken, als natürliche Stimme, keinerlei Nebengeräusch, leichte Handhabung.

Aus dem Vereinsleben.

Der Feministenverein hält am 18. d., Nachmittags 4 Uhr, im Saale der volkswirtschaftlichen Gesellschaft (Franziskanerplatz 4) seine erste ordentliche Jahres-Generalversammlung.

Der Budapestener Wohltätigkeitsverein "Concordia" hält Sonntag, 4. d., Vormittags 10 Uhr, im Vereinslokal, Hollógasse Nr. 15, seine Generalversammlung.

Im Klub der Kunstfreunde hielt Dr. Elemér Czékó heute Nachmittags einen interessanten Vortrag über die künstlerische Hülle des Buches, in welchem er die Erzeugnisse der Buchbinderkunst von den ältesten Zeiten angefangen bis in die neueste Zeit schilderte.

Die Budapestener Sektion des ungarischen Touristenvereins hielt am Samstag unter Vorsitz Dr. Edmund Déry's ihre XIV. ordentliche Generalversammlung.

Der Landesverein der Finanzinstitutsbeamten veranstaltete jüngst ein gelungenes Hauskonzert. Nach dem einleitenden Klavierpiel sang Árpád Dénes einige Schumann- und Wagnerlieder, sowie eine Komposition Alexander Kóvác's.

Die ungarischen Maschinisten haben im Sinne des ungarischen Maschinenkongresses beschlossen, einen Maschinenverband zu gründen. Die zur Vorbereitung des Verbandes entsandene Kommission wird in einer zu den Osterfeiertagen abzuhaltenden Generalversammlung über ihre Thätigkeit Bericht erstatten und den Statutenentwurf unterbreiten.

Die ungarische Pestalozzi-Gesellschaft hält am 3. März, 5 Uhr Nachmittags, im Franz Joseph-Hehrerheim (Szentkirályigasse 47) ihre Generalversammlung, in welcher Dozent Dr. Alexander Zmre und Direktor Johann Zmri ihre Antrittsvorträge halten werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Die gefeierte Künstlerin Frau Marie Jáhai erschien heute Abends nach mehrwöchentlicher Krankheit in der Rolle der Mrs. Erlyone in Wilde's "Lady Windermere's letter" wieder auf der Bühne.

In der königl. Oper gelangt morgen, Samstag, "Manon" mit folgender Besetzung zur Aufführung: Manon — Frä. Szócsány, Foussette — Frä. Bayer, Favotte — Frau Ambrus, Rosette — Frau Platt, Ritter Des Grieux — Ant. Heß, Graf Des Grieux — Sz. Mezei, Lescaut — Bed. Guislot — Bárády, Breigny — Dalnok, Hotelier — B. Rej. — Dirigent Direktor Raoul Mader.

Die nächste Novität des Lustspieltheaters ist das Kadellburg'sche Lustspiel "Der Weg zur Hölle", welches unter dem Titel "A nap hőse" im Laufe der nächsten Woche zur Aufführung gelangt.

Im Volkstheater geht die Operette "Leányka" mit Frä. Fedák in der Hauptrolle am nächsten Mittwoch zum 50. Male in Szene.

Im ungarischen Theater tritt morgen Frä. Jolán Kállay vom Pécser Theater zum ersten Male in der Rolle der Jessie, welche sie wegen Heiserkeit des Frä. Kornai übernimmt, auf. Die Künstlerin ist übrigens vom Frühjahr an engagiertes Mitglied des ungarischen Theaters.

Im königl. Theater ging auch die zweite und dritte Aufführung von "Cserebányok" vor ausverkauftem Hause vor sich. Samstag Nachmittags findet auf dieser Bühne die Prüfungsvorstellung der Rakos'schen Theaterchule statt.

Die bekannte Pianistin Frä. Margit von Tefényi, die erst vor Kurzem wieder in Deutschland schöne Erfolge erntete, konzertierte dieser Tage mit der böhmischen Philharmonie-Gesellschaft in Prag.

Im königl. Theater ging auch die zweite und dritte Aufführung von "Cserebányok" vor ausverkauftem Hause vor sich.

kunstgeverblüchten Ausstellungsobjekte der ungarischen Gruppe wird die Einrichtung des Empfangs- und Arbeitszimmers des Unterrichtsministeriums bilden, die nach den Entwürfen der Maler Paul Horti und Madár Kriész angefertigt wurde.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute fand im Bürgertheater die Erstaufführung des dreiaktigen Lustspiels "Die Reise nach dem Witwenstand" von Franz Szécsi (übersetzt von Dr. Béla Dósy) statt.

Aus Berlin wird uns telegraphiert: Gestern traf hier Maxim Gorki ein, um der ersten Aufführung des "Nachtsyphs" in russischer Sprache beizuwohnen.

Unter dem Titel "Ungarische Dichtungen" hat ein sympathisches Mitglied der ungarischen Provinzpresse Herr Dr. Ludwig Brájer eine Auswahl älterer und moderner ungarischer Dichtungen verdeckelt. Das schmucke Bändchen, das bei G. Kempe in Leipzig erschienen ist, gibt ein getreues Bild von der Entwicklung der ungarischen modernen Poesie.

Das eben ausgegebene Jahrbuch der Temesvárer Johanna Arany-Gesellschaft (Szépművelési és szepmütáni közlemények), redigiert von Eugen Szentkláray und Michael Szabolcska, enthält eine Fülle gediegener Essays, Novellen, Gedichte etc.

Unter dem Titel "Nyiregyházi Hétfői Hirlya" erscheint in Nyiregyháza vom März an ein neues Wochenblatt für volkswirtschaftliche, soziale und kulturelle Interessen der Stadt und des Szabolcsker Komitats.

In den beliebten von Bard, Marquardt u. Komp. in Berlin herausgegebenen Monographien-Sammlungen sind nun erschienen: "Mreich v. Hutten" von Georg Jakob Wolf; "Maurice Maeterlinck" von Johannes Schlaf und der "Prärafaelismus" von Jarno Feisen.

"Pogányvörsek." Unter diesem Titel veröffentlicht Julie B. Kelenyi ein schmaadiges, kaum 40 Seiten fassendes Bändchen mit im Ganzen neun Gedichten.

Geschichten vom Theater.

(Der neue Intendant. — Die theaterfreundliche Regierung. — Ein Wohltäter der Camelots. — Die Klabriasparchie. — Eine Warnung.)

Trotz aller Dementis und allen verhöllten Umschweifen gegenüber wird beim Nationaltheater und der Oper der gegenwärtige Unterrichtsminister Herr Georg v. Lukács als der zukünftige Intendant angesehen. Die Künstler machen kein Hehl daraus, daß ihnen der neue Herr angenehm ist.

eine seiner Kolleginnen, die sich eine hübsche Sammlung von dreistochhohen Häusern angelegt und bei den hiebei unterlaufenden behördlichen Angelegenheiten vom "Sachwalteramt" — wie das Ministerium heute in der Koalitionssprache genannt wird — rasch und prompt bedient wird.

So hat sich der Herr "Sachwalter" wenigstens als Wohltäter der Theatercamelots erwiesen. Den Anderen gegenüber kennt er keine Gnade. Aber sie sollen sich trösten, es ist ihnen ein neuer unbekannter Wohltäter erstanden, unbekannt, weil er sich in dem anonymen Schreiben, welches er im Interesse der brodblos gewordenen Camelots an die Direktion des ungarischen Theaters gerichtet hat, sein Infognito ungelüftet ließ.

Das Grab hat sich über dem Leibe der Brielle bereits geschlossen, aber ihr Andenken ist nicht erkaltet. Es kommt als häufiger Gast in den Kreis ihrer gewesenen Berufsgenossen zurück. Immer werden noch Reminiszenzen an die seltsame Frau aufgefrischt.

Die heiteren Dinge folgen. Diese findet man auch diesmal, in erster Reihe beim Lustspieltheater. Wie denn auch nicht? Können bei einem Theater, welches diese Saison mit einem Reingewinn von zweimalhunderttausend Kronen schließen wird, andere Geschichten als heitere gehört werden.

Der abgebrannte Tapolczai hörte dies und sah sein Verderben unabwendbar kommen. Da schlug er die Karten zusammen, erhob sich und sprach mit drohender Stimme zu Faludi: "Herr Direktor! Sie wissen, ich habe in 'Sherlock Holmes' als 'Lahmer Spatz' jüngst einen großen Erfolg gehabt. Wenn Sie nun die Courage haben, Alles anzufagen, verlange ich erbarmungslos Gehaltszerhöhung!"

Nun war an dem alten Faludi die Reihe, die Karten zusammen zu schlagen. In seinen Zügen malte sich der schwere Kampf zwischen dem Kartenspieler und dem Direktor. Eine unheimliche Pause war eintreten, die ohne Ende schien.

ihren Kolleginnen ewig Streit und entscheidet ihren Sieg in der Regel mit ihrer großen, Alles fortstürmenden Redeflut. Gestern nun ging es in der Probenpause wieder hoch her, die giftige Person war besonders gut disponiert, und ihr Mundwerk ging wie eine Neutermaschine mit elektrischem Betrieb: fünfhundert Zungenschläge in der Minute. Boros kam eben dazu, als die giftgeschwollenen Redewogen der Chordame am höchsten gingen, und er brachte sie mit dieser ersten Warnung zum Schweigen:

„Sie, Fräulein! Geben Sie acht, Sie werden sich in die Zunge beißen und an Blutvergiftung sterben!“

F. R.-a.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 2. März. (Die Verhaftung eines Advokaten.)** Als man gegen Árpád Zsigány als Verfasser der odiosen Zensur-Broschüre eine Strafuntersuchung pflog, verhaftete der die Untersuchung führende Polizeirat Bela Bérczi am 14. September 1905 auch den Advokaten Dr. Elemér Halmai in der Voraussetzung, daß dieser als Verteidiger des Beschuldigten vom Entstehen der inkriminierten Broschüre Kenntnis besitzen müsse. Am folgenden Tage verfügte die kön. Staatsanwaltschaft, welche die Anklage vertrat, daß für die Verhaftung kein Anlaß war, die Entlassung des Dr. Halmai und stellte auch das weitere Verfahren gegen ihn ein. Die Advokatenkammer betrachtete das dem genannten Advokaten zugesetzte Unrecht als ein Gravamen des Advokatenkorps, durch welches die Freiheit der Verteidigung gefährdet erschien, protestierte in einer außerordentlichen Generalversammlung gegen das Vorgehen der Polizei und verlangte in einer an das Justizministerium gerichteten Unterbreitung die Befreiung der schuldtragenden polizeilichen Organe. Dr. Halmai aber erstattete gegen Bérczi und Oberstadthauptmann Rudnay eine Strafanzeige wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, Verletzung der persönlichen Freiheit und Hausfriedensbruchs. Diese Strafanzeige blieb Monate hindurch unerledigt, bis nämlich der Zensur-Prozess — der bekanntlich mit einem Freispruch endigte — erledigt war. Dann unterbreitete man die Anzeige behufs weiterer Amtshandlung der kön. Staatsanwaltschaft, welche nach den erledigten Verhören sich auf den Standpunkt stellte, daß sie sich die Klage des Dr. Halmai nicht zu eigen mache. Auch die kön. Oberstaatsanwaltschaft, an welche Berufung geschah, lehnte es ab, wegen des dem Dr. Halmai angeblich zugesetzten Unrechtes gegen den Chef der hauptstädtischen Staatspolizei und gegen Bérczi das Strafverfahren einzuleiten. Dr. Halmai, der hievon mittels Bescheides verständigt wurde, erschien in Folge dessen heute beim Untersuchungsrichter Dr. Bakonyi und theilte ihm mit, daß er in seiner Eigenschaft als Privatkläger die gegen Bela Rudnay und Bela Bérczi erstattete Anzeige aufrechterhalte und die Fortsetzung des Verfahrens wünsche.

— **(Ein Wucherer.)** Der Agent Moriz Kohan, den man erst vor einigen Tagen wegen Wucherergebens zu zwei Monaten Gefängnis und 600 Kronen Geldstrafe verurtheilte, stand heute abermals wegen Wucherergebens vor dem Strafgericht. Diesmal hat er den Privatbeamten Anton Dima in unverschämter Weise bewuchert, indem er für ein im Juni 1903 aufgenommenes Darlehen von 100 Kronen an Zinsen und Prolongationsgebühren 600 Kronen verlangte und diese durch Wechsel gebäckte Kapital- und Zinsforderung gerichtlich geltend machte. Kohan wurde abermals für schuldig erkannt und zu einem Monat Gefängnis und 200 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

— **(Der Wollwucherer.)** Der unter diesem Namen häufig genannte feine Güterhändler Arthur Pallik-Neveoni heirathete im 65. Lebensjahre die hübsche Baroness Flora Glaubitz, die sich zu jener Zeit in recht ärmlichen Verhältnissen befand. Das junge Ehepaar unternahm eine Hochzeitsreise, doch kehrte der Gatte in sein Schloß allein zurück, denn seine junge Ehegattin hatte sich unterwegs in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust geschossen. Das Eheleben wurde trotzdem fortgesetzt; aber als die Baroness, welche von ihrem Gatten angeblich mißhandelt wurde, das Wollwucherer verließ, da war es mit dem Frieden zu Ende. Pallik-Neveoni strengte einen Scheidungsprozess an, über dessen Einzelheiten man in den Zeitungen viel Mittheilungen las. Die zwei ersten Gerichtsinstanzen entschieden, daß die Scheidungsklage gerechtfertigt sei und wiesen die Alimentationsklage der Baroness Glaubitz zurück, weil sie ihren Gatten treulos verlassen hatte. In Vertretung der Baroness appellirte deren Anwalt Dr. Alexander Bródy an die kön. Kurie, welche die Scheidungsklage Pallik-Neveoni's zurückwies und ihn zur Bezahlung einer jährlichen Alimentationssumme von 15,000 Kronen verurtheilte. Dieses Urtheil bereitete dem geizigen alten Herrn viel Kummer. Er versuchte es zwar mit einer Revision dieses Prozesses, doch wurde er in den Anfangsstadien des Prozesses nervenkrank und schließlich starb er vor Kurzem. In seinem Testament hinterließ er seine Millionen einem Neffen. Nun aber meldete sich Baroness Glaubitz, die bisher in Noth gelebt hatte, und reklamirte als gesetzliche Gattin des Verstorbenen das ihr laut dem ungarischen Erbrecht zustehende Aus-

niedungsrecht über das gesammte Verlassenschaftsvermögen. Dieses Ausniedungsrecht wird mit jährlich 200,000 Kronen berechnet und ob dieser Rente wird es zwischen der Witwe und dem testamentarischen Erben zu einem neuen Prozeß kommen.

### Offener Sprechsaal.\*

Zur gef. Beachtung der Freunde unserer Firma!  
**Effekten-Börsen-Aufträge**  
übernimmt zu coulantesten Bedingungen  
**Bankgeschäft Pless & Krausz, Budapest, V., Váci-körút 6.**  
\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Telegramme.

#### Monarchenbegegnungen?

**Köln, 2. März.** Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Nachricht des „Reuter-Bureaus“ von der zu einem nahen Zeitpunkte zu erwartenden Begegnung Kaiser Wilhelm's mit König Eduard bedarf jedenfalls noch der Bestätigung. Bisher ist über die Reisepläne des Kaisers nur so viel bekannt, daß er wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Monats April dem König von Spanien einen Gegenbesuch machen wird. Nach den bisherigen Meldungen über die Reise des Königs Eduard nach Biarritz erscheint eine baldige Begegnung beider Monarchen insbesondere auf offener See oder in einem Hafen kaum wahrscheinlich.

**Köln, 2. März. (Privat-Telegramm.)** Die Nachrichten über die Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's und König Eduard's sind bisher nicht bestätigt. Sicher ist nur, daß Kaiser Wilhelm mit dem König von Spanien in einem Hafenort zusammenzutreffen wird.

**Rom, 2. März.** „Giornale d'Italia“ erklärt die Meldung Pariser Blätter, daß im April in Neapel eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's mit König Eduard und König Victor Emanuel stattfinden solle, für durchaus unbegründet. Die „Tribuna“ bezeichnet die Nachricht von der bevorstehenden Unterzeichnung des französisch-englisch-italienischen Abkommens über Albanien als verfrüht und fügt hinzu, daß die bezüglichen Verhandlungen fortbauern und daß allseits der lebhafteste Wunsch besteht, sie zu einem glücklichen Ende zu führen.

#### Die Vorgänge in Frankreich.

##### Eine tinnitöse Kammer Sitzung.

**Paris, 2. März.** Die Kammer setzte die Verathung des Kriegsbudgets fort.

Lasies stellt das Verlangen, daß dem Major Cuignet erlaubt werde, sich an das Gericht zu wenden. Kriegsminister Etienne erwiderte, die Beschwerde sei dem Kassationshofe übermittelt worden und die Regierung erwarte dessen Entscheidung. Deputirter Lasies erzählte sodann, Cuignet habe vor dem Präsidenten des Strafgerichtshofes erklärt, daß die Unterschrift des Obersten Henry auf einem Aktenstücke des geheimen Dokuments falsch sei. Der Justizminister erwiderte, die öffentliche Verhandlung werde in die Angelegenheit Licht bringen.

Justizminister Chaumié erklärt unter dem Lärm der Rechten, daß die Aussage Cuignet's in öffentlicher Gerichtsitzung erfolgen werde, und wirft Lasies vor, daß er am Vorabend der Wahlen Beunruhigung im Lande hervorgerufen habe. (Beifall links.)

Deputirter Jaurès sagt, die von Cuignet gegen die Ehrenhaftigkeit André's erhobene Beschuldigung einer Fälschung falle in sich zusammen, denn das Dossier, wovon Laflès spreche, sei fünf Jahre vor der Ministerschaft André's gesammelt gewesen. (Andauernder Beifall links.)

Deputirter Auffrey (Rechte) sagt, wenn irgend Jemand das Recht habe, von Ehrenhaftigkeit zu sprechen, sei dies gewiß nicht Jaurès. Die ganze Linke erhebt sich und protestirt heftig. Der Lärm hält mehrere Minuten an. Jaurès heißt Auffrey einen jämmerlichen und widerlichen Feinspitzer und sagt, die Rechte müsse sehr tief gesunken sein, um zu Beleidigungen zu greifen. (Rauschender Applaus links. Heftige Protestrufe rechts. Hiemit war der Zwischenfall erledigt. Die Sitzung wird unterbrochen.)

Nach einer viertelstündigen Pause setzt die Kammer die Verathung des Kriegsbudgets fort.

##### Eine Ehrenaffaire.

**Paris, 2. März.** Die Deputirten Jaurès und Auffray haben einander ihre Zeugen geschickt.

**Paris, 2. März.** Die Zeugen Jaurès' und Auffray's erklärten, daß die von ihren Mandanten in der Kammer gebrauchten Worte lediglich in der Hitze der parlamentarischen Polemik gefallen seien und zu einer Forderung keinen Anlaß bieten.

#### Die Kircheninventur.

**Paris, 2. März.** Die aus den Departements Haute-Loire, Lozère und Ardèche über die Inventuraufnahme einlaufenden Nachrichten sind noch immer sehr beunruhigend. Zahlreiche Kirchen werden von den Dorfbewohnern, die mit Heugabeln u. bewaffnet sind, festungsartig verbarrikadirt und bewacht. Es heißt, daß die Gendarmen und Soldaten Weisung erhalten haben, erforderlichenfalls die Kirchenthüren mit Dynamit zu sprengen. Die Aufregung in der Bevölkerung ist außerordentlich. Man befürchtet weitere ernstere Vorkommnisse.

**Paris, 2. März. (Privat-Telegramm.)** Aus der Provinz laufen fortgesetzt beunruhigende Meldungen über Zusammenstöße bei der Inventuraufnahme in den Kirchen ein. In Cambon wurde gestern die Kirche in eine Festung umgewandelt. Zahlreiche Gendarmen wurden von der Menge verletzt. Der Domänenbeamte erhielt mit einer Waffe einen Schlag auf den Kopf, wodurch eine schwere Verwundung verursacht wurde. Die Gendarmerie war gezwungen, sich zurückzuziehen. In einem Orte in der Nähe von Cambon brauchten die Beamten drei Stunden, um die Kirchenthüren zu sprengen, die mit Tannen und brennenden Holzhaufen umgeben waren.

**Paris, 2. März. („Lavas.“)** Anlässlich der Inventuraufnahme in der Kirche Saint Jean et Saint François im dritten Pariser Arrondissement kam es zu einem Zusammenstoße. Sieben Personen wurden verhaftet. Die gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

**Paris, 2. März.** Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte nachmittags die sieben heute Früh in der Kirche St. Jean François verhafteten Demonstranten zu Strafen im Ausmaße von fünfzehn Tagen bis zu drei Monaten Gefängnis. Einem Einzigen wurde die Begünstigung des Strafausschubes zu Theil.

**Paris, 2. März.** Unter den wegen Ausschreitungen bei der Inventuraufnahme in der St.-Johanniskirche verhafteten Personen befindet sich der 42jährige Baron Georges de Blane, der vom Zuchtpolizeigericht zu zwei Monaten Gefängnis ohne Strafausschub verurtheilt wurde.

#### Die Vorgänge in Rußland.

##### Blutiger Kampf während einer Verhaftung.

**Zammerfors (Hinnland), 1. März.** Die Polizei verhaftete auf dem hiesigen Bahnhof unmittelbar nach ihrem Eintreffen noch zwei Personen, die an dem Raube in der russischen Staatsbank in Helsingfors theilgenommen hatten. Während des Verhörs gab plötzlich einer der beiden Festgenommenen aus einem Revolver mehrere Schüsse ab, durch welche drei Schutzhleute getödtet wurden, und versuchte dann auf die Straße zu fliehen, wobei er zu schießen fortfuhr und noch zwei Personen, darunter einen Polizeifreiwärter, verwundete. In dem Flügel eines Gebäudes, in welches der Räuber auf seiner Flucht gelangt war, verbarrikadirte er die Thür, zerstückte die Fenster und richtete an die auf dem Marktplatz angesammelte Menge eine russische Ansprache, worin er sich als Sozialdemokrat bekannte und um Hilfe bat. Die erregte Menge verlangte hierauf die Freilassung des Räubers. Zur Unterstützung der Polizei wurden Feuerwehrlente requirirt. Im Ganzen wurden neun Personen verwundet.

##### Mißglücktes Attentat auf die Kaiserin-Mutter.

**Petersburg, 2. März. (Privat-Telegramm.)** Nach der vorgestrigen Rückkehr der Kaiserin-Mutter fand heute ein Attentatsversuch gegen sie im Gatschina-Palais statt. Ein sich flüchtender Unbekannter warf eine Bombe gegen das Palastthor, wodurch ein Lakai getödtet, ein zweiter schwer verletzt wurde.

**Petersburg, 2. März.** Die „Petersburger Telegraphenagentur“ bezeichnet das im Auslande verbreitete Gerücht von einem Attentat auf die Kaiserin-Mutter für vollständig unbegründet.

##### Die Reichsduma.

**Petersburg, 2. März. („Petersb. Tel.-Ag.“)** Das zum Gesetz erhobene Reglement betreffend die Reichsduma wird demnächst veröffentlicht werden, ohne daß es vorher dem Reichsrathe vorgelegt wird. Das neue Reglement bestimmt, daß kein Gesetz ohne die Bestätigung des Staatsrathes und der Duma Kraft haben kann.

Die Mitglieder des Reichsrathes bestehen aus ernannten Mitgliedern und in gleicher Zahl aus solchen, die von der orthodoxen Geistlichkeit, dem Adel, der

Seminar, der Akademie der Wissenschaften, den Universitäten und den Kreisen des Handels und der Industrie gewählt sind. Der Reichsrath und die Duma werden jährlich durch kaiserlichen Ulas einberufen. Jede der beiden Körperschaften besitzt das Recht, die Abänderung oder Abfassung bestehender Gesetze oder neuer Gesetze, mit Ausnahme der Grundgesetze, vorzuschlagen. Der Reichsrath und die Duma erhalten das Recht, an die Minister wegen solcher Handlungen, die mit dem Gesetze nicht übereinstimmend erscheinen, Interpellationen zu richten. Die Sitzungen des Reichsrathes und der Duma sind im Allgemeinen öffentlich.

Berlin, 2. März. Aus Warschau, 1. d., wird berichtet: Heute gegen 3 Uhr Nachmittags drangen acht bewaffnete Männer in das Kassenzimmer der Telephongesellschaft Codergren, wo gerade die Kassierin die Tageseinnahme berechnete. Auf dem Tische lagen etwa 1500 Rubel. Die Angreifer bedrohten die Kassierin mit Revolvern, stießen das Geld ein und entfernten sich unverfolgt.

Berlin, 2. März. Aus Moskau wird gemeldet: Gerüchtwiese verlautet, daß zu Ostern politische Verbrecher, die gegenwärtig in einer Zahl von mehr als 72000 Personen in russischen Gefängnissen inhaftiert sind, amnestirt werden sollen.

Petersburger Telegraphenagentur. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Heute explodirte eine Bombe in einem Geschäft, dessen Inhaber gestern einem Anarchisten Geld verweigert hatte, das dieser unter Drohungen gefordert hatte. Ein Angestellter wurde verletzt; der Materialschaden ist bedeutend.

Berlin, 2. März. Aus Warschau wird berichtet: Dem Vernehmen nach sind die Mörder des Direktors der Weichselbahnen, Zwanoff, entdeckt und verhaftet worden. Einer davon ist Polytechniker, ein anderer Schüler der Handelsakademie, der dritte ein Bahnarbeiter, ein vierter ist entkommen. Unter den Papieren des getödteten Zwanoff fand man das von dem Revolutionärskomitee gefällte Todesurtheil sowie auch einen anonymen Brief, worin ihm gerathen wird, so bald wie möglich Warschau zu verlassen.

Petersburg, 2. März. Der Gehilfe des Handelsministers Fedoroff wurde zum provisorischen Leiter des Handelsministeriums ernannt.

Die fremdenfeindliche Bewegung in China.

Berlin, 2. März. Das „Wolff-Bureau“ meldet aus Shanghai: Die vom Auslande eintröpfelnden Nachrichten über die kritische Lage in China beginnt auf den Handel schädlich einzuwirken. Die chinesische Bevölkerung ist im Allgemeinen friedlich, wird aber durch die von außen kommende fortgesetzte Ankündigung des Ausbruchs einer fremdenfeindlichen Bewegung allmählig in den Zustand der Erregung versetzt. Die chinesische Regierung mußte angesichts der Wirkung eines Telegramms aus Newyork über die für den 24. Februar geplante Niederwerfung der Fremden gegen ihre innere Ueberzeugung aufsergewöhnliche Schritte in Aussicht nehmen treffen, die dann wieder als Beweis für die Krise gemeldet wurden. Durch den ruhigen Verlauf des 24. Februar ist die Unwahrheit jener Ausstreuungen festgestellt worden.

Paris, 2. März. Ueber das zwischen Frankreich und England soeben abgeschlossene Uebereinkommen betreffend die Neuheliden wird offiziös gemeldet, daß es sich keineswegs um irgend eine Theilung dieser Inselgruppe, sondern lediglich um Regelung der Gerichtsbarkeit und um Beilegung der zwischen den französischen und den englischen Ansiedlern bestehenden Hauptstreitigkeiten handle.

Paris, 2. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Barcelona: Seit einigen Tagen sind hier beunruhigende Gerüchte im Umlaufe, die eine bevorstehende aufständische Bewegung in Katalonien befürchten lassen. Dazu gesellen sich Umtriebe von im Auslande sich aufhaltenden Agenten, die auf die Losreißung Kataloniens hinarbeiten. Dazu kommt der Umstand, daß heimlich Waffen in das spanische Gebiet eingeführt werden. Die spanische Regierung kennt die Spur der Verschwörung und hat entsprechende Gegenmaßregeln getroffen.

Brüssel, 2. März. Die Kammer nahm mit 80 Stimmen bei 34 Stimmenthaltungen folgende von der Regierung gebilligte Tagesordnung Bernaerts an: Durchdrungen von den Gedanken, die bei der Gründung des unabhängigen Congo-states leitend waren, sowie in voller Achtung der Berliner Akte spricht die Kammer Allen, die sich diesem Zivilisationswerke gewidmet haben, Anerkennung aus, geht sodann im Vertrauen in die vom Reformauschuß auf Grund der Schlußfolgerungen des vom Congo-states eingesetzten Untersuchungsausschusses ausgearbeiteten Vorschläge zur Tagesordnung über und beschließt, unverzüglich zur Prüfung der gemacht

ten Vorschläge vom 7. August 1901 betreffend die belgischen Kolonien zu schreiten.

Sophia, 2. März. In Erwiderung auf die in der letzten Zeit seitens der Türkei vorgebrachten wiederholten Beschwerden wegen Uebertrittes von Banden richtete die bulgarische Regierung dieser Tage an die Pforte eine Note, in welcher die von Türken, Albanern, Serben und griechischen Banden in Bulgarien verübten Greuelthaten aufgezählt werden. Die Note macht mit Rücksicht auf die wahrscheinliche Zunahme der Bandenbewegung im kommenden Frühjahr den Vorschlag, das bulgarische Clement zum Zwecke der Selbstvertheidigung zu bewaffnen.

Zimont, 2. März. (Privat-Telegramm.) Das hier in deutscher Sprache erscheinende „Semliner Deutsche Volksblatt“ wurde von der kroatischen Landesregierung für Kroatien und Slavonien verboten.

Triest, 2. März. Ein Communiqué des österreichischen Lloyd besagt:

In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes wurde die Erhöhung von Löhnen der unteren Schiffsdienstleistungen mit Wirksamkeit vom 1. Mai beschloffen. Die Regulirung der Bezüge der anderen Kategorien ist noch Gegenstand der Berathung in der Direktion. Der Verwaltungsrath hat sich ferner mit neuen Erhebungen und Ausrechnungen über die Angemessenheit der Subvention beschäftigt, welche den zur Führung der Verhandlungen delegirten Mitgliedern gestattet, die gestellten Anforderungen zu modifiziren und sich dem Vorschlage der Regierung zu nähern.

Paris, 2. März. Dreizehn Soldaten des Strafbataillons, welche heute vom hiesigen Lyoner Bahnhof nach Marseille befördert werden sollten, meuterten und mißhandelten die gegen sie aufgetretenen Schulleute und Gendarmen, wobei mehrere von diesen verwundet wurden.

Algier, 2. März. Etwa 1200 zumeist italienische Arbeiter der in Bau begriffenen Bahnlinie Tlemcen-Lalla Marnia sind in den Ausstand getreten. Sie fordern Lohnerhöhung und Zehnstundentag.

Wien, 2. März. Die „Pol. Kor.“ meldet: Im Ministerium des Aeußern fand heute Nachmittags in Angelegenheit des österreichisch-ungarischen und serbischen Zoll- und Handelsprovisoriums die zweite Konferenz der beiderseitigen Delegirten statt. In den Kreisen der Delegirten wird an der bestimmten Hoffnung festgehalten, daß der vertragslose Zustand schon in einigen Tagen durch ein beiderseitiges befriedigendes Provisorium abgestellt wird.

Wien, 2. März. (Privat-Telegramm.) Die Kossicher Bergbau-Aktiengesellschaft wird heuer 10 K. (im Vorjahre 8 K.) als Dividende vertheilt.

Berlin, 2. März. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich lustloser Haltung, da die gestern eingetretene Unsicherheit bezüglich einer eventuellen Milderung der Hochkonjunktur in der Außenindustrie auch heute jede Unternehmungslust lähmte, wodurch in Hüftenaktien theilweise Kursermäßigungen hervorgerufen wurden. Der Bericht des „Iron Monger“ über den amerikanischen Eisenmarkt bekräftigt die Meldung von einer Erschlaffung der Konjunktur, daraufhin verloren Rheinisch 1 1/2 Prozent. Doch konnten sich Bochumer gut behaupten. Kohlenaktien erholten sich etwas von ihren gestrigen Rückgängen auf die Ablehnung des konservativen Antrags bezüglich Einführung des Kohlen-Einfuhrzolls. Im übrigen zeigten die Kurse nur geringfügige Aenderungen. Banken konnten ihren Stand gut behaupten. Diskonto-Kommanditaktien besserten sich im Zusammenhang mit dem Abschluß der Norddeutschen Bank. Lebhaftes Interesse bekundete man in österreichischen Bahnen, welche auf Abschluß des Verstaatlichungsübereinkommens mit der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu höheren Kursen umgesetzt wurden. Von Fonds besserten sich Russen auf günstige Beurtheilung der russischen Finanzen seitens eines englischen Blattes. Schiffahrtsaktien verkehrten nach anfänglichen Schwankungen gut behauptet. Der Privatdiskont zog in Folge Begebung von Reichsschatzscheinen mit Fälligkeitsterminen per 30. April, 5. und 26. Mai bis 3 1/2 Prozent an. Auch in der dritten Börsenstunde war die Haltung der Börse eine lustlose, zumal die Spekulation Zurückhaltung an den Tag legte, doch vermochten sich die Kurse zu behaupten. Industriewerthe des Kassensmarktes tendirten vorwiegend schwach. Privatdiskont 3 1/2 Prozent, tägliches Geld 4 Prozent.

Paris, 2. März. (Privat-Telegramm.) Der vormittägige Verkehr an der Börse gestaltete sich auf allen Umfahgebieten sehr ungünstig. Im Nachmittagsverlauf verzeichneten die meisten Titres Erhöhungen. Minen erfuhren bedeutende Abschwächungen.

Yhon, 2. März. Sämmtliche Packer der hiesigen Seidenfabriken und Seidenhändler sind

wegen Entlassung eines Mitgliedes ihrer Genossenschaft in den Ausstand getreten.

London, 2. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte vertrauensvoll, doch waren größere Umsätze nicht zu bemerken. Amerikanische Eisenbahntitres bröckelten leicht ab, während fremde Staatspapiere schlecht tendirten. Minen weiter unregelmäßig. Diskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 2. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 95.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 211.10, ungarische Kronenrente 95.25, Südbahn 24.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 214.25, Wiener Wechselkurs 85.10, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskonto-Kommandit 189.30, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 222.40, Dynamit Truht 178.—, Gelsenkirchener 221.25, Harpener 211.40, Laurahütte 247.50. — Ruhig.

Berlin, 2. März. (Nachbörse.) Decker. Kreditaktien 211.—, Südbahn 24.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75. Still.

Frankfurt, 2. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.—, österr.-ung. Staatsbahn 145.—, Südbahn 24.50, Deutsche Bank —, Diskonto 189.25, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 173.—, Gelsenkirchener 221.—, Harpener 211.25, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 106.50, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

Hamburg, 2. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 101.—, österreichische Kreditaktien 211.10, 1866er Lose 160.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.—, Südbahn 24.20, Italiener 106.20, vierprozentige österreichische Goldrente 100.80, vierprozentige ungarische Goldrente 95.80. — Fest.

London, 2. März. (Schluß.) Englische Consols 90 1/2, Südbahn 24.25, Spanier 93.75, Italiener 104.75, 4prozentige ungarische Goldrente 94.75, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruxier 66 1/2, Canada Pacific 174 1/2, Flaggdiskont 3 1/2, Silber 80 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.46, East Rand 4.75, Randfontein 1.65, Randmines 5.75, De Beers 18 1/2, japanische Rente —. — Ruhig.

Berlin, 2. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 184.50, per Juli 187.25, Roggen per Mai 170.50, per Juli 170.25, Hafer per Mai 163.—, per Juli 163.25, Mais per Mai 128.—, per Juli —, Rübsöl per Mai 50.60, per Oktober 52.50. Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen matt, Roggen und Hafer ruhig, Mais stetig, Rübsöl matt. Wetter: Bewölkt.

Breslau, 2. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.30, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.20, — Roggen loco 15.70, Hafer loco —, neuer 15.30, Raps loco 23.80, Wintermais 14.75, per 100 Kilo.

Wien, 2. März. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Rm. 54.50.

Paris, 2. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 24.20, per April 24.—, per Mai-Juni 23.95, per Mai-August 23.70. — Roggen per März 15.50, per April 15.50, per Mai-Juni 15.75, per Mai-August 15.75. — Mehl per März 30.25, per April 30.55, per Mai-Juni 30.75, per Mai-August 30.65. — Rübsöl per März 56.75, per April 56.50, per Mai-August 57.—, per September-Dezember 58.—. — Spiritus per März 37.75, per April 38.—, per Mai-August 38.—, per September-Dezember 35.25. — Rohzucker 89° bis 90° 20.75, 80° bis 90° Brutto und darüber 21.25. — Weißer Zucker per März 24 1/2, per April 24 1/2, per Mai-August 25.75, per Oktober-Januar 26 1/2. — Raffinade 55.50 bis 56.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübsöl matt, Spiritus fest, Rohzucker stetig, weißer Zucker ruhig, Raffinade stetig. Wetter: Regen.

Newyork, 2. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.10 (10.95), per März 10.44 (10.30), per Juni 10.74 (10.60), in New-Orleans loco 16 1/2 (10 1/2); Petroleum: Standard White in Newyork 7.60 (7.60), Standard White in Philadelphia 7.55 (7.55), Refined in Cases 10.30 (10.30). Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 8.10 (8.10), Roche u. Brothers 8.20 (8.15), Mais per Mai 48 1/2 (48.75), per Juli 49.25 (49.25), per September —. — rother Winterweizen loco 88.25 (82.25); Weizen per Mai 86.75 (86.75), per Juli 86 1/2 (86 1/2), per September —. —, per Dezember —. —, Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per März 6.95 (6.95), per Juni 7.20 (7.20); Mehl: Spring Wheat clears 3.15 (3.15); Zucker: 2 1/2 bis 2 1/2 (2 1/2 bis 2 1/2); Zinn: 35.70 bis 35.80 (35.85 bis 36.05); Kupfer: 18.12 bis 18.50 (18.12 bis 18.50). — Mais stetig, Weizen weichend.

Chicago, 2. März. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 80.25 (80.50), per Juli 80 1/2 (80 1/2); Mais per Mai 43.— (42 1/2); Schmalz per Mai 7.77 (7.75), per Juli 7.87 (7.85); Speck short clear 8.37 (8.40); Pork per Mai 15.32 (15.17). — Mais stetig, Weizen weichend.

\* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorherigen Tages.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. März.

(Die ungarischen Anlagewerthe und die Krise.) Auf Grund kompetenter Informationen meldet der "Figyelő": Trotz des seinerzeitigen Dementis des Finanzministeriums werden in der auswärtigen Presse und in ungarischen Blättern über die ungarischen Staatspapiere Nachrichten verbreitet, die geeignet sind, unsere Werthe vollständig zu diskreditieren.

(Das Zollprovisorium mit Serbien.) Die gestern eingeleiteten Verhandlungen über die Modalitäten eines provisorischen Handelsübereinkommens mit Serbien haben gezeigt, daß auf beiden Seiten zwar die ernste Absicht besteht, zu einem möglichst raschen Abschluß zu gelangen, daß aber vorerst die Lösung zweier wichtiger Fragen erforderlich ist. Die Grenzsperr für serbisches Vieh, welche seinerzeit mit der Begründung erlassen wurde, daß einzelne Seuchensfälle in Serbien vorgekommen sind, besteht aufrecht.

(Die neuen Zollbestimmungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.) Aus New York wird berichtet: Das Schatzamt kündigt die Veröffentlichung der neuen Zollbestimmungen an, die zwischen dem Botschafter Speck von Sternburg und dem Staatsdepartement vereinbart worden sind und den Importeuren aller Nationen gleichmäßig zugute kommen werden.

(Staatliche Vermittlungsämter in der Provinz.) Zwischen dem Handelsministerium und den größeren Provinzstädten sind Verhandlungen im Gange, damit im Wege der Handelskammer Arbeitervermittlungsamter kreiert werden.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 28. Februar 1906: Banknoten umlauf 1.670.565.000 K. (+ 55.633.000 K.); Metallzahl 1.464.695.000 K. (- 226.000 K.); Portefeuille 425.383.000 K. (+ 62.483.000 K.);

Lombard 41.143.000 K. (+ 2.163.000 Kronen); steuerfreie Banknotenreserve 191.527.000 K. (- 55.868.000 K.)

(Der Waarenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer gibt bekannt, daß es mit Rücksicht auf die in letzter Zeit wahrnehmbare strengere Handhabung der Vorschriften betreffend die Statistik des Waarenverkehrs zwischen Oesterreich und Ungarn dringend geboten sei, die statistischen Erklärungen, welche den Waarensendungen nach Ungarn beizugeben sind, vorschriftsmäßig auszustellen.

(Die Landwirthe und der Schnitterstreik.) Angesichts der drohenden Organisation der landwirtschaftlichen Arbeiter haben die Landwirthe des Bepremer Komitats eine Berathung abgehalten und beschlossen, 350 Schnittermaschinen in Bereitschaft zu halten, die auf dem Wege von Genossenschaften oder Aktiengesellschaften anzuschaffen wären.

(Ungarische Lokaleisenbahnen-Aktiengesellschaft.) Die am 26. Februar abgehaltene Generalversammlung hat unter einstimmiger Annahme der von uns bereits mitgetheilten Anträge der Direktion beschlossen, das Aktienkapital von 8 auf 10 Millionen Kronen zu erhöhen und die allgemeine, sowie die internationale Waggonleih-Aktiengesellschaft in der bereits mitgetheilten Weise im Wege der Fusion mit der Gesellschaft zu vereinigen.

(Die Verstaatlichung der Nordbahn.) Der Verwaltungsrath der Nordbahn genehmigte einstimmig das Verstaatlichungsübereinkommen, welches der Generalversammlung am 31. d. vorgelegt wird.

(Ungarische allgemeine Sparkasse-Aktiengesellschaft.) Unter Vorsitz des Geheimrathes Alexander v. Hegedüs fand heute die Generalversammlung dieses Instituts statt.

In dem durch den Direktor-Stellvertreter Herrn Dr. Leop. Horvát zur Verlesung gelangten Jahresbericht wird auf die erfolgreiche Durchführung der durch die vorjährige ordentliche Generalversammlung vom 1. März und der außerordentlichen Generalversammlung vom 21. Oktober beschlossenen Kapitalerhöhungen von je 2 Millionen, zusammen 4 Millionen Kronen, hingewiesen, wodurch das Aktienkapital die Höhe von zwölf Millionen Kronen und der Reservefonds durch Hinzufügung des erzielten Agios den Betrag von 1.275.000 Kronen erreichte.

(Aufbewahrung explosibler Flüssigkeiten.) Der Minister des Innern hat in Angelegenheit der Verordnung betreffend den Transport und die Aufbewahrung von Mineralölen an den ersten Beamten der Komitate und Städte nachstehende neuerliche Verordnung erlassen: Die in Angelegenheit der Abänderung einiger Verfügungen der auf den Transport und die Aufbewahrung von Mineralölen unter Zahl 112771/905 erlassene Verordnung, insbesondere aber die hinsichtlich der Eistromung des Inspektors dieser Verordnung von Seite verschiedener Handels- und gewerblicher Kreise theils an den Handelsminister, theils aber direkt an mich gerichteten Aufsuchen würdigend, habe ich zum Zwecke der Feststellung der verlangten Abänderungen die Einberufung einer Sachkommission beschlossen.

(Arrangement des Dampfmühlensbesizers Th. Brdlik in Tabor.) Der am 19. Januar mit Passiven von rund 500.000 K. insolvent gemeldete Dampfmühlensbesizer Th. Brdlik in Tabor hat sich, wie uns aus Prag telegraphisch wird, mit allen Gläubigern arrangirt.

(Der Börsevrath) hat angeordnet, daß von der heutigen Mittagsbörse ab die Aktien der Budapest-Szentörinczer Ziegelei Coupon 16 K. (Kursabschlag 16 K.) gehandelt und notirt werden.

Reingewinn per 823,349 K. 27 H. beantragte die Direktion, nach Abzug der statutarischen Abzüge dem Reservefonds behufs Komplettirung auf 1.350.000 Kronen, außer den statutarischen 39,768 K. 75 H. weitere 35,194 K. 25 H., somit zusammen 74,963 K., zur Abschreibung vom Institutshause 25,000 K., für die Versorgungskasse der Beamten 10,000 K., zur Einlösung der Coupons von 20,000 alten Aktien à 30 Kronen (= 6 Prozent) 600,000 Kronen, den Coupon von 1000 Gründertheilen à 8 Kronen per Stück = 8000 Kronen vom 3. März a. o. ab zu verwenden und verbleibende 41,802 K. 52 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Sichtbare Getreidevorräthe.) Nach den von den Referenten des Getreidepreisebureaus des Landes-Agrikulturvereins eingelangten Berichten betrug am 28. Februar die Menge der sichtbaren Getreidevorräthe in Meterzentnern:

Table with 6 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows list various regions like Arab, Baja, Barcs, etc.

(Landwirtschaftliche Berichterstatler.) Der kön. ungarische Ackerbauminister hat als landwirtschaftlichen Berichterstatler für den Buzsáker Bezirk des Komitats Lemes den Bégvári József, für den Jászberényer Bezirk des Komitats József den József József, für den Jászberényer Bezirk des Komitats József den József József, für den Jászberényer Bezirk des Komitats József den József József.

(Der ungarische Industrie- und Handelsverein) hielt unter Vorsitz Franz Nagys eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende in seiner einleitenden Rede ausführte, daß unter den jetzigen Verhältnissen von einer Verwirklichung der Ideen des Vereins auf dem Wege der Legislative nicht die Rede sein könne.

(Der ungarische Industrie- und Handelsverein) hielt unter Vorsitz Franz Nagys eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende in seiner einleitenden Rede ausführte, daß unter den jetzigen Verhältnissen von einer Verwirklichung der Ideen des Vereins auf dem Wege der Legislative nicht die Rede sein könne.

(Der ungarische Industrie- und Handelsverein) hielt unter Vorsitz Franz Nagys eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende in seiner einleitenden Rede ausführte, daß unter den jetzigen Verhältnissen von einer Verwirklichung der Ideen des Vereins auf dem Wege der Legislative nicht die Rede sein könne.

(Der ungarische Industrie- und Handelsverein) hielt unter Vorsitz Franz Nagys eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende in seiner einleitenden Rede ausführte, daß unter den jetzigen Verhältnissen von einer Verwirklichung der Ideen des Vereins auf dem Wege der Legislative nicht die Rede sein könne.

„(„Abria.“) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-Gesellschaft „Abria“ und „Duna“ gestern in Antwerpen, „Rafoczi“ heute aus Spanien in Fiume eingetroffen; „Prinzi“ gestern aus Valencia nach Fiume, „Sichy“ gestern aus Fiume nach Bordeaux und Rotterdam abgegangen.

Südbahn.

Verkehr der Schlaf- und direkten Wagen von Budapest-Südbahn in der Winterfahrordnung 1905/6: Schlafwagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S.-B. und Venedig via Pragerhof-Nabresina-Cormons: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/4 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/4 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S.-B. und Franzensfele mit vier Schlafstellen I. Klasse via Pragerhof-Marburg: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Franzensfele an 12 Uhr 17 Min. Nachm., Fahrtdauer 16 1/4 Stunden; Franzensfele ab 5 Uhr 58 Minuten Nachmittags, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Minuten Nachmittags, Fahrtdauer 16 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S.-B. und Venedig via Pragerhof-Nabresina-Cormons: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/4 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/4 Stunden. Budapest-S.-B. und Abazia-Fiume via Pragerhof-St. Peter: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Fiume an 9 Uhr 39 Min. Vorm., Fahrtdauer 13 1/4 Stunden; Fiume ab 8 Uhr 1 Min. Abends, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Minuten Nachmittags, Fahrtdauer 14 Stunden. Budapest-S.-B. und Trieste via Pragerhof: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Früh, Trieste an 9 Uhr 10 Min. Abends, Fahrtdauer 13 Stunden; Trieste ab 7 Uhr 55 Min. Früh, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 20 Min. Abends, Fahrtdauer 13 1/4 Stunden. Budapest-S.-B. und Patrac via Nagykanizsa-Barcs: Budapest-S.-B. ab 10 Abends, Patrac an 1 Uhr 20 Min. Nachmittags, Fahrtdauer 15 1/4 Stunden; Patrac ab 2 Uhr 50 Min. Nachts, Budapest-S.-B. an 6 Uhr 30 Min. Früh, Fahrtdauer 15 1/4 Stunden.

Wien, 2. März. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute in Folge von forciertem Ausverkauf entschieden gedrückt. 100 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 37 K. 60 H., 200 Hektoliter zu 37 K. 20 H. und 200 Hektoliter zu 37 K. verkauft und schließt prompt 37 K. Geld, 37 K. 40 H. Brief.

Budapest, 2. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 401 Stück. Von gestern zurückgelassen 602 Stück, zusammen 1003 Stück. Man bezahlte: Fetttschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 2 H. bis 1 K. 4 H., 260 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 1 H. bis 1 K. 3 H., Auslauf von 1 K. 1 H. bis 1 K. 2 H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 36 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 36 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 34 H., Frischlinge von 1 K. 1 H. bis 1 K. 2 H., Fleischschweine von 1 K. 1 H. bis 1 K. 2 H., kroatische Frischlinge, leichte 1 K. 12 H. bis 1 K. 20 H. Der Markt war mittelmäßig.

Köszvény, 2. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden Viehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute angenehm. Vorrath am 28. Februar 39,665 Stück. Am 1. März wurden zugetrieben - St., abgetrieben wurden 206 Stück, demnach verblieb am 1. März ein Stand von 39,459 Stück. - Wir notiren: Masttschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 30 H., mittlere von 1 K. 26 H., junge schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 38 H., mittlere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 38 H., leichtere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 36 H. - Ungarische Bauernwaare schwere von 1 K. 26 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H., leichte von 1 K. 22 H. bis 1 K. 28 H. - Serbische schwere von 1 K. 37 H. bis 1 K. 38 H., mittlere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 36 H., leichte von 1 K. 34 H. bis 1 K. 35 H.

Prag, 2. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aussig zur sofortigen Lieferung 18 K. 80 H., per Oktober-Dezember 19 K. 85 H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 2. März. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 50 Pf., per Mai 16 M. 85 Pf., per August 17 M. 10 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 50 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt war mäßig besetzt, bei guter Kaufkraft blieben die Preise fest behauptet, am Kalber- und Giermarkt herrschte bessere Nachfrage.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 55 H. bis 1 K., hinteres von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsbilchlag, Landwaare von 1 K. 30 H. bis 1 K. 35 H., prima von 1 K. 35 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm en gros. Lammfleisch 12 K. bis 18 K. per Paar. Speckschweine von 1 K. 25 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm en gros. Fleischschweine 1 K. 25 H. bis 1 K. 30 H.,

Spanferkel 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H. per Kilogramm en gros.

Gier. Prima ungarische Risteneier zu 74 K., Theißwaare zu 72 K. 50 H., Siebenbürger von 72 K. bis 72 K. 50 H. per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theibutter 2 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., Kochbutter 1 K. 80 H. bis 1 K. 90 H., Topfen 35 H. bis 36 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachendel 2 K. 40 H., bis 3 K., Brathendel 3 K. bis 4 K. 50 H., Suppenhühner 3 K. 50 H. bis 4 K. 20 H.

Geflügel, geschlacht. Schwerer Gänse, rein gepußt, 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm.

Wild. Rehe 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H., Girsche 90 H. bis 96 H., Wildschwein 1 K. - bis 1 K. 20 H. per Kilogramm, Fasane 3 K. bis 3 K. 60 H., Rebhühner 80 H. bis 1 K. 20 H. per Stück en gros.

Obst. Gewählte Tafeläpfel: Goldranete etc. 80 H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm; Birnen, feine Sorten 1 K. 10 H. bis 1 K. 25 H., gemischte Sorten 90 H. bis 1 K. per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosta 6 K. bis 6 K. 80 H., gelbe 4 K. 30 H. bis 4 K. 80 H., weiße 3 K. 80 H. bis 4 K. per 100 Kilogramm en gros.

Zwiebel, Mafoer, Prima, 11 K. bis 12 K. per 100 Kilogramm.

Wiener Börse vom 2. März.

Das Uebereinkommen über die Einlösung der Nordbahnlinien hat dem lebhaften Interesse des Marktes begegnet, und die Bestimmungen der getroffenen Abmachungen haben eine allgemein günstige Beurtheilung gefunden. Diefelbe kam zunächst in regerer Kaufkraft für Nordbahnaktien zum Ausdruck, die bei größeren Umläufen eine Avance von 70 K. erzielten. Späterhin riefen die Erwägungen, die sich an das Verstaatlichungs-Uebereinkommen schlossen, auch Nachfrage für Staatsbahnaktien hervor, die in Folge lokaler Käufe eine wesentliche Besserung aufwiesen. - Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Kronrente, 100 K. 113.40, 4p. österr. Kronrente, 100 K. 112.20, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Loje, 100 K. 138.-, 1864er Loje, 100 K. 289.-, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 670, ungarische Kreditaktien 787, Anglobankaktien 322.25, Bankverein 562.50, Unionbank 558.50, Länderbank 447.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 676.75, Lombarden 127, Elbthel 445, Rima-Muráner 533, Tabakaktien 380, Alpine-Aktien 536.25, Waivreute 99.95, ungarische Kronrente 95.16, Türkenloje 149.75, Marknoten 117.42 per Kasse, 117.47 per Ultimo, Napoleond'or 19.11.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektenmarkt. 2. März. Der Umfang der heutigen geschäftlichen Thätigkeit blieb eng begrenzt, worauf es zurückzuführen ist, daß trotz der zuverlässigeren Haltung die Steigerung des Preisniveaus keine nennenswerthe war. Die feste Tendenz, die sich sofort mit Beginn der Nordbörse bemerkbar machte, bewirkte zunächst, daß Straßenbahn in Folge der höheren Einnahmen im Februar nach aufwärts strebten. Als die Meldungen über die heutige Wiener Börse einliefen, stiegen auch hier - sowie dort - Staatsbahn, weil die Entschädigung der Nordbahnaktinäre als eine günstige angesehen, und demnach auch bei der Ablösung der Staatsbahn ein billiger Vorgang des österreichischen Eisenbahnwesens erwartet wird. Die Aufwärtsbewegung dieses Papiers fand an der Mittagsbörse eine Fortsetzung, und auch Kommerzbank erfuhr heute eine neuerliche Besserung. Trotzdem später von Berlin höhere Notizen gemeldet wurden, blieb hier der Verkehr eng begrenzt, doch haben die meisten umgesetzten Effekten eine Steigerung erzielt. Es avancirten: Steinbrücker Dampfziegelei und Fiumaner Reischäl um 20 K., Kommerzbank um 15 K., Staatsbahn um 4 K. 25 H., „Abria“ und Weitzer Waggon um 3 K., Eskomptebank um 2 K. 25 H., Hypothekbank um 1 K. 50 H.; eingebüßt haben, und zwar Berg und Hütten 10 K., Handelsgesellschaft 5 K., Rima 1 K. 50 H., Stadtbahn und Waffenfabrik je 1 K.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 788 bis 788.50, österreichische

Kreditaktien zu 670 bis 671, ungarische Hypothekbankaktien zu 542.75 bis 544, ungarische Eskomptebankaktien zu 522.75 bis 524.75, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 539 bis 540, Straßenbahnaktien zu 601.50 bis 602.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673 bis 674.50, elektrische Stadtbahnaktien zu 327.50 bis 328, ungarische Kronrente zu 95.17 1/2 bis 95.22 1/2, dreiprosentige Hypothekbank-Prämienobligationen zu 125, vaterländische Bankaktien zu 280.50.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Bankaktien zu 280, Kommerzbankaktien zu 3025 bis 3035, Salgó-Tarján Kohlenbergbau-Aktien zu 599, „Abria“ Seeschiffahrtaktien zu 458.50 bis 461, ungarische Handelsgesellschaftaktien zu 676, dreiprosentige Hypothekbank-Prämienobligationen zu 125 bis 125.50, vierprozentige Pfandbriefe der Landes-Centralparkasse Serie C zu 96.75, Waffenfabrik zu 293. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 788.40 bis 788.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 544 bis 545, ungarische Eskomptebankaktien zu 524.50 bis 525.50, österreichische Kreditaktien zu 670.50 bis 671, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 539 bis 539.50, Straßenbahnaktien zu 600.75 bis 602.50, elektrische Stadtbahnaktien zu 327.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675 bis 676.75, ungarische Kronrente zu 95.17 1/2 bis 95.25. - Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 670.75.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei mäßigem Verkehr behauptet. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 670.25 bis 670.40, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 538.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 676 bis 676.25, elektrische Stadtbahn zu 327. - Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 670.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und besserer Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 31,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen blieb bei gebesserter Verkehr ohne Veränderung und holt Parität Budapest per prompt 13 K. 25 H. bis 13 K. 40 H., sowie 13 K. 75 H. Zeit ab hier.

Futtergerste tendirt preisbehaltend. Wir notirten 14 K. 30 H. bis 14 K. 70 H. per Kasse, Parität hier.

Hafer blieb ebenfalls unverändert und erzielt 15 K. 80 H. bis 16 K. per Kasse ab hier.

Maïs ist bei geringem Verkehr ruhig. Per prompt notiren wir Parität Budapest 13 K. 55 H. bis 13 K. 60 H. per Kasse und 13 K. 75 H. ab hier. Serbischer Maïs ist stärker offerirt.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 17.80, 300 Mtr. 80 Kg. zu K. 17.75, 1500 Mtr. 79.8 Kg. zu K. 17.85, 1900 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 17.82 1/2, 400 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 17.65, 300 Mtr. 79.3 Kg. zu K. 17.70, 1500 Mtr. 79 Kg. zu K. 17.75, 2400 Mtr. 79 Kg. zu K. 17.75, 450 Mtr. 79 Kg. zu K. 17.75, 200 Mtr. 78 Kg. zu K. 17.50, Alles per drei Monate. - Weizenburger: 300 Mtr. 75 Kg. zu K. 16.55, per drei Monate. - Pester Boden: 1500 Mtr. 79 Kg. zu K. 17.35, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 17.30, 1500 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 17.25, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 17.20, Alles per drei Monate. - Sódmező-Bárhelyer: 1500 Mtr. 78.8 Kg. zu K. 17.80, per drei Monate. - Beckerefer: 4500 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 17 (am 1. März), per drei Monate. - Beckerefer: 3200 Mtr. 76 Kg. zu K. 17.15, per drei Monate. - Banater: 1000 Mtr. 75.8 Kg. zu K. 16.90, 300 Mtr. 75 Kg. zu K. 16.75, Beides per drei Monate. - Zimonyer: 2100 Mtr. 74 Kg. zu K. 16.97 1/2, per drei Monate. - Serbischer: 3580 Mtr. 71.5 Kg. zu K. 15.05, per drei Monate. - Magazinswaare: 2230 Mtr. 76 Kg. zu K. 16.95, per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu K. 13.40, 300 Mtr. zu K. 13.37 1/2, 400 Mtr. zu K. 13.22 1/2, Alles per Kasse, Parität; 200 Mtr. zu K. 13.75, 300 Mtr. zu K. 13.75, Beides per drei Monate.

Cinquantin: 100 Mtr. zu K. 15.90, per Kasse.

Zu Gegensatz zum Effektivmarkt, wo der Mangel an effektiver Waggonwaare die Mühlen zu größeren Anschaffungen in Schiffswaare veranlaßte und wo die Stimmung auch etwas angenehmer war, blieb der Terminmarkt matt. Das flauere Ausland und das ganz frühjahrsmäßige Wetter beeinflußte die Coullisse, welche es vorzog, zu realisiren. Der Verkehr blieb dabei stark begrenzt, und die Kurslage war in sämtlichen Sichten mehr-minder weisend. Gegen gestern Abends ist Weizen per April um 4 Heller, per Oktober um 2 Heller, Roggen per April um 6 Heller, per Oktober um 2 Heller, Maïs per Mai um 4 Heller, Hafer per April um 8 Heller, per Oktober um 6 Heller billiger. - Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 16.76, K. 16.74, K. 16.80, K. 16.72 und K. 16.76, Weizen per Oktober zu K. 16.72, K. 16.74 und K. 16.70, Roggen per April zu K. 13.70 bis K. 13.68, Roggen per Oktober zu K. 13.40 bis K. 13.42, Maïs per Mai zu K. 13.80, K. 13.78, K. 13.82 und K. 13.76, Maïs per Juli zu K. 13.98, Hafer per April zu K. 15.42 bis K. 15.38, Hafer per Oktober zu K. 12.66, K. 12.68 und K. 12.62. - Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per April zu K. 16.72 Geld, K. 16.74 Waare, Weizen per Oktober zu K. 16.68 Geld, K. 16.70 Waare, Roggen per April zu K. 13.66 Geld, K. 13.68 Waare, Roggen per Oktober zu K. 13.38 G., K. 13.40 W., Maïs per Mai zu K. 13.76 Geld, K. 13.78 Waare, Maïs per Juli zu K. 13.94 Geld, K. 13.96 Waare, Hafer per April zu K. 15.38 Geld, K. 15.40 W., Hafer per Oktober zu K. 12.62 G., K. 12.64 W. Kohlepreis per August

zu R. 27.70 Geld, R. 27.90 W. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 16.74 Geld, R. 16.76 Waare, Weizen per Oktober zu R. 16.70 Geld, R. 16.72 Waare, Roggen per April zu R. 13.66 Geld, R. 13.68 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.38 G., R. 13.40 W., Mais per April zu R. 13.78 Geld, R. 13.80 W., Hafer per April zu R. 15.38 Geld, R. 15.40 Waare, Hafer per Oktober zu R. 12.60 G., 12.62 W.

Produktgeschäft. Der Verkehr war auch heute äußerst geringfügig. Amlich notieren: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 143.— Geld, R. 144.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 121.— Geld, R. 122.— Waare, Budapest Stadtware, 8stücker R. 125.— Geld, R. 126.— W. — Pflaumen 1905er Ufance-Qualität böhmische R. 29.— Geld, R. 30.— Waare, 100stücker R. 33.50 Geld, R. 34.— Waare, 85stücker R. 38.— Geld, R. 39.— Waare, serbische 1905er Ufance-Qualität R. 25.— Geld, R. 25.50 Waare, serbische, 100stücker R. 29.50 Geld, R. 30.— Waare, Pflaumenmus, slawonisches 1905er R. 29.— Geld, R. 30.— Waare, serbisches 1905er R. 25.— Geld, R. 26.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1905er R. 96.— Geld, R. 116.— Waare, Rotklee, kleinfrüher 1905er R. 90.— Geld, R. 96.— Waare, mittelfrüher 1905er R. 102.— Geld, R. 108.— Waare, großfrüher 1905er R. 110.— Geld, R. 116.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizenburger' and 'Bananer' showing prices for various grades of wheat and rye. Includes sub-sections for 'Bäcksaar' and 'Termin'.

Table listing prices for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste, Futter, Ia', etc.

Table listing 'Termin' prices for 'Weizen per April', 'Roggen per April', 'Mais per Mai 1906', etc.

Table titled 'Kartoffeln' showing prices for 'effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm' in 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' varieties.

Table titled 'Getreide- und Mehlverkehr' showing prices for 'Transdanubischer', 'Oberungarischer', and 'Siebenbürger' wheat and flour.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 28. Februar, Abends 6 Uhr, bis 1. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelagerten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing 'Angekommen' and 'Versendet' quantities for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Reps', 'Mehl', and 'Kleie'.

Budapester Todtenliste.

List of names and addresses of deceased individuals, including Karl Berlat, Ferdinand Maria, Frau Ludwig Virsiklo, etc.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Geschäft.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like 'Zethy', 'Temes', 'Bega', etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser ? unbestimmt.

Das Scottsche Verfahren

Text describing the Scott's Emulsion method for liver therapy, mentioning its effectiveness and availability in pharmacies.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Heller in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von Dr. EMIL BUDAL, „Stadtapotheke“ BUDAPEST, IV., Váci-utca 34/4. Preis der Original-Flasche: K. 2.50.

Table titled 'Budapester Börseunterz.' showing financial data for 'I. Ung. Staatsschuld', 'II. Deft. Staatsschuld', 'III. Fremde Staatsfch.', etc.

Table titled 'VIII. Verf.-Gesellsch.' and 'IX. Mühlen' showing financial data for various companies and mills.

Table titled 'X. Bergw. u. Ziegelei', 'XI. Eisenw. und Maschinen-Fabriken', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diverse Untern.', and 'Liquidations-Kurse vom 26. Februar'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Deutsche Dame wird gesucht... Wohnung. Königsplatz 112, etc.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen, sucht Stelle zu 1-2 größeren Kindern...

Pályázat. A pilisobai orth. izr. hitközség a következő állásra pályázatot hirdet: Eldömádkozó, schochet, ubodék és teljes paszkoner...

Az állás azonnal betölthető. Próbaelbárára csak a meghívott bocsáttatik. A megválasztottnak 40 korona átköltözési költség térítetik meg.

Pilisobai orth. izr. hitközség elnöksége. 13036

Anglice, Heberzeicher aus engl. Schafwollstoffen fertigt nach Maß um 18 fl. Elegante Ausstattung. D. Roth, Csengery-u. 58, nächst Andrassy-ut u. Aradi-utca. 48166

Als Agent wird rühriger junger Mann mit geringer Kaution gegen hohe Provision gesucht. Anfragen: Parfumerie, Király-u. 92, von 1-2 oder 7-9 und Sonntag Vormittag. 49073

Agenten werden gesucht, welche mit Buchdruckereien, Lithographen, Buchbindern, Kartonagenmachern oder Schirmmachern verkehren. Auskunft József-körút 78, Thür 4. Nachmittags 1 bis 2 Uhr. 49076

Egy kitérő zongorahangoló főlvétik azonnal. Bövebbet Schwarz Sándornál. Széveség-utca 17, föld. 16. 4351

Schuhwischfabrik, komplette, wenig benützte Näh- u. Nähmaschine samt Schwungrad, Werner'sches Fabrikat u. Wischschachtel. Nähmaschine, automatische komplet, von Bachrach u. Horner, auch großes Quantum Wischschachtel sind äußerst billig veräußert. Vermittler hoch honorirt. Adresse Hársfa-utca 27, l. 14. Adler. 49083

Güßte Schneiderin, verfertigt billig englische und französische Toiletten. Izabella-utca 27/b. ll. 18. Schill G. 49047

Urasági lakás. 5 szobás, májasra kintó I. Pauler-utca 2 és 4. 49062

Geschäftsfotale, auf dem frequentesten Posten Budapests, welche nicht angeschlossen noch gefündigt sind, sind zu haben durch Bétesz Már. Spezialist in Lokalvermietungen. „Café Munkácsy“. 4355

Gesibiger. Bekommen den Süßen. Alles in Ordnung. Hoffe besser. Schon Telegramm, Abends dort. Miklós. Deine Marie. 4350

Mit gutem Willen, wenn auch älterem Herrn, würde junge, alleinstehende Dame eheliche Bekanntschaft schließen. Antr. unter: „Cef 658“ Hauptpost restante. 4343

Geirath. 30jähr., isr., maturirter, selbstständiger Kaufmann in Speis, möchte isr. Fräulein oder junge Witwe mit ca. 20.000 Kr. ehebaldig heirathen. Antr. unter „Erster Randida“ an die Exp. erbeten. 4344

Gartensessel, Tische, Sonnendächer, moderne Karawandel-Wendebelard, Marmortische, Bieraparate, Gefrorenesapparate, Terrassensessel, Kaffeehaus- u. Gasthauseinrichtungen zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 4347

Kompagnon gesucht zu einer alten, gut eingeführten Schuhfabrik, Budapest, mit 40 Wille Kronen. Theilnehmer vom Lederfache würde auch mit kleinem Kapital entsprechen. Anträge Klein Már, Kerepesi-ut 69, l. 21. 4349

Helyi ügynök a porcellán szakmából, ki helyben, esetleg környéken is, piaci árúknál, bazárúknál, kisebb kereskedőknél huzamosabb idő óta bevezette van, allandó állást nyerhet. Csak megbízható erkölcsi igényekkel „Biztos állás“ jelige alatt a kiadóba. 4348

Kaffeehaus- u. Gasthaus-Einrichtungen, Gartensessel, Billards, Marmortische, Eis-tischen, Alpacca- u. China-silberbestecke, Luster, Kaffeehaus-Kassa usw. Strosser és Társa, Budapest, Dohány-utca 25, Nagydósa-utca sarok. 4353

Azonnal kiadó istálló 4 lóra, de esetleg 2 lóra is, kocsiszinnek. Berger Lipót, VI., Csángó-utca 21. Telefon. 49010

Junger Kommiss der Schnitt- u. Modewarenbranche, mit Auslagsarrangementverstandnis, wird per 15. März aufgenommen. Offerte samt Photographie sind an Josef Neubauer, Nagybittse zu senden. 13035

Kávéházi helyiség és boltok azonnal kiadó. I. Alkotás-utca 7/b. 49062

Kofusfett WD mit orthop. Positoli (Brutto 5 Kilo), prima Kr. 3.50, hochprima Kr. 6. Für Wiederverkäufer billigte Engros-Preise. Klein Sándor, Tolcsa. 12937

Glücklich und sorgenfrei kann nur jene Frau werden, welche das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen bestellt, dessen Erfolg durch beiliegende beweisende Dankschreiben bewiesen ist. Distret gegen 90 fl. in ungar. Briefmarken von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 13023

Gasthaus, welches seit 45 Jahren in einer der belebtesten Hauptstraßen besteht, wo auch ein großer Kafé-Standplatz ist, wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 13009

Als Dame oder Gesellschafterin sucht Stelle deutsch-englisch sprechendes Fräulein, das auch tüchtig im Haushalt ist. Gesl. Anträge u. „Education of children“ an die Exp. erbeten. 49011

Pénztáros keresetlik pénzügyi részére készpénz-advokát. Dél-utáni foglalkozás. Nyugdíjasoknak különösen alkalmas. Csakis levélbeli ajánlatok az óvadék mennyiségének és a fizetési igények megjelölésével Rigocz József igazgatóhoz, Sip-utca 16, küldendők. 48972

Manol. Nur jene Damen und Herren benötigen verschiedene theure Seifen und Crème, die die Wirkung des Manols nicht kennen. Das staunend wirkende „Manol“ ist in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften um 1 und 2 Kronen erhältlich. 12924

Kaufstopperei Oblati VI., Laudon-utca 1. Ede Király-utca. 4327

Unterrichte gründlich deutsche, ungarische, hebräische Literatur, Kalmud. Erfolgreiche Vorbereitung zur Examina, Matura, Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Vorzügliche Referenzen. Rochlitz, tanárjelölt, Bethlen-utca 12 sz. 4333

Kávéházi vizitáló és jégsekrény eladó. Keleti kávéház, Baross-tér 14. 4357

Kis anyám. Csókajaim érte gondos kisanyám hihetetlen kereset, üres a világ, miért is futottál. Örülök kettős sikernek. Ilyen édesen irjal. Nem tudom megtenni drágám. Ölel. 49084

Eigere Christen für Damen. Repräsentationsfähige Damen, bei Herrschaften und in Bürgerkreisen gut eingeführt, mit großer Bekanntheit, können durch Verkauf eines gesuchten Hausindustrie-Artikels sich ein schönes Einkommen sichern. Garantie bis Kr. 200 erfordert. Adr. in der Exp. 49008

Czigányomnak. K. soraidat megkaptam, de azért vigasztalhatatlan vagyok, sokat szenvedek, határtalan szerelmem miatt elsomorított azontudat, hogy csakis ezen uton irhatok, irj édesem! (de ne oly hidegen) sokat, minderről, és hogy mikor találkozhatunk, fontos mondati valóm volna. Bocsás meg, esedezem ha tegnapi beszédünk alkalmával megszomorítottalak. Oh ezt nem akartam, hisz az is boldogság tesz, ha kis kesőid vonásain elmerengve rád gondolok! Gondol-néha rám, aki szenvedélyesen szeret és fog mind haláláig. Milliószer csókol. 48976

Einheirath. Eleganter repräsentationsfähiger junger Mann, 30 Jahre alt, von nicht alltäglicher Intelligenz und Bildung, musikalisch, weltberieit, mit ausgezeichneten kommerziellen Kenntnissen, aus angelehener oberangar. isr. Kaufmannsfamilie, sucht Einheirath in nur größeren Geschäftsunternehmen od. bessere Agentur. Gesl. direkte Anträge erbeten unter „Kon-tinent 009“ an die Exp. 49009

Tüchtiger Brenner und Manipulant aus der Spirituosenbranche, mit mehr-jähriger Praxis, in sämtlichen Zweigen dieser Branche versirt, sucht Posten. Offerte unter „Erfahren 988“ an die Exp. 48988

Größe Garten-Restauration Budapest ist zu verkaufen. Kein Zins! Anträge unter „Sicheres Glück 994“ an die Exp. 48994

Ein seit über zwölf Jahren bestehendes feines Spezerei, Delikatessengeschäft, auf frequenter Straße in Budapest, ist anderer Unternehmungen wegen preiswerth zu verkaufen. Vermittlung ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 49007

Intelligens családából való 30 éves izr. vallásu kiszolgált katoná nöl vennis azon tisztességes leányt esetleg fiatal özvegyet, ki által álláshoz, esetleg üzlethez juthatna. Levelét „Komoly 991“ jelige alatt a kiadóban. 48991

Eladó elegáns 1-2 lovas csukot kocsit. Waitzner, Klauzál-utca 18. Telefon 95-65. 49077

Freitag Jour! Halb 5 Uhr! Nach Was? - Mein Herz begehrt? Bar - Deine Stimme hören - Dich! sehen; Doch hat man es verwehrt - Du kannst mich leicht - verstehen. Daher - sprich, nimmermehr vom Glück, Will - garnicht glücklich sein. Nur? erbitt! auch nie zurück, das Herz - das ewig - Dein! - 2. März 1906. Freitag Abends! 49026

Bonne, deutsche, wird aufgenommen zu einem 5jährigen Knaben, die auch im Hause mitwirkt. Ujest, Barossa-utca 16. 4339

Bachnung. 900 hochprima Ader, schwarzer Boden, in der Nähe der Gatoaner Zuderfabrik, mit genügenden Wirtschaftsbänden versehen, ist zu ver-pachten. Krakauer, Váci-körút 37. 4338

Pénztárosnő felvétetik. Jelentkezni lehet „Gyémántkirály“, Kossuth Lajos-utca 17. 49059

Norddeutsches Fräulein oder Französin wird zu einem erwachsenen Mädchen gesucht. Felső erdősor 17, ll. 7. 4340

Gaushälterin. Zu älterem vornehmen Herrn oder Dame sucht ein intelligentes, sympathisches Fräulein aus guter Familie Stelle. Bean-sprucht weniger Bezahlung als gute Behandlung. Gesl. Anträge erbeten unter „Tüchtig 41“ an die Exp. 4341

Wahrfagerin ertheilt Unterricht von Karten den geehrten Herrschaften. Zu sprechen von 10 Uhr Vormittag bis 5 Uhr Abends. 4352

Deutsches Fräulein zu 3 größeren Mädchen wird acceptirt. Norddeutsche bevorzugt. Weiss, Nagymező-utca 35, III. 19. 49064

Suche Kompagnon zu einem besteingeführten, erstklassigen Agentur- und Kom-missionsgeschäft. Bedingung Persönliches Mitwirken, flotter, tüchtigandter deutscher Korre-spondent und Kr. 10-15.000 Kapital, Agilität und Re-präsentation. Gesl. Anträge befördert unter „Ver-einte Arbeit“ Leopold Gyula, Annoncenexped., Erzsébet-körút 41. 49060

Möbel. Herrenzimmer, altvenetianisch gefärbt, Speisezimmer, Teppichboden, Silber, Gastluster etc. zu verkaufen, auch einzeln. VI., Dávid-utca 16, l. 8. 13048

Suche für mein Mode- und Manufaktur-geschäft einen der drei Landes-sprachen mächtigen, intelligenten, flinken u. netten Lehrburschen aus gutem Hause. Selbstgeschriebene Offerte erbittet M. Schreyer's Sohn in Alsó-Kubin. 13055

Englisch 5-6 Monate zu erlernen (sprechen und schreiben) bei tücht. Meister, interesting Conversation lessons, Commercial Cor-respondence, Literature, Französisch auch mit Englisch. Stephen Niclas, Váci-körút 20. sz., III. em. 15. Abendstunden frei. 49022

Geirath. Für meine Schwester, 28 Jahre alt, höchst bescheiden, vorzügl. Schneiderin, event. selbst erwerbstätig, aus sehr guter Familie, 4000-5000 Kronen Mitgift, schöne Ausstattung, juwe isr. Lebensgefährten nicht unter 35 Jahren, besseren selbstständigen Industriellen, Papierhändler, pens. Bahn- oder Postbeamten. Anonym ver-beten. Offerte unter „Depo-nirt 075“ an die Exp. 49075

Süßes Weib! Verlasse 1. Mai bisherige Wohnung - neue noch keine. Im neuen Gedanken grüßt herzlich Dein Zigeuner. 49074

Southern-Localitäten für Gasthaus sehr geeig-net, für 1. Mai zu vermie-then. Dortselbst kommt ein großes Kasino. Näheres Szec-ses Mór, Erzsébet-körút 20. 49072

Spezereigeschäft mit Traikt und Getränke-schaft verbunden, Einnahme pro Monat 2200 fl., mit anstößender schöner Wohnung, billiger Zins, ist um Spott-preis zu verkaufen. Koscher-schwaaeren-Geschäft mit Wein- u. Bierhandl., Tages-lohnung 70 fl., ist mit reichlichem Inventar um Spott-preis zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Weste-lenigasse 51. 49079

Komptoiristen, 2 tüchtige flinke Arbeiter, werden für ein Engros-Ko-mmissionären-Gesch. zum baldigen Eintritt gesucht. Bevorzugt werden branche-tüchtige junge Kräfte. Offerte unter „D. G.“ an die Exp. 13056

Gesucht Haushälterin (intelligent), mittleren Jahren, deutsche, ungarische Sprache, gute Zeugnisse bedingt, gutes Gehalt; ferner deutsche Er-zieherin mit Franz., Klavier nach Abbazia bring. gesucht. Näheres Király-utca 73, ll. 27. Französin dajelbst sucht sofortige Stelle. 4342

Klassenlotterie! In dieser Branche durchaus versirtter Fachmann, mit dem Offertwesen vollkommen ver-traut, der deutsch-ungarisch, serbo-kroatischen, bulgarischen Sprachen vollkommen mächtig, sucht Posten. Beste Referenzen. Gesl. Antr. unter „Erfahren 069“ an die Exp. 49069

Agent zum Besuch der Plagunden, mit Sicherstellung für Kol-lektion, melde sich zwischen 2-4 Szerecsen-utca 52, Part. 5. 49044

אמרונו מצות בעקריא... in Waitzen (Vác). Unterfertiger bringt hiermit zur Kenntniß, daß er das seit 30 Jahren unter der strengsten Aufsicht der größten rabbinischen Kapazität in Ungarn 'ני יולבערשטיין' orsh. Oberrab-biner, Vác, bestehende מצות בעקריא auch dieses Jahr innehat und liefert selbe zu billigsten Preisen. Die von der Konkurrenz meines Bruders verbreiteten Circulare, daß ich meine Nagzschädelerei auf einen anderen Orte verlegt habe, bezwecken nur, die Welt ir-zuführen und sind demnach gegenstandslos zu betrachten, in Folge dessen jede andere Nagzschädelerei auch nicht unter obiger Aufsicht steht. Erzeuge auch Nagzschmelz und Gries. Preis-courante sende auf Wunsch gratis. Kolman Béni, Vác.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-anstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med. Dr. GARAI Spezialarzt emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt. ür geheime und Hautkrankheiten, Wundschwäche, Blasen-, Harn- röhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Augen-sünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittel Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntes Spezialarzte. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-9 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente bezog

Blähung, Aufstossen od. Magenbrennen, Verstopfung behebt sofort das Speisepulver VENTRICULIN. Verzügliches Verdauungs- und Abführmittel. Preis einer Dose Kr. 1.50. 3 Dose franko 4.50. Apothek-e zum „Heilig. Anton b. Babna“ in Gyetba - Hauptdepot in Budapest: Reichspatall-Apothek, Váci-körút 17. Josef Török, Apotheke, Király-utca 12 und Andrassy-ut, 23.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**200-500 korona**  
biztosíték mellett felállítunk minden vidéki városban fiókirodát. Biztos évi 6000 korona jövedelem. Irás, beszéd, kereskedelmi szakértelem szükséges, valamint ottani több évi helyi ismeret. Bővebbet: Fried Armin és Társa. Budapest, Erzsébet-körút 23. Válaszbélyeg. 12945

**Teppichhermeschine,**  
Bijel's amerikai „Crown Jewel“ Nr. 15, „Standard“ Nr. 16, „Grand Rapid“ Nr. 18 zu haben bei Soltész J., Bürstenfabrikation, Budapest, V., Váci-körút 38. Telefon 91-14. 12947

**Ausstattungsgeschäfte.**  
Bekanntgabe der neuerdings in Paris gefahten Leinenhemden, Tischzeug, Bettwäsche, Gardinen, Leintücher, Taschentücher, Chiffone und Leinwände zum billigsten Preise. Menzer, Akácza-utca 32. 11994

**Achtung Damen!**  
Geschmackvolle englische Damen- und Mädchenkleider kaufen Sie modern und billig beim Englischen Damens Schneider, Dohány-utca 7. 48474

**Achtung für**  
Defonomiebesitzer! Empfehle mein 20 Jahre bestehendes Placierungsbureau für Wirtschaftsbetriebe, Maschinen, Schmiede, Wagner, Brenner, deren Placierung bei voller Verantwortung gratis vermittelt. Kratzauer Armin, Váci-körút 37. 12978

**Bettfedern,**  
feinste geschliffene, von 50 fr. bis 5 fl. Flaumen von 2.80 bis 7 fl. per Kgrm. empfiehlt A. Schwarz, Pápa. 11683

**Legmagasabb leg-  
olesőbb pénzügyes**  
sorsjegyekre és értékpapírokra. Visszatérítés teljes szerinti részletekben. Sorajegyeknek részlete való eladása. Azonnali juttatás. Ügynökök kerestnek. Ifj. Schön Armin, bankház, VII., Erzsébet-körút 48. 48706

**Dreschmaschinen u. Lo-  
tomobile,** gebraucht und fabrikmäsig repariert, zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Zuschlaggeschäfte werden gemacht. Horvát és Herceg, Budapest, Lehel-utca 8. 12970

**Gyakornok,**  
ki a kereskedelmi akadémiát vagy felsőkereskedelmi iskolát végzte, a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, gyári vállalatnál felvételt. Ajánlatok „B. L. 855“ jelűvével Haasenstein és Voglerhez, Budapestre intézendők. 13050

**Házmesternek**  
ajánkozik egy gyermektelen házaspár, ki jelenleg is egy 3 em. urházban van alkalmazva, a házban előforduló összes javításokat érti, szives megkeresések kér. Czim a kiadóban. 49061

**Benzin- u. Elektromotore**  
jeder Größe, gebraucht, wie neu hergerichtet, unt. Garantie coulanter Bedingungen billigt bei Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18. 12949

**Verharzbinder**  
Gaußhund, reinwässrig, 17 Monate alt, gold- u. silberne Medaille prämiert, zu verkaufen. Krantagasse 16. 49019

**Auf Raten**  
verkaufe Gold-, Silber-, Juwelenwaaren und vorzügliche Pendeluhren gegen sehr günstige Bedingungen. A. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-utca 30, tele. 23. 49066

**Damen**  
finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Stof 12. vis-à-vis dem Centralbahnhof. 49087

**500**  
frittal intelligens fiatal ember vagy hölgy meg alapíthatja jövőjét fényesen jövedelmező intézet átvételével. Ajánlatok „Művészet“ czimben a kiadóba kerestnek. 13053

**Bücherladen**  
sammt Bücherei mit 2 Bänden per 1. Mai zu vermieten. Näheres Aréna-ut 7, beim Hausmeister. 13054

**Perzsischmöbel.**  
Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon-, und Messingmöbel, Klaviere, Perzer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Ujvilág-utca 11. Telefon 17-77. 49048

**Wohnzettel**  
zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause) Telefon 17-77 49049

**Möbelkredit neuen**  
Systems. Möbel besser Ausführung, gegen baar oder auf bei einem Bankinstitute zahlbare Raten, erhältlich im Möbelager Balázs u. Co., Budapest, VI., Gyár-u. 22. Der Werth der gefahten Möbel wird uns vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer bleibt also der Bank schuldig und können in Folge dessen die Möbel Jedermann zu Baarpreisen berechnen. 49051

**Damen besseren Standes**  
von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme, separirte Zimmer, mäßige Preise. Freundliche Information. Mad. Stern, VI., Dávid-u. 11, Partierre 2, nächst dem Westbahnhof. 49050

**Kävcházamat,**  
mely kisebb, kitünően jövedelmező, szép berendezésű, előkelő környék, elismert legjobb, saját alapítású, régi, állandó törzsvendégekkel bíró üzlet, ügynökök kizárásával súlyos betegség miatt, mi nyugalomba vonulásra kényszerít, eladom. Kiknek szándékuk, egy tisztességes, szolid jó üzletet venni, erre most ritka alkalom kínálkozik. Bárki által könnyen, kényelmesen vezethető. Üzlet forgalmáról és minden egyébrol a legalaposabb meggyőződés szereshető. Czim a kiadóban. 49046

**Tanuló húsz korona**  
kezdőfizetéssel, ugyszintén jó házból való leány elarusítónak vászon- és fehérmű-üzletben felvételt. Romeiser Alajos, VI., Nagymező-utca 23. 49055

**100 Reklam-**  
Taschenspiegel mit Adresse Nr. 6. Fleckige Spiegel werden reparirt. Fuchs Mór, Spiegelwerstattle, Király-utca 76. 13032

**Beck és Zieger**  
maradékok áruháza **Bokány-utca 1.** izr. templommal szemben. **Maradékok** legujabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 49088

**Wohnungen.**  
**Brachtgedäude, Csömör-ut 95,** sind einige sehr schön, gesunde Wohnungen für Sommer- und Winteraufenthalt geeignet pr. 1 Mai zu vermieten. Auch sind mehrere trockene, lichte und geräumige Keller für Schloffer, Tischler oder für andere Industriezweige zu haben. 49023

**Schöne Gaswohnun-**  
gen, I. Stof, 4zimmerige Wohnunng, 2 Balkone 820 Gulden. IV. Stof 2 sehr große Gofenzimmer 400 Gulden. Beide Wohnungen haben Dienstboten, Badezimmer, alle Nebenumlichkeiten. Gas, Elektrisch. Per Mai zu vergeben. Feisó erdősor 31. nahe Andrássystrafe und Bodmanitzgasse. 49035

**Suche bei 18.**  
intelligenter Familie, womöglich innere Stadt oder Diner Seite nächst der Erzsébet-Id, reines, helles und ruhiges Gofenzimmer I. oder II. Stof, eventuell mit ganzer Pension. Zahle 120 Kr. monatlich. Briefe an die Exp. unter „Erzsébetlid 024“. 49024

**Gassengewölb billig,**  
geräumig, zu vermieten. Rombach-utca 12. 49033

**Nichtes Atelier,**  
mit Wohnung, auch als Werkstatt zu benützen, billig zu vermieten. Rombach-utca 12. 49034

**Käse Käse!**  
Olmiter Quargeln, fein, pikant, ein köstliches franzo. Kr. 4. Quargeln und Rahmfäse Kr. 5. Versandt mittelst Eisenbahn in Kistchen à 15 Kgr. No. II. per Schock 65 K. IV. Kr. 1.16, V. Kr. 1.50. erkufne Emballage, ab Dimlich, per Nachnahme. S. Nagler, Olmitz. 49039

**Friseurin,**  
die sehr schön frisiert und die Haarpflege sehr gut versteht, wird acceptirt. Dörösmartyn-gasse 64, I. 12. 49045

**Klavier,**  
kurz, kreuzsaitig, modern, dringend zu verkaufen. Révay-utca 12, I. 15. 13039

**Gesucht**  
für I. oder 15. April, Josef- oder Franzensring oder Umgebung, bei ausländiger Familie, für ältere Dame ein großes gassenfretiges oder zwei kleinere, hübsch möblirte, ganz insektenfreie Zimmer mit 2 Betten, sammt Bedienung, eventuell elektrische Beleuchtung. Zuschriften erbeten unter Frau Alma von Roman, IX., Franzensring Nr. 15, I. 12. 49020

**Hotel mit Restaurant-Kaffee-**  
haus verbunden, modern eingerichtet, 32.000 fl. Jahresumsatz, ist durch den Eigenthümer in Pacht zu haben. Traffiklokal in der Hauptstadt auf dem größten Verkehrsorte, 280 fl. Zins, ist sofort zu übergeben. Konditionen, das eleganteste in der Hauptstadt, welches jährlich 5000 fl. rein trägt, ist wegen Heirath zu verkaufen. Auch von alleinverdienender Dame fñhrbar. Kaffeehalle, welches Intelligenz bejucht, monatlich 300 Kronen rein trägt, ist mit reichlichem Inventar für 500 fl. zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, Agentur, József-körút 25. 4345

**Praktikant,**  
der deutsch u. ung. spricht u. eine schöne Handschrift hat, wird für ein Fabrikbureau sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Provingstadt“ an die Exp. 13037

**Társul óhajtok**  
belépni egy már fennálló életképes üzletbe vagy gyárba K. 10.000 betéttel, 28 éves, nőtlen, kereskedelmileg teljesen képzett fiatal ember vagyok. Részletes ajánlatok „Jövő 4“ jelű alatt Blookner úrdetű irodába, Süttö-utca 6. 13044

**Állástkeresőknek**  
ingyen küldetik az összes állásokat tartalmazó Országos Pályázati Közlöny mutatószámára. Budapest, Nap-utca 13. 13040

**370 állásról**  
megjelent és ingyen küldetik az Országos Pályázati Közlöny mutatószámára. Budapest, Nap-utca 13. 13041

**Vasuti**  
állásokat keresőknek ingyen küldetik az összes betöltendő állásokat tartalmazó Országos Pályázati Közlöny mutatószámára. Budapest, Nap-utca 13. 13042

**Schöner Weinfelder,**  
geeignet für Gastwirthen, in **Budafok-Promontor** Kossuth Lajos-u. 72, billigt zu vermieten. Näheres dortselbst. 13047

**Intelligentes**  
deutsches Fräulein sucht Engagement hier oder in der Provinz. Adresse D. C. Wainerring 39, III. 22. 4337

**Besondere Gelegenheits-**  
kauf. Drei erstklassige echt englische Klubanferturen sind um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Auch einzeln. Garay-utca 43. 13051

**Erzieherinnen**  
mit Klavier, deutsche Damen sucht dringend **Kalmár Regina,** Kerepesi-ut 6. I. em. 14. 13046

**Perzsa- és**  
Smyrnaschnyeg-mötmimés és javítást elvállal Weisz D., Váci-körút 54, II. 17. 13049

**Deutsche Damen,**  
Ungarinnen, deutsche Erzieherin, christl. mit Musik u. Sprachen sucht dringend; jeder Art Lehrkräfte placirt **Jolán Sugár,** IV., Kossuth Lajos-utca 1. 13045

**Wer**  
15 fl. einfindet, erhält einen prachtvollen Smyrna-Teppich. Hochfüriges dickes Gewebe. Perfektes Muster, ein Prachtexemplar, 3 Meter breit, 4 Meter lang, kein Schwindl. Wirtschaftsteppich für Kinder- und Speisezimmer 270/175 um 8 Kronen. Teppichexport J. Kollmann, Pilsen. 49040

**Tüchtiger Buchhalter**  
gesucht für ein größeres Provinz-Detail-Geschäft. In der Holzbranche Bewandertes bevorzugt, Slovatisch erwünscht. Genaue Offerte mit Gehaltsanspruch u. an Fuchs Samu, Budapest, József-körút 80, zu senden. 4334

**Kommis,**  
in der Manufaktur-, Damen-, Herrenmode- u. Schuhbranche tüchtig, der ungar., deutschen und slavischen Sprache mächtig wollen ihre Offerte. Zeugnisstücken und Gehaltsansprüche an Leo Statler, Gfö, richten. Eintritt sofort event. bis 15. März. 13028

**Heirath.**  
Suche für Schwester, gut erzogenes jüd. Mädchen, Alter 24 J., 8000 Kronen Mitgift, passende Partie. Vermittler nicht ausgehoben. Ernst Antr. unt. „Stehere Gritzen“ Hauptpost restante 502 erb. 48362

**Gasthaus und Keller-**  
einrichtung zu verkaufen. IX., Imre-utca 2. 48368

**Bierabträger,**  
fautions- und acquisitionsfähig, sucht ein Budapester erstklassiges Bierdepot. Brandehundige werden bevorzugt. Offerte unter „H. B. 025“ an die Exp. 49025

**Ältere französische**  
Damen, welche auch Deutsch versteht, wird zu höherem Mädchen aufgenommen. Westselényi-utca 54, II. 25. 48371

**Im Schachgeschäft**  
des Ouffreund Samu, Kassa, wird ein Kommiss per sofort aufgenommen. 13029

**Registrator**  
für eine Fabrik-Alt-Gesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Bevorzugt ledige, ausgediente Rechnungs-Unteroffiziere, die ähnlichen Posten schon bekleidet. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Tüchtig 031“ an die Exp. 49031

**Tüchtige**  
deutsch-ungarische Maschinenschreiberin wird sofort engagirt. Lejzer u. Simon, Aulich-utca 5. 49029

**Deutsches Fräulein**  
wird zu zwei Kindern (4-6 Jahre) sofort aufgenommen. Biró Gyula, Sziv-utca 18. 49027

**Deutsche Damen**  
für Budapest u. Provinz sucht dringend, **Französinen** für Budapest, nordo. Damen, istr. Erzieherinnen empfiehlt Frau **Celestine Palmi,** Gyár-utca 42/b, I. Stof. 49036

**Praktikant**  
wird fürs Bureau einer hiesigen Großhandlung gesucht. Vollkommene Kenntniss der deutschen Sprache und prima Referenzen unerlässlich. Offerte unter „Manufaktur 037“ an die Exp. 49037

**Tüchtiges deutsches**  
Tagesfräulein, eventuell ganz ins Haus, wird sofort engagirt. Váci-körút 23, I. St. 2. 49038

**Acquisiteur**  
werden aufgenommen beim „Caritas“, Váci-körút 46, Nachmittags zwischen 3-6 Uhr. 49042

**Den w. Damen**  
zur gefl. Nachricht, daß ich französische und englische Toiletten-elegantest und äußerst billig ausfertige. Anna Spiber, Lázár-utca 3, I. 49043

**Kalbfleisch.**  
Ich versende jeden Tag frisch geschlachtetes Kalbfleisch à 5 K. 60 H. franko gegen Nachnahme. Roscher auch zu selbstem Preise. Ordentliche Verpackung, reellste Bedienung. S. Kalusz, Vochnia, Galizien. 49041

**Nyaraló.**  
**Budapesttől legfel-**  
jobb 40 percznyi távolságra, öt-hat holdnyi hozzátartozó kerttel vagy szőlővel vagy gyümölcsösökkel, 8-10 szobás kényelmes nyaraló, megvételre kerestetik. Ajánlatok „Nyaraló“ czimben Tenzer Gyula hirdetésű irodájába, Szervita-ter 8, ezimzendők. 13052

**Lipótvárosi**  
maradékok áruháza, Erzsébet-ter 4. Legujabb női és férfi tavaszi kelmék, damaszt, fehérműek, himzések olcsón kaphatók. 48360

**Gyakornok**  
budapesti bank- és gyár-vállalathoz azonnali felépésre kerestetik. Ajánlatok „Gyakornok 869“ jelű alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-u. 9 alá kerestnek. 13034

**Fiatal segéd**  
divatszakkából, kirakattervező felvétetik. Rosenberg, Kerepesi-ut 72. 4356

**Acquisiteur**  
werden für ein elektrotechnisches Geschäft gesucht. Anträge an die Exp. „Kur Provision 065“ an die Exp. 49065

**Gyakornok**  
azonnali felvétetik Kovács és Szalai cégénél, VII., Rózsa-u. 45. 49013

**Küriegesellschaft ersten**  
Ranges acceptirt behufs Erweiterung ihres Geschäftsbereichs, intelligente und tüchtige Plagaganten gegen Provision event. Figum. Offerte sind unter „Hauptpostfach 222“ zu richten. 49015

**Hotel**  
mit 36 Zimmern, mit Kaffeehaus verbunden, prima Tag- und Nachtgeschäft, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, Eigenthümer bejucht selbes 22 Jahre, hat sich darin ein großes Vermögen erworben, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft mit reichlichem Inventar und 10jährigen Vertrag, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Gold Michael, Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Westselényigasse 51. 49080

**Kaffeehalle**  
mit Billard, welches den Zins einträgt, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, seit 18 Jahren besteht und täglich 120 Liter Milch zum Kaffee konsumirt, ist mit reichlichem Inventar und 10jährigen Vertrag, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Der Milchlieferant trüdt 300 fl. vor auf dieses Geschäft. Näheres durch Gold, Agentur, Westselényigasse 51. 49081

**Kaffeehaus,**  
Gasthaus, Theater, Tanzsaal, Terrasse, Café, in einer großen Provinzstadt, auf einem Marktfeld, ist mit sämtlichen Requiritten in Pacht zu geben. Spezereigeschäft, Café, neben der Andrássystrafe, Jahresumsatz 100.000 Kr., wegen Heirath in der Provinz billig zu verkaufen. **Delikatessengeschäft** mit Getränke, elegant eingerichtet, 100 Kronen Tageslösung, wegen Familienverhältnisse um jeden Preis zu vergeben. **Kaffeehalle** auf der belebtesten Ringstraße, nett eingerichtet, wegen Heirath um Hälfte des Werthpreises zu verkaufen. **Traffiklokal,** eingerichtet, auf einem belebten Ring mit Kiefernverlehr, Abreise halber zu übergeben. **Bücherhandlung,** Reinertragniß per Tag 15 Kronen, um 400 Kronen zu verkaufen. Näheres ertheilt Josef Diósi Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Budapest, Luther-utca 1/b. 4354

**Neues Zeitungs-Maf-**  
naturpapier ist umkr 10 per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 8 Kr. Näheres in der Exp.



### Keine Schlagberührung

haben diese und an Heißblütigkeit leidende Menschen zu befürchten.

### KEINE HAUTÜBEL,

keine Ausschläge, Wimmerl und andere von schlechtem Blute entflammenden Uebel hat man, wenn man den gegen Syphilis u. bei Schlechtlütigen vorzüglich wirkenden

REQUINY'schen

### Römischen Blutreinigungss-Syrup

benützt. Derselbe ist ganz unschädlich, besetzt den Magen nicht. Seine blutreinigende und blutverbessernde Wirkung ist rasch und sicher. Eine ganze Flasche um K. 3.—, um 3 Flaschen franco um 9 Kronen liefert per Nachnahme oder gegen Rechnungsbildung des Betrages bei demselben: **ATTILA REQUINY, Apotheker, Epost, VII., Kúlis Kerepesi-ut 25.15.** Erzeuger: **ATTILA REQUINY, Apotheke, Epost, VII., Kúlis Kerepesi-ut 25.15.** Depots: in Budapest: Apotheke Josef von Török, Király-utca 12 und Dr. Eggers'sche Apotheke, Váci-körut 17.

### Gnom-Saug-Gas-Motore.



Bureau: Wien, VI., Gumpendorferstrasse 72.

### Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

### Dósa Kálmán,

Tischler u. Tapezierer,

Budapest, Károly-körut 24.

Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.

Preiscourant gratis u. franko.

### Flechten

Schuppen-Flechte, trockene und nässende Bart-Flechte, Hautausschläge, auch akrof. Aufspringen der Haut, Kopfgrind, offene Beine

neue sowohl als alte Wunden, Geschwüre, böse Finger, Drüsen-Anschwellung und Entzündung u. s. w. beseitigt schnell und gründlich die als altbewährtes Hausmittel in ihren Hauptbestandteilen seit 1805 bekannte, altberühmte

### Ripp'sche Heilsalbe.

Dose Kr. 2,50 zu haben in den Apotheken.

Zahlreiche Dankschreiben.

Haupt-Depot: Apotheke Josef von Török in Budapest,

Königsgasse 12 und Andrássystrasse 26.

### Lungenkranke

(Bluthusten, Spitzkatarrh, Tuberkulose im I. und II. Stadium) werden nach neuesten speziellen Heilmethoden durch Anwendung von Serum u. Inhalationen mit glänzendem Erfolg sicher geheilt.

Ordinations-Anstalt und Inhalatorium

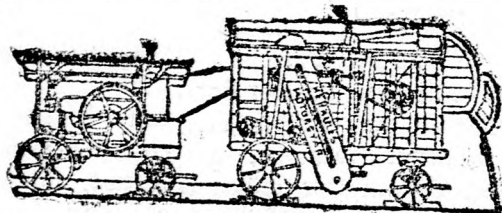
### Dr. HARMAT GYULA,

Budapest, VII., Kerepesi-ut 82.

Ordination von 11-12 und 3-4 Uhr.

### Wichtig für Landwirthe.

Die einfachsten und vorzüglichsten Benzinmotore in Verbindung mit anerkannt vorzüglichsten Drehschneidern, durch jeden Landmann ohne geübten Maschinist und ohne behördliche Bewilligung



bedienbar, liefert unter vortheilhaftesten Bedingungen die **Herkules-Motorenfabrik** Budapest, V., Váci-ut 30.

Grosse permanente Motoren-Ausstellung. Motore und Dreschmaschinen stets im Betriebe zu sehen. Höchste Garantie für tadellose Arbeit. Preisliste gratis.

### Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,

setzt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

### geheime Krankheiten

u. zw.: **Schmerzröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und **Neurentleiden** in Folge von **Zugendflüssen**. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)**, auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden bisfret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körut 12

Halbtag. Eingang bei der Treppe. Separate Particelle.

### Wein!

In Folge günstiger Weinlese liefert meine garantirt rechte Dalmatiner Rothweine, fein, mild,

per Liter 40 Heller

ab Bahn Fiume. Mindest-

abnahme 30 Liter im Fass.

Größere Käufer, Hoteliers,

Gastwirthe erhalten günstige Offerte.

Pro Muster (5 Kgr.) franko

aller Post kostet K 3.—.

Edmund Pauk, Fiume.

### 3 Worte...

Altwater

Gessler

Jägerndorf

50871

### Feinste Marmeladen

Aprikosen, Himbeer, Rib-

bis, Hagebutten, Weich-

sel . . . . . K 1.36

Apfel . . . . . 1.10

Melange . . . . . 1.—

Pflaumen in Raffinade . . . . . 68

Preiselbeerkompot . . . . . 1.30

Bei Abnahme von 5 Kg. einer

Sorte franko Oesterr.-Ungarn.

In Dosen zu ca. 1.40 um 14

Heller höher ab Prag.

Konservenfabrik

Hermann Taussig,

Prag—Károli in enthal.

### Ziehung V. Klasse

der kön. ung. Klassenlotterie

am 7. und 8. März dieses Jahres.

In der XVII. Lotterie werden in kurzer Zeit noch

11 Millionen 631.000 Kronen

baar verloost.

Preise der Loose V. Klasse:

(welche bereits IV. Kl. spielten) Kaufpreis für Neueintretende:

Ganzes Loos . Kr. 32.— Ganzes Loos . . Kr. 136.—

Halbes " . Kr. 16.— Halbes " . . Kr. 68.—

Viertel " . Kr. 8.— Viertel " . . Kr. 34.—

Achtei " . Kr. 4.— Achtei " . . Kr. 17.—

### A. Török & Co.

Bankhaus Budapest Grösstes Klassenloosgeschäft.

Centrale: Theresienring 46c.

Filialen: Waitznerring 4, Museumring 11,

Telegramm-Adresse: TÖRÖK ÉS CO., Budapest.

### Waterländische Lose

verkauft wir, solange der Vorrath reicht,

gegen baar K. 159 auf Depotschein K. 161

Zum Kaufe auf Depot ges. 11 Kronen nach deren Erhalt wir sogleich einen mit der Nummer des Original Waterländischen Loses versehenen auf Kronen 150 lautenden Depotschein zusenden. Der Rest von 150 Kronen

### in beliebigen Monatsraten

bei geringem Zinsfuß bezahlt werden. Zu diesem Vorzugspreise können wir die Lose nur Denjenigen geben, die sich bis 7. d. M. melden.

**BANKHAUS KERN** Budapest, VI., Teréz-körut 27.



Erzeugnisse der amerikanischen

### JOHNSTON HARVESTER Co.

sind die

anerkannt bestbewährten, verlässlichsten

### Erntemaschinen der Gegenwart

Preiscourante und Offerte gratis und franko.

Ausschliessliche Vertretung:

### MELICHAR F. & BÄCHER R.

Maschinenfabrikanten

BUDAPEST, VI., Grosse Feldgasse 88.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 17. März 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

## Nemzeti Színház.

**Utazás az örvényesség felé**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irtá: Szécsi Ferencz.  
Ellen Moore Márkus E.  
Rogdan Agota Alszeghy I.  
Denk Iovag Nádai P.  
Tasnady Császár  
Ingosi dr. Gál  
Erika Váradi  
Seres Károln Mihályi  
Sarlós doktor Rózsabegyi  
Székely Manó Horváth  
Elsa, a feleség Helvey  
Schraib, háro Póthos  
Binder K. a. Deujén  
Weiss Gabányi  
Hattyasy Lenke Nagy I.  
Arbeson Flóra Vízvári M.  
D'Erville Messziényi  
Farkasné Dezső  
Krollner Mészáros  
Kezdete fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház.

**MAHON.**  
Dalmi 5 felvonásban. 6 képben. Szövegét írta Meilhac és Gille. Fordította Váradi S.  
Zenejét szerelte Massenet J.  
Manon Lescaut Szojer  
Lescaut, bátyja Beck  
Des Grieux, lovag Anzihes  
Des Grieux gróf Szemere  
Pousette Payer  
Javotte Ambrusné  
Rosette Hatine  
G. de Morfontaine Várady  
De Bréhanay Dalnoki  
Ezöldocs Ney B.  
Kezdete fél 7 órakor.

## Vígyszínház.

**BACCARAT.**  
Ezimum 3 felvonásban. Irtá Waldmann L. Direktor. VI., Nagymező-s. 17.  
Lebourg Hegedüs  
De Chacéroy R. Góth  
De Bréchebel A. Tapolczay  
Lebourg A. Fenyvesy  
De Bril hercege Balassa  
De la Viellarde Papp  
Bragolin, ékszerész Szerémy  
Hélène G. Kertész  
Lebourg baróné Kiss I.  
Doulencene Haraszthy  
De Thiesuxné Varga  
Komornyik Vámos  
Etienne Pekete  
François Molnár  
Kezdete fél 8 órakor.

## Népszínház.

**LEÁNYKA.**  
Daljáték 3 felvonásban. Irtá és zenéjét szerelte Verő Gy.  
Asai Mihály Vidor  
Boromissza Anna Harmath  
Teichl Mihály Lubinski  
Margit, leánya Fedák S.  
Thököly Imre Raakó  
Laczó Bözse Abelowzski  
Bojtos Zsuzsa Brádi M.  
Darsi Kata Páthory  
Piros Agnes Rosty A.  
Hoppmester Kiss M.  
Ajtonáló Hegedüs  
Vla. du Lormier Szirmai  
Habakumester Kovács  
Ludmilla Csatai J.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

**A koldusgróf.**  
Operett 3 felvonásban. Irtá Léon Viktor. Zenéjét szerelte Ascher Léo.  
Stephenson T. Iványi D.  
Kitty, felesége Orley F.  
Malona, leányuk Berkli L.  
Kerinsky E. Ferenczy  
Blackwell Jimmy B. Szabó  
Dick, rendőrbíró Sajó  
Slioppel Beross  
Jessie Kornai  
Trunky Erdei  
Pennyman Gábor  
Kezdete fél 8 órakor.

## Király Színház.

**Cserelányok.**  
Operett 3 felvonásban. Irtá Maurice Ordonneau. Zenéjét szerelte Justin Clerice.  
Angèle Lamiral Medgyasszay  
Lamiral asszony Sziklaime  
Jonathan Jackson Németh  
Tom Jackson Vágó  
Arabella Szentgyörgyi  
Virgíne Kazal Biri  
Frédéric Horváth  
P. Desjournelles Bárony  
Rouilhacaisse Szentgyörgyi  
Sigmund Körményi  
Tanczáráné Kornay  
Janikó, matróz Sziklai K.  
A. Rozsabbímbó Erdei B.  
Igazgatónő László  
Justine Fábán  
Az utazó hölgy Fábán  
Louise Bárdos  
Maud ) a Harrison Dobszabel ) testvérek Thurzó  
Kezdete fél 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

**Kévy-utca 16. szám.**  
Direction: Ledner & Kellai. Oberregisseur: Göza Steinhardt  
Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.  
Ruhet! 11 Uhr! Heute u. täglich Ruhet! 11 Uhr!  
**Die lustigen Weiber.**  
Bühne von H. Leitner.  
Börger 9 1/2 Uhr! Borger 9 1/2 Uhr!  
**„Ejje! a patikában“.**  
Bühnét 1 felt. Irtá: PROVIDOR.  
Gener: Am I. Grand Casino de Paris, „Bal Mabille“ Neben Abend  
Original „Caneen Parisien“ und amicaulicher Cake-Walk.

## WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
Täglic Mitreten der ein- poln.-jüdischen Operettengesellsch.  
sig und allein dastehenden  
Präzise 1:10 Uhr  
**Hammer-Duett.** Präzise 1:10 Uhr  
Heute Heute  
**„DIE NACHTWANDLERIN“.**  
Außerdem Mitreten 13 erfahruher ungar. Mitreter. Anfang präzise 8 Uhr.  
Jeden Sonntag Nachmittagsvorstellung. Halbe Preise. Anfang 4 Uhr.

## Purin-Geschenke

(Schlach-Hones)  
jowie Torten, Parfait, Eis in Formen in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. Spezialist in Kindern und feinstem Purin-Backwerk. Proving-Mitträge werden promptest ausgeführt von der altrenommierten Konditor-Firma

## FREUND ÖDÖN,

Budapest, VI., Király-utca 14. sz.  
Gegründet 1862. Telefon 19-41.

Das Beste vom Besten!



An der Spitze aller Fabrikate!

6696

Reperitoire des Nationaltheaters. Sonntag, 4. März, Nachm. „A vasgyáros“, Uebung „Utazás az örvényesség felé“. (Ab. susp.)  
Reperitoire der küniglichen ungarischen Oper. Sonntag, 4. März, „A nagyidai erigányok“. (Ab. susp.)  
Reperitoire des Volkstheaters. Sonntag, 4. März, Nachm. „Üd-ösök“, Uebung „Leányka“.

**FÖVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann L. Direktor. VI., Nagymező-s. 17.  
Heute neues Programm.  
**Ein Abend in einem amerikanischen Tingel-Tangel.**  
Dargestellt von der New-Yorker Komiker-Gesellschaft Grubbe und Semar's  
**Kolossaler, zwerchfellerschütternder Lacherfolg.**  
(In Berlin über 800mal gegeben.)  
**PAULA WERTH**  
vom Giffing-Theater in Berlin.  
**Emil Várady,** Humorist.  
**Julius Thorn,** Hilfgert-Arkas,  
Cycenist-20.  
Skandinavisches Damen-Quintett.  
Direktion Pöttinger.  
**Mariot, Aalbach, Baumann, Hös, Gyártás, Tarkaszinpad.**  
Amazonen-Ballet. Szenograph. Neue Serie.  
Bühnenbau an der Engelstraße. Telefon 93-36.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Verős Elek.

**NEMZETKÖZI ORFEUM**  
VIII., Kerepesi-ut 63.  
Täglic Auftreten des Herrn  
Ujvári Károly, gemessen Mitglied des „Magyar Színház“.  
Bohéme. Boule von Hungary. Rebaccarat Boule von Rebernstein.  
Les Dubois, Zingelstein.  
The Gustons, Musik-Stonns.  
und das neue Märzprogramm.  
Anfang 8 Uhr! Gewöhnliche Preise!  
Sonn- u. Feiertag 2 große Vorstellungen. Im Tropfsteingarten-Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Pécsi Hegedüs Gyula.

**Elegante Damen**  
benügen nur die tausendfach ausgezeichneten unentbehrlichen  
**RAVISSANTE**  
Toilette-Spezialitäten von  
**Dr. LEJOSSE in PARIS.**  
Echt in den Apotheken Josef v. Eörök.

**600.000 Kronen** zu gewinnen  
mit 1 Stück  
**Pester Vaterländischen Sparkassa-Los** Spieldauer: bis 1976.  
Zu haben:  
Gegen 24 Monatsraten á 8 K.  
oder „ 21 „ „ 9 „  
Schon nach Erlag der ersten Rate sende ich den die Serie u. Nummer enthaltenden Ratenbrief auf Grund dessen der Käufer in allen Ziehungen das alleinige Spielrecht genießt.  
**FLEISSIG BANKHAUS BUDAPEST**  
VII., Erzsébet-körút 2. szám.

**Grosses Geschäftslokal**  
mit Magazin zu vermieten.  
**Kerepesi-ut 80.**

Wer ein vorzügliches, appetitanregendes, Tafelgetränk wünscht,  
Wer mager, blutarm,  
Wer schwach, reconvalescent,  
Wer lungenkrank,  
Wer schlaflos, nervös ist,  
Wer Kinder stillt,  
säume im eigenen Interesse nicht, das als vorzüglich wirkend, anerkannte und sehr haltbare  
**Herculesbräu**  
Malz-Nährbier-Spezialität zu trinken.  
Erhältlich in besseren Delikatess-, Spezerei-Geschäften, Gast- u. Kaffeehäusern u. im Versand-Depot der Hercules-Brauerei: Budapest, Bethlen-tér. Tel. 63-67. — Preiscourant gratis und franco.

Vollkommenste Mittel Zahnarzt Dr. Dembitz Patent.  
**ASEPTOL**  
FÜR ZAHN-MUND-UND RACHENPFLEGE.  
**ASEPTOL**  
Mundwasserpastillen lösen sich bei Kariesanbildung von selbst. Aufolge ihrer antiseptischen, abtötenden, desinfizierenden Wirkung verhindern sie das Verderben der Zähne, putzen und fröhigen Zähne und Zahnfleisch, beseitigen dem Munde jeden üblen Geruch und verleihen demselben einen wohlthuenden Duft. Leichtes Gurgel- und Rachen-Spülmittel. Ausgesprochenes Mittel in Händen der Eltern, die ihre Kinder vor Nahrungsaufweihen schützen wollen. Bei Tuberkulose und anderen infiziösen Krankheiten verhüten sie die Neubildung und schützen die Umgebung vor Ansteckung. Unentbehrlich für Zahnärzte, Professoren, Geistliche, Mediziner, bei denen die Kräftigung des Rachens von Wichtigkeit ist, selbst in der Lauge zu tragen. Wichtig für Reisende und Touristen. Preis per Schachtel 2 Kronen.  
**„ASEPTOL“ Zahnpulver** löst sich an den Zähnen bilden den schädlichen Säuren, verhindern die Bildung des Zahnschmelzes. Desinfiziert und fröhigt Zähne und Zahnfleisch und die Zähne gewinnen ihre schöne Farbe u. ursprünglichen Glanz wieder. Eine Schachtel 80 Heller. 3 Schachteln verleiht franco das Central-Saubi-Verhandlungsdepot  
Dr. DEMBITZ Laboratorium für Zahn- u. Mundpflege-Spezialitäten  
Budapest, Kerepesi-ut 10.  
Zahn- und Mundpflege“ heftliche Brochure liegt jeder Schachtel bei. Niederlage: Jede gute Apotheke. Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

DAS BESTE. MOMENTAN WIRKEND.  
**BEI KOPFSCHMERZEN**  
**ANTIDOL**  
ERMÄTLICH IN DEN APOTHEKEN!

Zum Verkauf auf Monatszahlung der neuen  
**Glänzender Vaterländischen Lose**  
suchen wir 500 geeignete Personen von allen Gegenden des Landes, Lehrer, Notäre, Beamten, Kaufleute, Jubilare sowie in Kreisen der Bildung, Wissenschaft, Bild- und anderen Tugenden.  
**Jedermann Bankhaus Szalai és Társa,**  
Budapest, Erzsébet-körút 12.  
Apotheker Vörtes' Granjdrankmittel  
Echt in jedem Hausvertrieblich sein.



massen hatten sich vor dem Trauerhause, dem Palazzo Stronboli an der Chiaca, versammelt. Aber Stunde um Stunde verrann, bis vom Erzbischof — der nach Rom telegraphirt hatte — eine entschiedene Ablehnung kam. Gegen ein Uhr deschürte der alte Fürst selbst an den Kardinalstaatssekretär und an befreundete Kardinale, um vom Papste die Erlaubnis der kirchlichen Beerdigung zu erlangen. Als um fünf Uhr noch immer keine Antwort eingetroffen, bat der Fürst die Leidtragenden, nicht fern zu warten zu wollen. Um sechs Uhr kam dann ein Telegramm aus dem Vatikan, das die Ablehnung des Erzbischofs in schärfster Weise bestätigte. Nun erst konnte der fürstliche Selbstmörder wie ein ganz gewöhnlicher Stiefelputzer oder anderer Arbeiter, der sich aufgebängt, ohne Blumen und geistlichen Apparat zur Gruft seiner Väter übergeführt werden. Viele Leute in der Menge meinten. In der neapolitanischen Aristokratie, wo man bisher an das stete Nachgeben des Papsttums gewöhnt war, ist man über Pius X. Hartnäckigkeit so entsetzt, daß sich vermutlich kein anderer Principe so bald . . . den Caraus machen wird.

**(In Greina Green.)** Kann man sich nicht mehr heimlich verheirathen, und dem berühmten schottischen Schmied, bei dem die Entführungen höchst geistlich regulirt wurden, ist durch ein Gesetz des englischen Parlaments das Handwerk gelegt worden. Leute, die präfixirt sind, können sich aber noch immer mit bligartiger Geschwindigkeit fürs Leben zusammen thun — in Amerika nämlich. Es ist ja zwar etwas weit, aber heutzutage reist man sehr rasch, und wenn man erst in Newyork ist, hat man die Geschichte spottbillig: für 42 Mark, Bahnfahrt und Hotel miteingerechnet. Die Heiratherei wird nicht in Newyork bewerkstelligt, sondern in Youngstown, einer kleinen Stadt im Staate Ohio: hier gehen die Dinge mit Schnelligkeit und Discretion vor sich unter der Leitung einer anonymen Gesellschaft auf Aktien, die für Alles sorgt und Alles mit der Gesellschaft auch schriftlich unterhandelt. Gegen Erlegung von 21 Mark erhalten die Zukünftigen Jährlichkeiten für die Strecke Newyork-Youngstown, und eine gleiche Summe haben sie nach der Trauung zu zahlen; die Gesellschaft verpflichtet sich, die vollzogene Trauung nicht durch die Zeitungen bekannt werden zu lassen. Man geht in Amerika bei allen Dingen, selbst beim Heirathen, so rasch zu Werke, daß die anonyme Gesellschaft von Youngstown wie keine zweite prosperirt. Sie hatte im Jahre 1904 1500 Heirathen zustande gebracht; im Jahre 1905 waren es schon 4000, und im laufenden Jahre hofft sie mindestens 8000 Mädchen glücklich zu machen.

**(Die Morgue.)** Man schreibt aus Paris: Jede größere Stadt hat eine Leichenhalle, in der die unbekanntesten Leichen öffentlich ausgestellt werden, damit sie, wenn möglich, von den Beschauern agnoszirt werden. Der biedere Deutsche, der sich nie einfallen ließe, in Berlin oder München dieses Institut zu besichtigen, fühlt sich verpflichtet, der Morgue, diesem melancholischen, langgestreckten Bau mit der Inschrift: Liberté Egalité Fraternité in den ersten acht Tagen seines Pariser Aufenthalts einen Besuch abzustatten. Aber auch unter den Parichern hat die Morgue viele Stammgäste. Hüthen Sie sich mit der Couturière Ihres Herzens an der Morgue vorbeizugehen. Sie können sicher sein, mit jankster Gewalt in die süßlich duftende Halle gezogen zu werden, oder wenn Sie widerstehen, gibt es eine Szene, die Sie nur dadurch beschwichtigen können, daß Sie der Theuren bei der stets am Ausgange stehenden Händlerin, der ein böses Geschick die Nase geraubt hat, einige Cacaouettes oder Jagelnuße kaufen. — Gewöhnlich pflegen die Todten nur hinter der großen Glasscheibe zu liegen; vor einigen Tagen krachte plötzlich ein Schuß in dieser Halle, in der man sonst nur leise zu flüstern wagt. Ein Mann brach blutüberströmt zusammen, der keine Papiere, außer folgenden Brief bei sich trug: Ich habe mich mit Absicht in der Morgue getödtet, da ich

mir die unangenehme Reise dorthin auf einem unanbrener Wagen oder einer schmutzigen Tragbähre ersparen wollte. Ich vermache meine Leiche der medizinischen Fakultät. Was bei der Sektion abfällt, soll den Krokodilen im Jardin des Plantes zu freffen gegeben werden, ich habe von jeher eine lebhafteste Sympathie für diese interessanten Thiere gehabt. Der Wagen endlich, der die Knochen und ionstigen Reste ins Massengrab befördert, soll im schnellsten Galopp fahren, denn „die Todten fahren schnell“. Die Morgue hat wieder einmal den romantischen Zauber gerechtfertigt, den Balzac und Eugène Sue um sie gewoben haben.

**(Krankhafte Egelgäste.)** Daß es Leute mit ganz absonderlichem Appetit gibt, ist eine bekannte Thatsache. In England war der große Eßer von Kent so berühmt, daß er von dem Dichter Taylor verherrlicht wurde, weil er ein halbes Kalb auf einmal verzehren konnte. Tarrare, ein Franzose, brachte es nur auf ein Viertel vom Ochsen, verfiel dafür aber eine Kaze mit Haut und Haaren. — Doch wir brauchen gar nicht nach Frankreich oder England zu blicken. Ein Gärtner in Wittenberg, mit Namen Kahl, war als ein solcher Vielfräßer bekannt. Nach einer gelehrten Abhandlung aus dem Jahre 1757 konnte er mit einemmal acht Schock Pflanzen saunnt die Kerne aufessen, und außerdem einen ganzen Scheffel Kirichen. Er verschluckte Egelsteine, irdene Teller, Ofentacheln, sowie ein blechernes Intenfass mit der Sandbüchse, den Federn und dem Federmeißer. Außerdem verzehrte er lebendige Vögel, Mäuse, ein Spanferkel, einen Hammel mit Haut, Haaren und Wolle. Sogar einen Dubeßad verschmählte er nicht, so daß der Musikant vor Angst davonlief. Im Jahre 1765 befand sich in der Leibgarde zu Dresden ein Mensch, der bei einer Mahlzeit beinahe 20 Pfund Rindfleisch, die Hälfte eines gebratenen Kalbes, mit anderen Gerichten vermischt, aufzehren konnte. Um die Verdauung zu fördern, verschluckte er hinterher eine Menge kleiner Steine. Sein Ruf war so groß, daß sogar der kurfürstliche Hof einer solchen Mahlzeit, die auf Kosten des Kurfürsten von dem Feffer genossen wurde, mit Gasten bewohnte. — Es liegt bei allen diesen Erscheinungen unbedingt eine krankhafte Veranlagung vor, wie wir sie auch heute noch bei den Glas-, Eisen-, Feuer- und Steinbrechern finden. — Ob häufig ein Altruismus, d. h. ein Rücksicht in niedrigere Kulturstufen vergangener Zeiten vorliegt, wie der „Lancet“ will, muß dahingestellt bleiben.

**(Merkwürdige Reliquien)** werden in der nächsten Ausstellung der Londoner „Royal Amateur Art Society“, die binnen Kurzem eröffnet werden wird, zur Besichtigung gelangen. Darunter befinden sich sechs Reliquien, die Königin Victoria und der Prinzgemahl geftatten haben und die von ihnen eigenhändig signirt sind. Einige von ihnen stellen die Lieblingshunde der Königin Victoria dar. Das Theeservice der Marie Antoinette, Napoleon's Keiseraffegeßchir, das auf dem Rückzuge von Moskau in seinem Wagen gefunden wurde, zwei seiner Schnupstabsdosen, einen Zahn von ihm, eine Locke seiner Haare, und einige seiner Briefe wird man sehen können. Außerdem werden das Tauffleid Karl I., ein silbernes Medaillon, das sein Porträt enthielt und von ihm getragen wurde, sein Dolch mit einem kostbaren, edelsteinverzieren Handgriff, und seine Handschuhe, die bisher sorgsam in Privatbesitz aufbewahrt wurden, dem Publikum gezeigt werden. Die Herzogin von Wellington gibt einen Briefbescherwerer, der aus einem eine Schlange zerfleischenden goldenen Bönen besteht, für die Ausstellung her; die Königin Victoria hat ihn dem großen Feldherren geschenkt. Auch eine Reliquie der Maria Stuart, ja selbst der Spiegel von Rembrandt's Saskia sollen ausgestellt werden.

**(Der verstoßene Silberjäh.)** Der „Lokalanzeiger“ bringt folgende Depesche aus Petersburg, wobei als Quelle der „Ruf“ angegeben wird: Bei der Campagne der Mächte gegen China wurde von

General Linewitsch auf dem Zug gegen Peking ein großer Silberjäh gefunden und dem neunten ostibirischen Stöblingsregiment Stöfells anvertraut. Als das Regiment in Port-Arthur ankam, war der Schatz verschwunden. Der Kommandant wurde von seiner Stelle enthoben und Untersuchungen ange stellt, wobei in der schmutzigen Wäsche einer Dame 30,000 Rubel gefunden wurden. Die Dame gab an, daß ihr Mann, der nur einen Bruchtheil erhalten habe, bei der Firma Kunit und Alber ein größeres Depot besitze. Am Ganzen seien zwei Millionen Rubel von verschiedenen Personen eingelegt worden. General Stöjel stellte eine Untersuchung an und es stellte sich heraus, daß der Gatte der Dame thatsächlich ein Depot von 180,000 Rubeln hatte. General Kurapatkin schlug die ganze Affaire nieder.

**(Künstliche Trommelfelle.)** Wie allgemein bekannt sein dürfte, sollen Patienten mit durchbohrtem oder völlig zerstörtem Trommelfell keine Flüssigkeit oder Seebäder nehmen, weil die Gefahr besteht, daß durch das Loch im Trommelfell Wasser dringen und Entzündung oder neue Eiterung hervorgerufen kann. Darum ist dem von Dr. Hamm in Braunschweig in der „Deutschen Medizin. Wochenschrift“ beschriebenen künstlichen Trommelfell aus Paraffin ein großer Werth nicht abzusprechen, weil ein solches die Paukenhöhle luft- und wasserdicht abschließt. Ist das Ohr durch Paraffin geschlossen, so ist es unmöglich, daß auf diesem Wege Wasser in das Mittelohr kommen kann. In Folge dessen können Patienten, namentlich aber Kinder, wieder unbekümmert haben. Außerdem wird das Mittelohr auf diese Weise auch gegen Witterungseinflüsse geschützt, wie sich das Gehör ebenfalls manchmal in überraschender Weise bessern soll. Nicht der geringste Vortheil ist aber noch der, daß das Paraffin durchaus reizlos ist, was von allen anderen künstlichen Trommelfellen nicht gesagt werden kann.

**(Das Beleidigungsrecht des Lehrers.)** Ein französischer Lehrer hatte in das Geft eines seiner Schüler die Bemerkung eingetragen: „Der Schüler ist ein Esel.“ Der Schüler hatte nämlich eine schlechte Arbeit geliefert. Der Vater des Schülers glaubte den seinem Söhnchen angethanen Schimpf nicht ungesühnt lassen zu können und erhob gegen den Lehrer Beleidigungsklage. Der Friedensrichter von Paris fand in der Titulatur „Esel“ wirklich eine Beleidigung und verurtheilte den Lehrer zu einer Geldstrafe und — zu Schadenersatz. Der Kassationshof hob das Urtheil jedoch auf, indem er dem Lehrer ausdrücklich ein gewisses Beleidigungsrecht — natürlich nur den Schülern gegenüber — zuerkannte. Es fragt sich nur, ob der laute Schüler mit allen Thieren oder nur mit bestimmten Wesen aus der Zoologie verglichen werden darf.

**(Die Reise der Königin Margherita nach Amerika.)** Die Pariser Ausgabe des „Newyork Herald“ meldet, daß die Königin-Witwe Margherita von Italien ihre geplante Reise nach Nordamerika deswegen aufgegeben habe, weil der italienische General-Konjul in Newyork Mittheilungen von einem seitens der Anarchisten geplanten Anschlag erhalten habe.

**(Des Sängers Fluch.)** Es war bei einer großen Fête im Hause eines reichen Wiener Kunstfreundes. Durch die Salons mochte eine erlebte Gesellschaft. Man sah Leo Slezak an der Seite seiner eleganten Schwiegermama. Der fidele Sängersmann wurde von einem Bankier befragt, wer die Dame sei. Der Künstler antwortet frohgelant: „Des Sängers Fluch!“ Nebenbei bemerkt, ist Slezak seiner Schwiegermama in herzinniger Liebe zugethan. Der Wis ist aber doch gut.

**(Maxim Gorki in Berlin.)** Aus Berlin wird gemeldet: Maxim Gorki weilt gegenwärtig in Berlin und wird voraussichtlich der Aufführung seines Dramas „Nachtajhl“ bewohnen, welche die Mitglieder des Moskauer künstlerischen Theaters am nächsten Samstag hier im Berliner Theater veranstalten.

was sich noch auf seinen Füßen fortbewegen konnte, an der Hintertür von Sarby Court, um seine Gabe in Empfang zu nehmen. Baronin Gaunt vertheilte die kleinen Päckchen eigenhändig und sagte Jedem ein paar freundliche Worte, denn sie kannte Alle und Alle standen ihr nahe, wie die Kinder ihrer Mutter nahe stehen. Sie wußte von dem bösen Reitzen, das Viele plagte, und hatte von dem bösen Fuß der alten Betty gehört, und wußte, daß der alte Abraham so viel Schmerzen im Rücken hatte; sie wußte von Eliza's kleinem Kinde und kannte Susie's neuen „jungen Mann“; für Jeden hatte sie ein Wort der Theilnahme oder einen Glückwunsch, und sie kamen Alle gern, knixten und zogen an ihren Haarträhnen und wünschten ihrer Herrschaft eine fröhliche Weihnacht und Gottes Segen fürs neue Jahr in der demüthigen und untergebenen Art, die von dem freien, radikalen Geist unserer Tage so verachtet wird. Aber wer kann bestreiten, daß wir damals eine viel gesündere und zufriedene Landbevölkerung gehabt haben wie jetzt?

In diesen ersten Tagen des Dezember war Baronin Gaunt schon fleißig bei der Arbeit, denn ihre Herde war zahlreich. Als Reginald seinen Vater begrüßt und sich theilnehmend nach seinem Befinden erkundigt hatte, eilte er in die Halle zu seiner Mutter, die in der Wolke, die der stödtige Stoff beim Zerreißen um sich verbreitete, kaum zu sehen war. — Sie werden ersticken, Herr Gaunt, wenn Sie dem Stoff so nahe kommen, sagte mit fröhlichem Lachen eine Stimme hinter Reginald, ich sehe schon aus wie ein Müller!

Als er sich umwandte, sah er ein junges Mädchen mit lachenden Augen und schimmernden Zähnen, die ihm ihre kräftige weiße Hand hinhielt. Es ist aber nicht mehr als recht und billig, daß wir Blanche Tomkins ein neues Kapitel widmen.

4.  
Ich, die ich alle Personen in diesem kleinen Schauspiel, das einen so tragischen Verlauf genommen, gekannt habe, ich habe immer einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen für Blanche Tomkins reservirt — für die arme Blanche, die ihr Leben als die Tochter ganz einfacher Leute in einem Eisengeschäft in Holloway Road angefangen hatte.

Ihre Eltern waren in der That unfeine, ungeschliffene Menschen, aufgeblasen durch ihren pekuniären Erfolg. Sie prahlten unausgesetzt mit ihrem Gelde, und ihre Unterhaltung bestand größtentheils aus Angaben, wie viel sie für dieses und jenes Stück ihrer kostbaren Einrichtung bezahlt hatten, und aus Ueberhebung über die Armuth ihrer Nachbarn. Blanche hatte jedoch nichts mit ihnen gemein. Sie hatte etwas Freies, Feines und Natürliches in ihrem Wesen; sie lebte in einer Atmosphäre moralischer Gesundheit und Reinheit, die sie, völlig abgesehen von ihrem Aeußern — denn darin hatte sie Mutter Natur nur sehr kärglich bedacht — mit großem Reiz umgab und sie für Jedermann anziehend machte. Ich habe mir niemals erklären können, wie sie sich zu dem hatte entwickeln können, was sie war. Vielleicht hatte der häufige Aufenthalt in Sarby Court dazu beigetragen, jedenfalls sagte die vornehme Ruhe des halbverfallenen Schlosses und das feine, sanfte Wesen seiner Bewohner ihrem innersten Wesen mehr zu als der übertriebene Aufwand in ihrem luxuriösen Elternhause. Und doch lag weder flauische Unterwerfung noch ein bemerkenswerther Nachahmungstrieb in ihr — nein, Blanche Tomkins war ein in sich selbst abgerundeter und klar denkender Mensch, und es würde ihr, so sehr sie die Art der beiden alten Deutchen liebte und bewunderte, niemals in den Sinn gekommen

sein, sich nach ihrem Muster zu bilden. Sie würde das „neuen Wein auf alte Flaschen ziehen“ genannt haben. Ob sie den ungeheuren Unterschied zwischen der angeborenen Bornehmheit ihrer Gönner in Sarby und der unausrottbaren Vulgarität ihrer Eltern bemerkte, muß dahingestellt bleiben. Zweifels ohne war es der Fall, aber niemals verrieth sie sich durch ein Wort oder nur durch ein Zeichen — niemals färbte sich ihre zarte Haut, ihre einzige Schönheit, tiefer, nie senkte sie das klare Auge in Scham über die Sprachfehler oder die gesellschaftlichen Verstöße Derer, denen sie ihr Leben verdankte. Sie war zu ehrenhaft, um sie zu verrathen.

Ehrenhaftigkeit war das Element ihres Lebens, der Schlüssel zu ihrem Charakter. Es gab keine Schleichwege und keinen unergründlichen Flugsand in Blanche Tomkins' Natur. Alles war hell und klar wie das Sonnenlicht. Ihre unerschütterliche Ehrlichkeit leitete jede Handlung ihres Lebens; Absicht, Verheimlichung und Zweideutigkeit waren Worte, die keine Bedeutung für sie hatten. Sie würde nicht, um ihr Leben zu retten, eine Lüge ausgesprochen haben, und ein Geheimniß zu bewahren, war ihr unmöglich. Arme Blanche, es wäre besser für sie gewesen, sie hätte es gekonnt! — Und wie alle diese offenen und freimüthigen Naturen, brachte sie auch allen Menschen ein unbedingtes Vertrauen entgegen. Sich für hintergangen zu halten, wäre ihr ebenso unmöglich gewesen, wie selbst Jemand zu betrügen. Ihre Erscheinung war der Abglanz ihres Wesens, und obgleich nie Jemand darauf gekommen sein würde, sie hübsch zu nennen, würde sie im Zusammensein mit den äußerlich Bevorzugten ihres Geschlechts niemals übersehen worden sein.

(Fortsetzung folgt.)

# Unsere BILLIGE PREISE, saubere Ausführung, fescche Stellungen :: :: Garantie für Haltbarkeit der Bilder

sichern uns auch hier den Erfolg.

➔ **12** Visites . . . . fl. 1.30 ➔  
**Kabinet-Bilder** fl. 2.90 ➔

Für Kinder und Gruppen billigste Spezialpreise.

## HUNGARIA PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT Károly-körút 24.

Grösster Komfort. Freie Liftbenützung. Separate Umkleide- u. Lesezimmer.

➔ Stets auch an Sonn- und Feiertagen ununterbrochen bis Abends geöffnet. ➔



### Kraft u. Leben

Bedeutet die richtige Anwendung der Elektrizität für den geschwächten menschlichen Organismus. Forscher und Gelehrte stimmen schon jetzt in diesem Punkte überein Elektrizität ist ausser ihrer sonstigen weitem Anwendungsbieten in Folge ihrer gesundheitsfördernden Bedeutung sich ein Segen allein für die Menschheit geworden und Vieles deutet darauf hin, dass diese Naturkraft das Heilmittel der Zukunft zu werden berufen ist.

Ist Ihnen die Wirkung derselben bei verschiedenen Leiden und vorzeitigen Schwächezuständen bekannt? Wissen Sie, dass dieses mächtige und vielseitige Heilmittel nicht selten den Fachmann selbst durch seine Resultate überrascht? Haben Sie sich bereits der Mühe unterzogen, einen Vergleich zwischen diesem bedeutenden Heilmittel und anderen Mitteln anzustellen? Wenn nicht, gibt Ihnen unsere Broschüre

„Abhandlung über moderne Elektrotherapie“

hierüber Auskunft. Dieselbe wird Jedermann bei Berufung auf diese Zeitung gratis und franko ins Haus geschickt, doch ist es wir gerne bereit unsere Heilmethode kostenlos vorzuweisen, wenn Sie uns persönlich besuchen.

„Elektro Vitalizer“ ärztl. Ordinations-Anstalt, BUDAPEST, IV., Karlsring 2, Mezzanin 6.

GUINNI und Rhodien-Spezialitäten in anerkannt best. Qualität, zu Original-Preisen, ärztl. geprüft, per Duzend 2, 4, 6, 8, 12 und 16 Kronen.



### Neverrip, Erfolg der modernen Hygiene.

Schmerzlos. Das sicherste und angenehmste Männer-Schäummittel, per Duzend 16 Kr. Nur dann echt, falls auf jedem Glase obige Schäummittel ist. Selbst für die blühende Seite liefert mit Garantie. Poly-Polus, Damen-Schäummittel, 8-11 Kronen. (Auf ärztl. Ordination.) Lavator, neues Damen-Schäummittel, per Stück 13.50 Kronen.

**POLITZER MÓR és FIA UTÓDA,** k. u. k. privilegierter medizinischer Bandagist, Budapest, V/3, Deák Ferencz-utca 10. sz. Auf die Stärke möge man achten! - Telefon 4-16. Der älteste Nima in diesem Fach! Ge gründet 1858

### Dr. Füredi

g. Epidem.-Chirurg, Militär-, Kavallerie- und Reg.-Kavallerie-Chirurg, Ritter des Reichs-Ordens etc., vortheilhaft bekannter Spezialist für

### GEHEIME KRANKHEITEN

Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinirt von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Kerepesi-ut 60. Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

### Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

### Versandt in die Provinz.

שלמי ושלחואן Salami und Selchwaaren in feinsten Qualität, als Purim-Geschenk geeignet, bei

SONNENFELD LIPÓT, Andrássy-ut 56.

### Neu! Der A. B. C. - Brenner für Petroleum-Modell 1906 Glühlicht kostet nur Kr. 8.-

komplet mit Glühbirne, Cylinder u. Docht. Brennt so hell wie Gasglühlicht und verbraucht dabei 1 Liter Petroleum in ca. 18-20 Stunden. Rein beschneiden, kein Schmelzen des Dochtes, dieser ist unbeweglich; es gelangen auswechselbare Venturine von großer Haltbarkeit zur Verwendung. Zünderschnur so einfach, daß es von einem Kinde bedient werden kann, daher der Name „A. B. C.“ Paßt für jede vorhandene 11" u. 15" Lampe u. mittelst Zündschraube auch auf jedes andere Modell.

### Niederlagen in Budapest:

Schwab Adolf in Vilmos, VI., Izabella-u. 61. Janisch János és fia, VII., Jósika-utca 12. Simon Kaldor, VII., Károly-körút 19. Jakob Ullman, VII., Spenglerstr. Josef Feldmann, VII., Székvásáregyasse 43. Heinrich Stern.

### Unentbehrlich für Landwirtschaft und Kleingewerbe!

### „Reformator“

Benzinmotor und Motorlokomobile. Ständiges Lager von Motoren aller Grössen.

SIGNER F. u. R., Bpest, VII., Kertész-utca 50.

### ÜGYNÖKÖK,

Young Dame, hochanständig, unabhängig, ganz alleinsehend, hübsche sympathische Gesinnung, hier fremd, sucht Mangel an Gelegenheit auf diesem Wege gefälligen Verkehr mit hübschen Herren, um heitere Abende zu verbringen und Budapest kennen zu lernen. Briefe unter „Uneigennützig 872“ an die Exp. 48872

Fleissig Sándor bankháza Bpest, Erzsébet-körút 2.

### PRÄSERVATIV-SPEZIALITÄTEN

Original französische und amerikanische für hygienische Zwecke.

### Ärztlich empfohlen! Garantirt verlässlich

Preise per Duzend Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12 Frauen-Schäummittel nach ärztl. Vorchrift. Pessarum oclusivum nach Professor Mensingak 3-5 Einführungs-Instrument dazu k 3.

### Neu! Auto Vaginal Spray! Neu

Unentbehrliches Schutz- und Irrigations-Instrument für Damen Preis 15 Kronen.

### Neueste, ausführliche Preiscourante versendet gratis und diskret die Fabrik

### J. Keleti

gegründet im Jahre 1878. Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17/L. Neben der königl. ung. Hauptpost.